



03
2016

u a d r a t

MAGAZIN ÜBER DAS LEBEN IN LÜNEBURG ■ KOSTENLOS ■ MÄRZ 2016



**NÄHE IST EINFACH.
WENN MAN DIREKT VOR ORT IST.**

**KULTUR ■ PORTRÄTS ■ HISTORIE ■ AKTUELLES
GESUNDHEIT ■ KULINARIA ■ MODE ■ UMLAND**



NEW
LIEBESKIND TIME



LIEBESKIND

Berlin

Jetzt neu in
Lüneburg bei

Juwelier
S V P K E

Große Bäckerstraße 1
21335 Lüneburg
04131 / 31713

Eier-Wahnsinn

Gepunktet, gestreift oder gefleckt: Zu Ostern werden die Pinsel geschwungen und Eier bemalt. Was in der Theorie nach großem Spaß klingt, ist in der Praxis einer echter Eiertanz – so war es zumindest letztes Jahr. Alles begann mit den Vorbereitungen für unser Osterfrühstück. Die Familie hatte sich angekündigt, und da sollte es bei uns zu Hause natürlich auch nach Ostern aussehen. Außerdem hatten meine beiden Jungs schon mehrfach den Wunsch geäußert, Eier zu bemalen.

Folglich mussten Eier her, weiße natürlich, weil die am besten die Farbe annehmen. Bedauerlicherweise eilte ich wie immer auf den letzten Drücker los und fand in allen drei Supermärkten unseres Dorfes nur noch braune in den Regalen. Sollte ich einfach braune nehmen? Nein, das Gemeckere meiner Kinder wollte ich mir ersparen. Also fuhr ich ins nächstgelegene Dorf, erbeutete dort weiße Eier und schwor mir, im nächsten Jahr bereits beim vorweihnachtlichen Plätzchenbacken den Eiern ein Pusteloch zu verpassen.

Nach dem Einkauf folgte der wirklich unangenehme Teil: das Ausblasen. Da mein Mann unterwegs war, musste ich die Angelegenheit allein regeln. Schon nach dem vierten Ei tanzten mir die Sterne vor den Augen, Schwindel machte sich breit. Abgesehen davon sah es wirklich eklig aus, wie sich der Dotter aus dem kleinen Loch quälte. Nach kurzer Verschnaufpause machte ich mich wieder ans Ausblasen – wäre doch gelacht, wenn ich es nicht

mit den ollen Eiern aufnehmen könnte. Drei Blas-Einsätze später war mir so schwindelig, dass ich mich aufs Sofa legen musste. Verzweifelt griff ich zum Telefon. „Was mache ich falsch?“, stöhnte ich in den Hörer. „Du musst die Löcher größer bohren“, antwortete mein Mann am anderen Ende. Ich folgte seinem Rat – und was passierte: Der Inhalt flog Pepe, der gerade neben mir stand, um die Ohren.

Dieser ganze Osterwahnsinn ging mir gehörig – pardon – auf die Eier. Schon damals, in den 80ern, war ich kein großer Fan davon. Das Eierfärben dauerte ewig, und das Ergebnis sah eigentlich nie so gelungen aus wie auf den Vorlagen. Umso überraschter war ich über die Ergebnisse meiner Kinder, die ihren Exemplare mit viel Akribie ein buntes Äußeres verpasst hatten. Die Eier sahen toll aus! Dafür hatten sich die Strapazen doch gelohnt. Apropos: Strapazen werde ich in Zukunft nicht mehr haben: Im Drogeriemarkt habe ich nämlich den so genannten „Ausblas-Fix“ entdeckt, eine nur neun Zentimeter kleine Plastikpumpe, die „schnelles und hygienisches Entleeren von Ostereiern“ verspricht. Die landete ganz schnell in meinem Einkaufskorbchen.

Ihre

Caren Hodel





14

ENNO FRIEDRICH



24

ENNO FRIEDRICH



34

ENNO FRIEDRICH



42

REINHARD BEHRNSCH



44

IRENE LANGE

LÜNEBURG AKTUELL

Kurz angetippt	18
Wandern und Pilgern zu jeder Jahreszeit	42
Beratung für Kulturschaffende	70

LÜNEBURG SOZIAL

Das Adendorfer Reparatur Café	24
„Lüne-Ranzen“ – ein Ranzen für jedes Schulkind	72

KULINARIA

Wabnitz' Weintipp	49
Pottkieker: Lüneburgs Hobbyköche	62
Neues vom Tafelwerk	64

MODE

Männerhemden von OLYMP	22
------------------------	----

SPORT

Golfer-Paradies: Schloss Lüdersburg	28
Parkett-Reife: Tanzkult – die Tanzschule	34

LÜNEBURGER GESCHICHTEN

Plattsnacker – niederdeutsche Geschichten	91
---	----

AUS ALLER WELT

Die Heidschnucken von Amelinghausen	44
Zwischen Alster & Michel	58
Der grüne Daumen: Gartenplanung	60
Weltenbummler: Dublin	86

ZURÜCK GEBLICHT

Lüneburger Architekturen: die Predigerwitwenhäuser	14
--	----

GESUNDHEIT

Heilpraktikerin Birgit Schiemann	47
----------------------------------	----

LÜNEBURGER INSTITUTIONEN

Die Kanzlei Dr. Boetzing & Fuchs	26
Sportlicher Partner: Laufladen Endspurt	32
15 Jahre Getworks Personalmanagement	36
Die Schauspiel- und Gesangskurse der VHS	65

66



JOCHEN QUAST

70



ENNO FRIEDRICH

86



WERNER GRUHL

LÜNEBURGER PROFILE

Kontaktbeamter Martin Schwanitz	38
Platz genommen: Margit & Dr. Jochen Weihe	50

KULTUR

Neues vom Buchmarkt	40
Neu im Kino	56, 79
Der „Bajazzo“ im Theater Lüneburg	66
Das „Kunst-Stück“ aus dem „Alten Kaufhaus“	68
Kulturmeldungen	74
Musikalische Neuerscheinungen	80

STANDARDS

Kolumne	03
Suchbild des Monats	11
Astro-Logisch: der Fische-Mann	30
Internetphänomene	54
Übrigens ...	59
Köwekers Geschichten von nebenan	82
Marundes Landleben	90
Abgelichtet	93
Schon was vor?	96
Impressum	98

*Ich schmede Dich
... für immer und ewig.*

Laser-Gravur

Ob Handschrift oder Fingerabdruck: So individuell wie Ihre Trauringe selbst kann Ihre Gravur sein. Präzise, tief und richtig gut lesbar – in allen möglichen Ringformen!

ARTHUR MÜLLER

INH. HEINRICH & STEFFEN THON
– TRADITION SEIT 1907 –

Goldschmiedemeister

Schröderstraße 2 • 21335 Lüneburg
Telefon: (04131) 4 47 18
www.goldschmiede-arthur-mueller.de
f GoldschmiedeArthurMueller



Classic -Park-



Das Hotel für Ihr
Schätzchen...

Classic -Park-

Wertvolle Oldtimer/ Youngtimer und andere besondere Fahrzeuge haben einen Stellplatz im Classic-Park verdient.

- Überwachungskameras
- alarmgesichert mit Wachdienst
- direkte Anbindung zur A39.

Classic -Lounge-

gemütliche Sitzecke für Fachgespräche
Kaffee & Getränke
freies WLAN

Classic -Service-

Wartungsservice für die „Einwinterung“
und die erste Ausfahrt im Frühling

www.classic-park.de

Classic-Park Halle:

Schützenstrasse 16 • 21407 Deutsch Evern

info@classic-park.de

Piskorski u. Lehmann GbR • Tel: 04131 - 855 24 90

quadrat 03/2016 ■ lüneburg aktuell





DER SENKUNGSTUFEL

ABRISS IN DER EGERSDORFFSTRASSE – FOTO: HAJO BOLDT

M&M Immobilien GmbH

Wir haben Ihre Immobilie!



EXKLUSIV



MODERN



EINZIGARTIG



M&M IMMOBILIEN GMBH

Gewerbegebiet 1

21397 Volkstorf

Ansprechpartnerin:

Barbara E. Santo

Telefon 04137 / 814-114

Telefax 04137 / 814-301

www.manzke-immobilien.de

Leben im Bad

DURAVIT



Ein innovatives Produkt
Ein verlässlicher Lieferant
Ein erfahrener Meisterbetrieb

Wir beraten Sie gerne. Ihre Sanitärpartner:

EISENVATER & STITZ
HAUSTECHNIK



**SCHNEIDER
&
STEFFENS**

HEIZUNGS- & SANITÄRTECHNIK
effizient - innovativ - regenerativ

Schneider & Steffens GmbH & Co KG
Mehlbachstrift 4 · 21339 Lüneburg

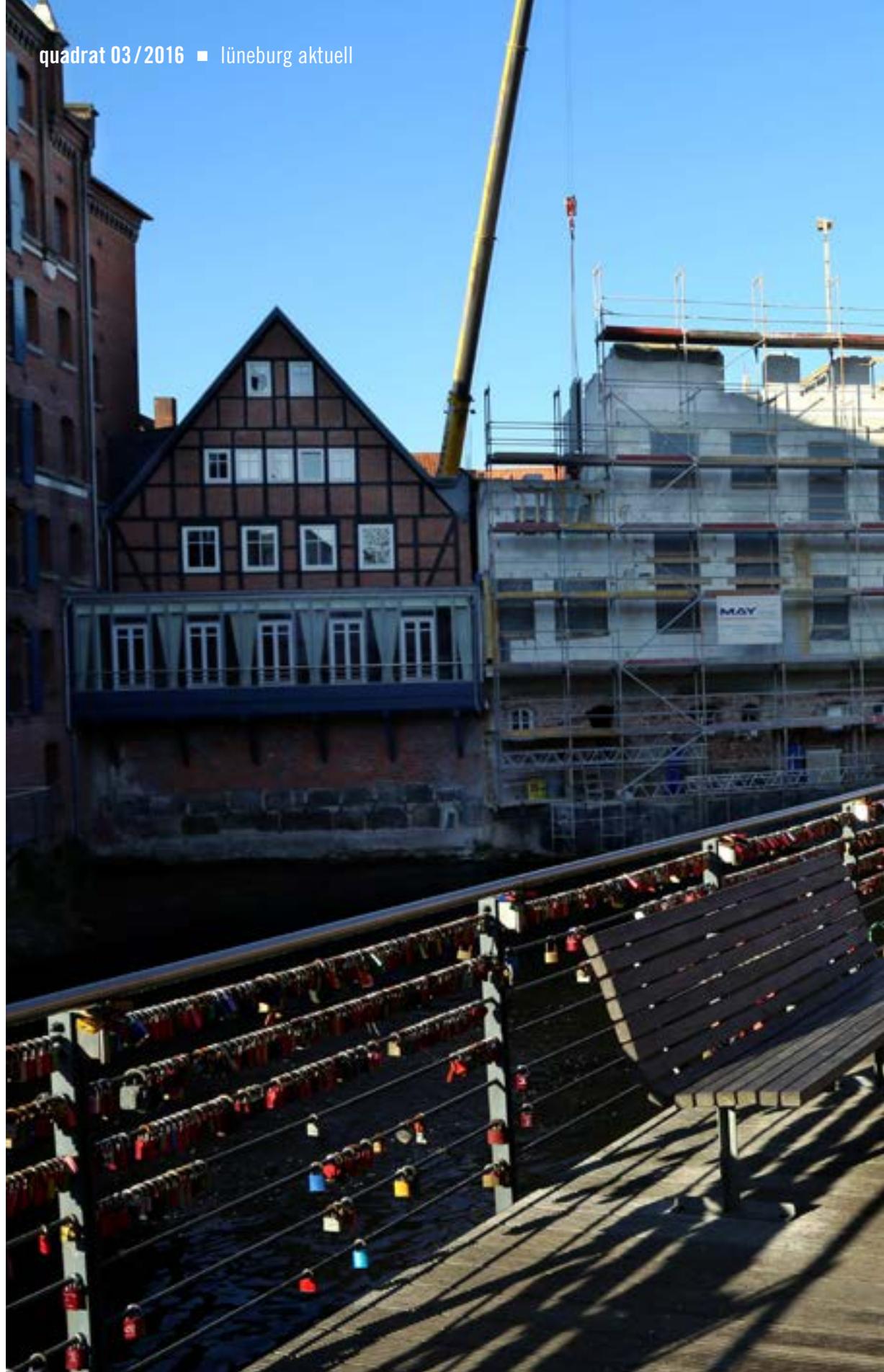


Ihre Servicenummer:

0 41 31 / 99 99 888

www.schneiderundsteffens.de

quadrat 03/2016 ■ lüneburg aktuell





BAUSTELLE IN DER ERSTEN FRÜHLINGSSONNE

WIEDERAUFBAU AM STINT – FOTO: HAJO BOLDT

Lust auf mehr
Wohlbefinden
Ausstrahlung
Selbstvertrauen



EVA & CLAUDI

**MACH
ART**
MODE & WOHNEN

Heiligengeiststraße 26a • 21335 Lüneburg
Telefon: 0 41 31 – 4 57 19

Öffnungszeiten:
Mo.–Fr. 10.00–13.00 und 14.00–18.00
Sa. 10.00–14.00

♥ Osterhasentipp ♥

Unser Eierlikör aus der Lüneburger Heide -
für Dich gemacht. Unser Beitrag zum Genuss
und zum kreativen Backen!

Rezepte und Bezugsquellen
findest Du unter www.lottas-likör.de





SUCHBILD DES MONATS

Lüneburg, März 2016

Wir haben ein „Lüneburger Detail“ fotografiert.
Erkennen Sie den Ausschnitt? Auf www.quadratlueneburg.de
können Sie noch etwas mehr entdecken!

Wir suchen das „große Ganze“, zu dem der Ausschnitt passt! Schicken Sie Ihre Lösung bis zum 15. März an gewinn@maelzer-brauhaus.de. Zu gewinnen gibt es eine Einladung zum Abendessen für zwei Personen.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt.



Gewinner der Februar-Verlosung:

Sven Maue, Doris Porst

Lösung des Februar-Fotos:

Rückseite der Discothek Garage



Freitag 04. März ab 20 Uhr
Jazz- Session
im alten Crato-Keller
mit den SALTY DOGS

mitmachen
zuhören
genießen
EINTRITT: FREI!



Ostersonntag &
Ostermontag ab 10 Uhr

OSTERBRUNCH
das Buffet das keine Wünsche offen
lässt. Ob Brot, Brötchen oder
Cerealien über verschiedene
Vorspeisen und Hauptgerichte
bis hin zu leckeren Desserts....

>Der Start ins lange Wochenende!!!
incl. Kaffee und Tee -satt nur 21,00

Jetzt im Anstich:
-Zartbitter-

...das etwas herbere Mälzer Pils



Samstag 26. März ab 19 Uhr
Osterfeuer
mit Bratwurst und Bier...





Nähe ist einfach.



**Wir sagen
Ja zur Filiale!**

Wenn man direkt vor Ort ist. Die Sparkasse Lüneburg mit einem klaren Bekenntnis zur Filiale.

Während fast alle Geldinstitute von Schließungen berichten, fokussiert sich die Sparkasse Lüneburg genau auf das Filialgeschäft. Im Gespräch mit dem Vorstandsmitglied Thomas Piehl möchten wir herausfinden, warum die Sparkasse Lüneburg gezielt gegen den Strom schwimmt und welche Richtung dabei eingeschlagen wird.



Herr Piehl, zurzeit läuft eine Filialkampagne unter dem Motto „Nähe ist einfach“. Was ist Ihr Anliegen dabei?

Piehl: Wir möchten nicht nur in der Nähe unserer Kunden, sondern Teil ihrer Nachbarschaft sein. Dazu sind und bleiben die Filialen unser gemeinsamer Treffpunkt. Dort finden die Kunden alle Kompetenzen und Services unter einem Dach und werden ganz individuell beraten. Von den reinen Finanzangelegenheiten bis zu unseren Kontovarianten mit attraktiven Vorteilspaketen und Mehrwerten. Genauso erhalten Sie in den Filialen alle Infor-

mationen zu den Themen Finanzierung und Vorsorge sowie zu den Bereichen Anlage und Immobilien. Hier stehen die Kunden im Mittelpunkt – und zwar von Klein bis Groß, von Jung bis Alt, und egal, wo Sie herkommen.



Sie haben die meisten Filialen in der Region. Andere Geldinstitute schließen Filialen. Was machen Sie anders?

Piehl: Das stimmt. Immer mehr Institute wie die HypoVereinsbank, Deutsche Bank oder Commerzbank entschließen sich dazu, die Beratung vor Ort zu redu-

zieren. Wir sind uns aber sicher, dass unsere Filialen jetzt und auch zukünftig ein fester und wichtiger Bestandteil unseres Kundenkontaktes sind. Nichts desto trotz brachte uns der Kurs des Wettbewerbes zum Nachdenken. Auch wir haben uns die Frage gestellt, ob wir unsere Kosten und damit unsere Beratungsleistung reduzieren sollten oder ob wir in das Privatkundengeschäft investieren und ein Konzept entwickeln, um unsere Filialen wirtschaftlich zu betreiben. Und unsere klare Antwort darauf lautet: Wir können und wir wollen das. Wir sagen „Ja“ zur Filiale!



Nehmen wir noch einmal Ihre aktuelle Filialkampagne auf: „Nähe ist einfach. Wenn man direkt vor Ort ist.“ Wie wollen Sie dies also erreichen?

Piehl: Indem wir wissen, welches die passende Filial-Anzahl ist, welche die richtigen Standorte sind, welche Inhalte und Angebote wir unseren unterschiedlichen Kundengruppen bieten.



Und welche Filialanzahl und welche Standorte sind dazu aktuell optimal für die Sparkasse Lüneburg?

Piehl: Unser Ziel ist es, dort zu sein, wo unsere Kunden sind. Dort zu sein, wo Banking heute, aber auch noch in

20 Jahren gebraucht wird. In modernen und lebendigen Quartieren. Nach unseren Analysen ist das für uns dort, wo mindestens 10.000 Einwohner leben und diese ein Vollsortiment an Lebensmitteln im Einzelhandel vorfinden. Das Garbers-Center oder die neuen Ortszentren von Melbeck und Barendorf sind aus unserer Sicht dafür gute Beispiele. Momentan führen wir 21 Filialen in Hansestadt und Landkreis Lüneburg. Diese 21 setzen sich aus 12 Filialen im Landkreis, 6 Filialen im Stadtgebiet und 2 City-Filialen im Zentrum Lüneburgs zusammen. So können wir unseren Kunden Finanzdienstleistung flächendeckend in der Region anbieten. Zusätzlich haben wir für Studierende unsere Campus Filiale direkt an der Uni. Damit sind wir uns sicher, dass wir nicht nur momentan richtig aufgestellt sind, sondern auch zukünftig. Diese Anzahl von Filialen garantieren wir unseren Kunden und Mitarbeitern bis 2020.

Um gezielt in die Filialstruktur zu investieren und somit das Angebot für alle Kundengruppen zu optimieren, haben wir an einzelnen Stellen aber auch Veränderungen vornehmen müssen. Zum 31. März werden die Filialen Bockelsberg und Neetze geschlossen und voraussichtlich Ende 2016 bzw. Anfang 2017 wird die Filiale Deutsch Evern in die Filiale Ilmenau in Melbeck integriert. Gleichzeitig investieren wir 2016 und 2017 an fünf Standorten. Wir eröffnen unsere Filiale im Hanseviertel Lüneburg. Unsere Filiale Gellersen zieht in das Einkaufszentrum in Reppenstedt. Und wir eröffnen die Filialen Ilmenau in Melbeck und Ostheide in Barendorf an neuen Standorten. Darüber hinaus wird die Filiale An der Münze umgestaltet und modernisiert. Mit neuem Raumkonzept und verstärktem digitalen Angebot sowie einem WLAN, das wir unseren Kunden zur Verfügung stellen. Es wird also einiges passieren!

Neben den Standorten haben Sie sicherlich auch Ihr Konzept im Bereich Service und Leistung überdacht. Mit welchem Ergebnis?

Piehl: In einem Satz zusammengefasst: Wir möchten die Geldgeschäfte für unsere Kunden einfach machen! Einfach bedeutet vor allem, dass wir unser Angebot so darstellen, wie es unsere Kunden benötigen. Wir haben bereits heute eine Online-Banking-Quote von über 40 Prozent. Digitale Angebote werden also immer mehr nachgefragt. Deshalb fokussieren wir uns auf unsere Zugangswege: Produkte werden internetfähig gemacht. Ab 23. Juni haben wir einen komplett neuen Internetauftritt. Weiter investieren wir in das Elektronische Postfach, mit dem unsere Kunden wichtige Nachrichten und Auszüge papier- und kostenfrei auf einen Blick erhalten.

Wie individuell beraten und betreuen Sie dabei Ihre Kunden vor Ort?

Piehl: Ganz individuell. Und das beginnt schon bei den Öffnungszeiten. Passend zu den variierenden Bedürfnissen unserer Kunden haben unsere Filialen unterschiedliche Öffnungszeiten. In der Filiale An der Münze haben

wir sogar am Samstag geöffnet. Auch unser Kunden-Service-Center steht unseren Kunden an sechs Tagen in der Woche mit qualifizierten Kolleginnen und Kollegen telefonisch zur Verfügung. Zusätzlich sind in der gesamten Region SB-Center verteilt. Ein weiterer Punkt ist unsere individuelle Beratung und Betreuung. Allein in den Filialen kümmern sich rund 160 Mitarbeiter um die passenden Angebote für die jeweiligen Kundengruppen. Unsere Mitarbeiter stellen für jeden individuell ein Angebot aus unserem umfangreichen Portfolio zusammen.

Worauf bauen Sie bei der Zusammenstellung Ihres Leistungsspektrums?

Piehl: Auch hier schließt sich der Kreis zu unserer aktuellen Filialkampagne: Der entscheidende Punkt, um das richtige Leistungspaket anbieten zu können, ist unsere Kundennähe. Dazu ist uns bewusst, dass wir die Zufriedenheit der Kunden nur von Jahr zu Jahr erhöhen können, wenn wir sie verstehen. Wenn wir wissen, wie zufrieden sie sind. Deshalb haben wir diverse Maßnahmen konzipiert und realisiert, die uns konkrete Rückmeldungen und Anregungen geben. Zum Beispiel haben wir 2015 zwei Kundenforen initiiert. 2014 haben wir eine Befragung unter Studierenden der Leuphana



Thomas Piehl, Vorstand der Sparkasse Lüneburg

Universität durchgeführt. Seit 2012 machen wir jährlich Online-Kundenzufriedenheitsbefragungen und erhalten damit wertvolle Informationen, die wir analysieren und dann gezielt zur Optimierung nutzen. Spannend ist dabei auch, dass unsere Kunden in erster Linie nicht nur auf den Preis schauen, sondern Wert auf gute Leistung legen.

Also ist den Kunden gute Leistung noch etwas wert?

Piehl: Davon bin ich überzeugt. Aber nur wenn die Kombination stimmt: qualitativ hochwertige Leistung zu absolut fairen Preisen. Und das bieten wir unseren Kunden!

Denn auch bei diesem Aspekt zahlt sich die Individualität der Sparkasse Lüneburg aus. Angebote und damit verbundene Preise sind genau auf unsere unterschiedlichen Kundengruppen abgestimmt. Allein unser Mehrwertkonto GiroPRIVILEG gibt es in fünf Paketen. Sodass man sagen kann, dass es für jeden das passende Konto bei uns gibt. Dabei bewegen sich die monatlichen Kosten für das Konto für bekennende Lüneburger zwischen 2 Euro für unsere jugendlichen Kunden und 15 Euro für die Erwachsenen-Premiumvariante, das GOLD-Modell. Die CLASSIC-Variante mit einer monatlichen Pauschale von 7,50 Euro ist das Basismodell für unsere Kunden. Also, um es einmal bildlich zu machen, gerade einmal so viel wie zwei „Latte Macchiato to go“. Und unser Servicepaket des Kontos ist dabei alles andere als kalter Kaffee: Rundumversorgung des Zahlungsverkehrs und viele weitere attraktive Vorteile. Die Preise für unser GiroPRIVILEG-Konto sind dabei übrigens seit 11 Jahren konstant.

Das Angebot ist das eine – das andere ist: Nehmen die Kunden dies an?

Piehl: Heute nutzen mehr als 34.000 Kunden unser GiroPRIVILEG-Konto für bekennende Lüneburger. Ähnlich erfolgreich entwickelte sich unser Mäusekonto Plus für die Kleinen. Seit Einführung in 2011 haben wir mehr als 6.000 Mäusekonten eröffnet. Zahlen, die uns darin bestärken, mit dem richtigen Konzept und den maßgeschneiderten Angeboten erfolgreich am Markt zu bestehen. Dabei wissen wir natürlich, dass wir unser Ziel noch längst nicht erreicht haben. Aber die Richtung stimmt und diese werden wir weiter verfolgen. Mit dem klaren Bekenntnis zur Filiale.

Zusammenfassend könnte man also auch sagen, Sie sind „mit Abstand näher dran“. Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg und werden über den Verlauf Ihres Filialkonzeptes berichten. Vielen Dank für das Gespräch.

Wenn's um Geld geht

**Sparkasse
Lüneburg**

Die Predigerwitwenhäuser

MITTE DES 16. JAHRHUNDERTS WURDEN SIE ALS EINRICHTUNG FÜR MITTELLOSE HINTERBLIEBENE DER LUTHERISCHEN PASTOREN IN EINEM HINTERHOF AN DER REITENDEN DIENERSTRASSE ERRICHTET



Nachdem sich die Lüneburger im Jahre 1530 der lutherischen Reformation angeschlossen hatten, wurde auch das ehemalige Franziskanerkloster aufgelöst. Die Stadt übernahm 1555 das Gebäude und auch die soziale Fürsorge für die dortigen Bewohner. Heute sind lediglich noch einige Teile der Anlage erhalten, in denen heute die Ratsbücherei beheimatet ist; so dient beispielsweise der ehemalige Kreuzgang nun als Magazin für die besonders wertvollen Bücher. Hinter dem erhaltenen Gebäudeteil des ehemaligen Klosters erstreckt sich ein weitläufiger Hof, etwas versteckt gelegen, und über eine Einfahrt an der Reitenden Dienerstraße zu erreichen.

Ein Hinweisschild führt zur Jugendbücherei. Die meisten jungen Besucher werden nicht ahnen, wen der Gebäudekomplex aus der Mitte des 16. Jahrhunderts mit den malerischen Türportalen einst beherbergte. Es bot den Witwen der lutherischen Geistlichen, die meist mittellos zurückblieben, eine unentgeltliche Unterbringung. Als die Häuser erbaut wurden, war die lutherische Kirche noch nicht in der Lage oder bereit, die Hinterbliebenen ihrer Pastoren zu unterstützen, erst 1761 wurde durch diese in Lüneburg eine so genannte Witwenkasse gegründet, um den Frauen einen gesicherten Lebensabend zu ermöglichen.

Die fünf zweigeschossigen Fachwerkgebäude wurden vermutlich nicht nur in Eile, sondern auch möglichst kostengünstig hochgezogen, die Auswirkungen durch diesen frühen „Pfusch am Bau“ wurden schnell sichtbar. Auch gab es keine Schornsteine – übrigens wie bei den meisten Gebäuden des Mittelalters –, so dass der Rauch über die Schlafkammern nach oben durch das Dach abzog, wobei die sogenannten „Rauchhäuser“ in der Erbauungszeit der Predigerwitwenhäuser wegen ihrer Brandgefährdung schon eine Ausnahme bildeten. Auch krümmten sich die Balken, weil man auf ein sicheres Fundament verzichtet hatte und stattdessen mit Sand gefüllte Tonnen die Basis der Häuser bildeten. Vier der Häuser sind mittlerweile restauriert, während das fünfte Haus sich über Eck anschließt. Hinter dessen großen Fenstern im Erdgeschoss befanden sich einst der Wirtschafts- und Küchenbereich.

FOTOS: ENNO FRIEDRICH



Venus-Moden

Annette Redder e.K. · Untere Schrankenstraße 13 · 21335 Lüneburg

Telefon: 04131 / 48 202 · www.venus-moden.de

Montag – Freitag: 9.30 – 18.00 Uhr · Samstag: 9.30 – 16.00 Uhr





Eine Stiftung versorgte die Witwen, die auch weiteren Menschen Obdach gewährten, die auf Mildtätigkeit oder soziale Fürsorge der Stadt angewiesen waren, darunter auch Insassen des benachbarten Zuchthauses. Nach der Reformation im ausgehenden Mittelalter änderte sich auch das Leben der Frauen; immerhin galt für sie schon der Gleichheitsgedanke: „Vor Gott sind alle Menschen ebenbürtig“. Zwar wurden Hausarbeit und Kindererziehung als anspruchsvolle Aufgaben angesehen; Haushaltsvorstand jedoch blieb der Mann. Eine soziale Absicherung gab es nicht, so dass die Witwen und eventuell auch Kinder der Pastoren nach wie vor auf die Versorgung durch die Stiftung angewiesen waren.

Zu den späteren Bewohnerinnen zählt die inzwischen fast vergessene Volksdichterin Wilhelmine Resimius-Berkow. Sie wurde als „armer Leute Kind“ 1862 in Lüneburg geboren und muss im Kreise ihrer elf Geschwister eine harte Kindheit durchleben. Der Vater mühte sich, die Familie mit „drei Thalern Wochenlohn“ durchzubringen. Die Kinder wurden schon früh in den Wald geschickt, um Holz zu sammeln und damit ein Zubrot zu verdienen. Auch die kleine Wilhelmine lernte schon im zarten Kindesalter sämtlich Nöte und Sorgen des Lebens kennen. Und doch liebte sie es zu dichten und träumte sich an ferne Orte. Als sie in ihrem 12. Lebensjahr ihrer Mutter eines schenkte, freute diese sich zunächst darüber. Doch als sie feststellte, dass ihre Tochter ihre häuslichen Pflichten zugunsten des Verseschmiedens vergaß, warf sie das Geschriebene kurzerhand ins Feuer – damit war erst einmal Schluss mit dem Träumen und Dichten.

Dennoch wurde Wilhelmine später zu einer in ihrer Zeit bekannten Dichterin. Bis 1942 lebte sie in ihrem bescheidenen Stübchen auf dem Klosterhof, bevor sie dort in ihrem 80. Lebensjahr verstarb. Sie wird als schlichte, einfache Frau mit glatt gescheiteltem Haar und blauen Augen beschrieben. In ihren in plattdeutscher Mundart geschriebenen Gedichten drückte sich ihr lebenslanges Sehnen nach Liebe und Glück aus. Beides war ihr wohl zu Lebzeiten nicht in reichem Maße gegönnt; nicht anders erging es wohl auch den anderen Bewohnern, die auf dem Klosterhof in eigens für sie errichteten Häusern von der Mildtätigkeit ihrer Mitmenschen ihr Leben fristeten. (ilg)

FOTOS: ENNO FRIEDRICH

Die Angebote gelten vom 3.3.–30.4.2016
*ausgenommen sind bereits reduzierte Ware und alle Dienstleistungen

WohnStore

Räume neu erleben!

NEUERÖFFNUNG
Pünktlich zum Frühlingsbeginn finden Sie uns auch in Uelzen!
am 3. März!

Zum Start in Uelzen erwarten Sie viele tolle Eröffnungs-Angebote auch in der Filiale Lüneburg!

10% auf Parkettböden

20% auf Designböden

20% auf Tapeten beim Kauf ab 3 Rollen

100% auf Verlegearbeiten von Teppichböden
ab 20€/m² (ausgenommen Flure und Teppen)

u.v.m.*

IN LÜNEBURG:
Auf den Blöcken 12
21337 Lüneburg
Tel. 04131 9993990
Mo–Fr: 9–19 Uhr, Sa: 9–18 Uhr
www.wohnstore-lueneburg.de

Parkett · Laminat · Design- und Teppichböden
Farben · Tapeten · Gardinen · Plissees · Jalousien
Rollos · Markisen · Insekten- und Pollenschutz
Beraten · Planen · Verlegen · Montage · Nähen
Ketteln · Dekorieren · Maler- und Tapezierarbeiten

NEU IN UELZEN:
Oldenstädter Straße 66
29525 Uelzen
Tel. 0581 24199915
Mo–Fr: 9–19 Uhr, Sa: 9–18 Uhr
www.wohnstore-uelzen.de

BESUCHEN SIE AUCH UNSEREN ONLINE-SHOP: www.meinwohnstore.de

Konzept & Gestaltung: www.10gradnord.de
Foto: JOKA / W. & L. Jordan GmbH

KURZ ANGETIPPT MÄRZ

TANZVERGNÜGEN

SAMSTAG, 5. MÄRZ
RITTERAKADEMIE
20.00 UHR

Schwungvoll durch die Nacht mit der besten Musik von damals und heute: Vier Mal im Jahr gewähren Lüneburger Lokalgrößen Einblicke in ihre ganz persönlichen Hitlisten. Gespielt werden Ohrwürmer und Aktuelles – alles, was das tanzbegeisterte Völkchen aufs Parkett lockt. Am 5. März werden DJ Andy D. und Nicole Riemenschneider vom tanz! RAUM nach einem kurzen Bühnentalk das Beste aus ihren ganz persönlichen Hitlisten vorstellen. Und damit geht's auch schon ab aufs Tanzparkett. Tickets erhalten Sie an der Abendkasse oder unter www.die-ritterakademie.de.

PIANOKIRCHE – STEINWAYNIGHTS

KREUZKIRCHE AM BOCKELSBURG
5. UND 13. MÄRZ

SteinwayNights nennt sich das neue Veranstaltungsformat der PianoKirche Lüneburg, das in diesem Jahr unter dem Leitthema „Traditionen des Erwachens“ steht. Eingerahmt von musikalischer Darbietung und dem Erleben von Klang und Stille wird Pastor Skowron kurze Texte aus verschiedenen Religionen und Traditionen lesen und lädt das Publikum ein, in Auseinandersetzung mit dem religiösen Reichtum der Welt die eigene

spirituelle Erfahrung zu vertiefen. Der Abend des 5. März steht ab 20.00 Uhr unter dem spirituellen Impuls „Vier Hauptziele des Lebens“, der von Maria Anastasia Hörner (Flügel) und Marcin



Kowalski Jany (Gitarre) begleitet wird. Am 13. März um 17.00 Uhr fragen Janice Harrington (Gesang) und Amelie Zapf (Flügel) „Wo ist Gott?“. Karten erhalten Sie im Vorverkauf im LZ-Ticketcenter und an der Abendkasse.

STADTFÜHRUNG OP PLATT

TREFFPUNKT: LUNABRUNNEN
5. UND 19. MÄRZ
15.00 UHR

Nickel List bringt jau am 5.3. bi, wie man 'ne Kark plünnert, dat de Fraunslüüd an allens Schuld sünd, und dat Ehrlichkeit an 'n Längsten währ, aber dat een ahn so 'n Tünkram bannig veel Spaaß hebben kann. Am 19. März heißt es: Sicher is sicher! Mit den Stadtwächter dör de westliche Altstadt. Över rieke und arme Lüüd, fromme und sündige Minschen kann een wat hören und an ole Hüser und Geschichten langlopen. Ein interessanter Rundgang durch Lüneburg mit Klaus Niclas! Der Eintritt ist frei, eine Spende herzlich willkommen.

DER WIRT, DIE KNEIPE UND DAS FEST

SCALA PROGRAMMKINO
SONNTAG, 6. MÄRZ
15.00 UHR

Die Filmemacherinnen Gisela Tuchtenhagen und Margot Neubert-Maric sind zu Gast und stellen ihren Dokumentarfilm im Rahmen der „Plattdeutschen Wochen“ in Kooperation mit Lüneplatt e.V. vor. Es geht tief in die Dithmarscher Provinz – genauer: nach Heide/Holstein in den „Hohnbeerkrog“. Hier wird das traditionsreiche und vor allem von männlich geprägten Sitten lebende „Hahnebeer“ (Hahnenfest) jedes Jahr gegen Ende des Winters lang und feucht gefeiert. Während der Vorbereitung und natürlich beim Fest selbst sind die „Hahnebeer“-Männer außer Rand und Band – und die Frauen wollen sich kollektiv scheiden lassen ... Ein aufschlussreicher, tiefer Blick in uralte Riten und gut gefüllte Schnapsgläser. Hier wackelt die Heide! Ein Film auf Plattdeutsch mit Untertiteln.

FLÜCHTLINGE UND ASYLRECHT

OSTPREUSS. LANDESMUSEUM
DIENSTAG, 8. MÄRZ
18.30 UHR

Die in hoher Zahl nach Deutschland kommenden Asylbewerber beherrschen derzeit die Schlagzeilen und die politischen Gespräche. Aus historischer Sicht sind die gegenwärtigen Ereignisse jedoch nicht als Einzelfall zu betrachten. Insbesondere das erst wenige Jahre zurückliegende 20. Jahrhundert, das im Mittelpunkt der Vortragsreihe steht, war gekennzeichnet durch freiwillige oder erzwungene Massenwanderungen; die einen flohen vor Gewalt und Repressionen, die anderen suchten eine neue, bessere Zukunft, sei es aus wirtschaftlichen, sei es aus politischen, sei es aus konfessionellen Gründen. Die Wege führten meist von Ost nach West, von Kontinent zu Kontinent. Migration – Flucht – Exil sind dabei keineswegs deckungsgleiche Begriffe, sondern be-

dürfen der jeweiligen Einordnung und Definition. Die Lüneburger Einrichtungen möchten mit der Vortragsreihe historisches Wissen vermitteln, auf Gemeinsamkeiten von Vergangenheit und Gegenwart aufmerksam machen, ebenso aber Unterschiede herausarbeiten und so zu einem differenzierteren Urteil in der Öffentlichkeit beitragen.

STADTFÜHRUNG: „RAUS AUS DEM KORSETT“

DIENSTAG, 8. MÄRZ
17.00 UHR

Anlässlich des Weltfrauentags heißt es wieder „Raus aus dem Korsett“! Die Kämpfe der Frauen gegen Unterdrückung und Chancenungleichheit in verschiedenen Epochen in Lüneburg schrieben Geschichte, und die Stadtführerin Verena Fiedler erzählt darüber. Die Tour gewährt einen Einblick in die Lebensumstände der Frauen aus verschiedenen



Gesellschaftsschichten – von Herzoginnen über Künstlerinnen bis hin zu einfachen Arbeiterinnen. Anschaulich wird über das Streben nach Bildung, Gleichstellung und Erwerbstätigkeit berichtet. Erfahren Sie mehr über die Schwierigkeiten der Anfänge der Frauenemanzipation in der Salz- und Hansestadt und erleben Sie, wie sich die Frauen aus ihrem Korsett und aus den Zwängen der Gesellschaft befreiten. Anmeldung in der Tourist Information ist erforderlich.

BUCHBINDEREKURS

BUCHBINDEREI ROST,
BARDOWICK
SAMSTAG, 12. MÄRZ

Unter dem Titel „Überraschungskisten“ findet in der Buchbinderei Rost in Bardowick auch im März wieder einer der besonderen Buchbinderkurse statt. Im Mittelpunkt steht diesmal ein selbstgemachtes Kästchen, in dem Bilder, Texte, Musik oder eine Kleinigkeit zum Naschen ihren Platz findet. Ein wunderbares, individuell gestaltetes Geschenk zur Hochzeit, Taufe oder zum runden Geburtstag. Anmeldung telefonisch unter Tel. (0413) 2217717 oder per E-Mail an info@buchbinderei-rost.de. Weitere Kursangebote finden Sie auf der Internetseite www.buchbinderei-rost.de.

NEUER VORSTAND IM VESPA-CLUB LÜNEBURG

Bei der Jahreshauptversammlung im Januar 2016 hat sich das Dreierteam – Kai Lührs, Jochen Bärnreuther und Hans-Georg Pommer vorgestellt und



wurde einstimmig von allen anwesenden Mitgliedern in den Vorstand gewählt. Der seit 1959 bestehende

Vespa-Club hat damit den Generationswechsel erfolgreich gemeistert; Gerd Lüllau, der die Geschicke des Vereins über 50 Jahre geleitet hat und natürlich auch weiter begleitet, ist mehr als zufrieden. Einige Veranstaltungen stehen für 2016 schon fest, so auch der 3. Lüneburger Vespa-Basar am 22. Mai auf dem Clubgelände. Ebenfalls sind ein Fahrsicherheits-training und Schrauberseminar in Planung.

„WOLFSKINDER – VERLASSEN ZWISCHEN OSTPREUSSEN UND LITAUEN“

OSTPREUSS. LANDESMUSEUM
FREITAG, 12. MÄRZ
18.00 UHR

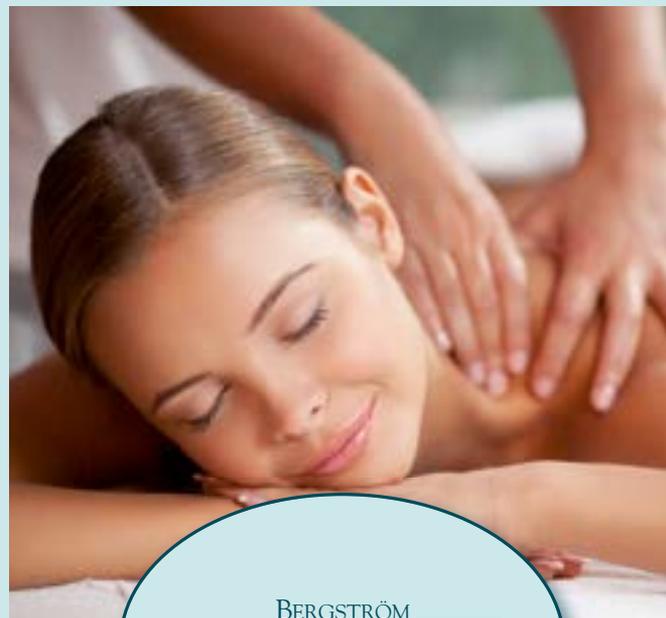
Zu dieser Podiumsdiskussion im Rahmen der Ausstellung „Wolfskinder – Verlassen zwischen Ostpreußen und Litauen“ laden die Kuratorinnen Claudia Heinermann und Sonya Winterberg sowie der Historiker und Litauen-Spezialisten PD. Dr. Joachim Tauber, Direktor des Nordost-Instituts Lüneburg (IKGN), ein. Die Moderation übernimmt Dr. Joachim Mähner, Direktor des Ostpreußischen Landesmuseums. Eine Platzreservierung wird empfohlen unter info@ol-ig.de.

AUF DEN SPUREN DER FAMILIE DÖNHOF

STUDIENREISE NACH KÖNIGS-
BERG / KALININGRAD
20. BIS 25. MAI

Das Kulturreferat am Ostpreußischen Landesmuseum in Lüneburg lädt vom 20. Mai bis 25. Mai 2016 gemeinsam mit Friedrich Graf Dönhoff und dem Beethoven-Duo aus Hamburg zu einer

Der Frühling ist da – Zeit zum Wohlfühlen!



BERGSTRÖM
SPA & WELLNESS

Massagen, die berühren und verwöhnen

Ganz -und Teilkörpermassagen,
Ayurvedische Ölmassagen, Ayurvedische Fußmassagen,
Ayurvedische Gesichts- und Kopfmassagen,
Hot Stone Massage, Aroma und Salz Peelings

Entspannen Sie sich und lassen Sie sich verwöhnen.

Wir sind immer gerne für Sie da!

Termine auch Sonntags!

BERGSTRÖM SPA & WELLNESS

Bei der Lüner Mühle • 21335 Lüneburg • Tel: 04131-308 444
spa@bergstroem.de • www.bergstroem.de • shop.bergstroem.de

literarisch-musikalischen Reise nach Ostpreußen ein. Erleben Sie Königsberg, das ehemalige Hauptgestüt Trakehnen, das Ostseebad Rauschen, die Kurische Nehrung, die Samlandküste und natürlich Friedrichstein, die Heimat der Dönhoffs, den Geburtsort von Marion Gräfin Dönhoff, der berühmten Publizistin. Hören Sie Lesungen aus ihrem Werk, gelesen von ihrem Vertrauten und Großneffen Friedrich Graf Dönhoff. Weitere Informationen zur Reise und Anmeldung erhalten Sie von Natalia Romanova, Tel.: (040) 22697074, per E-Mail an info@romanova-reisen.de oder im Internet auf www.romanova-reisen.de.

KINDER- OSTERPROGRAMM

SALZMUSEUM
22. BIS 24. MÄRZ

Warum ist Salz so wichtig, dass man gleich ein ganzes Museum dafür hat? Am 22. März wird von 10.00 bis 11.30 während eines Rundgangs durch die salzige Geschichte Lüneburgs klar, dass der Mensch ohne Salz gar nicht leben könnte und weshalb es gerade für die Stadt eine so große Bedeutung hat. Im



Anschluss wird aus Lüneburger Sole Salz gewonnen, das mit nach Hause genommen werden darf. Wollige Ostereier werden dagegen in der Kreativwerkstatt am 23. März von 10.00 bis 14.00 Uhr gefilzt, um pünktlich zum Osterfest den heimischen Strauch zu schmücken. Am 24. März können Kinder ab sieben Jahren Dekoratives und Nützliches aus Papier herstellen. Von 10.00 bis 14.00 Uhr entstehen gefaltete Osterhasen, Nester

und vieles mehr, mit dem man die Wohnung dekorieren kann. Treffpunkt ist jeweils die Museumskasse. Eine Anmeldung ist erforderlich unter (04131) 7206513 oder info@salzmuseum.de.

KINDERFERIENAKTIONEN IM BIOSPHAERIUM

22., 26. UND 31. MÄRZ
9.00 BIS 12.30 UHR

Zur „Experimentierwerkstatt“ für 6- bis 12-Jährige wird am 22. März geladen. Bestaunt und erforscht werden verblüffende Alltagsphänomene, die die Kinder anhand kleiner Experimente untersuchen. Am 26. März begeben sie sich auf die Spur des Frühlings. Ausgerüstet mit einem Rallyebogen und mancherlei Utensilien geht es auf Rätseltour, auf der allerhand knifflige Aufgaben rund um das Thema Frühjahr zu lösen sind. „Verfilzte Frühlingsideen“ kann man am 31. März umsetzen. Ohne Schaf keine Wolle – wie aber sieht der Weg vom Schaf zum fertigen Pullover aus und was ist eigentlich Filz? Dies soll spielerisch erkundet und in phantasievollen Objekten umgesetzt werden. Info & Anmeldung: Biosphaerium Elbtalae, Tel.: (05852) 9514-14, E-Mail: miehe@biosphaerium.de.

SOMNAMBAR

THEATER LÜNEBURG
DONNERSTAG, 31. MÄRZ
22.00 UHR

Für alle, die Theater exklusiv zur späten Stunde erleben wollen! Um 22.00 Uhr, wenn Proben und Vorstellungen beendet sind und Ruhe im Haus einkehrt, verwandeln die Mitglieder des Schauspielensembles das Foyer des T.NT in eine nächtliche Lese-Bar. In heimeliger Atmosphäre gibt es dort neue Formate mit illustren Gästen zu erleben. Der improvisatorische Zug der Show wird an

jedem Abend neu erfunden – vom Live-Hörspiel über erotische Texte bis zum szenischen Konzert. Lassen Sie sich überraschen! Nach der Lesung lässt man den Abend am besten bei einem gemeinsamen Glas an der Bar ausklingen. Am 31. März lautet das Motto: „Die Maske wird's schon richten – eine Mastix-Trilogie“ mit den Titeln: „Der sich den Wolf schminkt“, „Kinderschminken für Erwachsene“, „angeschmiert und abgeschminkt“. Sichtbar wird gemacht, was alles hinter der Bühne „verhandelt“ wird, bevor der Vorhang aufgeht.

KINDERTURNIER IM SCHNELLSCHACH

SALZMUSEUM
SONNTAG, 3. APRIL
10.00 BIS 13.00 UHR

Das 1. Lüneburger Salzsau-Cup für Kinder bis 12 Jahre wird im ehemaligen Salzmagazin der Lüneburger Saline ausgetragen, der heute Teil der Dauerausstellung des Deutschen Salz museums ist. Neben einer Medaille winken allen jungen Teilnehmern „gesalzene“ Preise. Begleiter sind herzlich zu einem Kaffee und einer exklusiven Salz museumsführung eingeladen. Unabhängig davon findet im Vorfeld vom 30.03.-02.04.2016 ein Kinderschachworkshop statt. Weitere Informationen und Anmeldung unter karol.lalla@arcor.de oder (0172) 1514658.

NÄHERINNEN GESUCHT

Herzen gegen Schmerzen – Ana Lena Eckardt näht gemeinsam mit Ehrenamtlichen Herzen, die an die Frauenklinik, das Hospiz oder die Notaufnahme verteilt werden. Ihre ursprüngliche Idee war es, den Schmerz von brustoperierten Frauen an der Wundstelle zu lindern;

mittlerweile werden ca. 500 Herzen pro Jahr in und um Lüneburg verteilt. Gesucht werden noch fleißige Näherinnen,



die das Projekt unterstützen, der Ladies Circle 56 in Lüneburg spendet das Näh- und Füllmaterial. Wer sich engagieren möchte, kann sich per E-Mail an Frau Eilers wenden: s_eilers@gmx.de.

DIE HANSE VERBINDET: LÜBECK UND RIGA

STUDIENREISE
8. BIS 13. AUGUST 2016

In den kommenden Jahren bietet das Kulturreferat am Ostpreußischen Landesmuseum in Lüneburg gemeinsam mit Russland Reisen Hamburg eine Reihe von Reisen zum Thema „Die Hanse verbindet“ an, die zu ausgewählten Städten im Ostseeraum führen werden. Ziel ist es, die seit dem Mittelalter bestehenden Verbindungen zwischen ehemaligen Hansestädten deutlich zu machen. Die Reise nach Riga beginnt im Europäischen Hansemuseum in Lübeck – die engen Beziehungen zwischen Lübeck und Riga, den beiden bedeutenden Städten der Hansezeit, werden dadurch sinnfällig. Die folgenden vier Tage sind dem Kennenlernen der Stadt Riga gewidmet. Untergebracht ist die Gruppe im Zentrum der Altstadt – im Hotelkomplex „Konventa Seta“, in dessen Keller noch heute Reste der Befestigungsanlagen aus der Hansezeit zu sehen sind. Weitere Informationen und Anmeldung: Russland Reisen, Telefon: (040) 22697074, E-Mail: info@romanova-reisen.de oder auf www.romanova-reisen.de. (nf)

Bock auf Boxer!



Jetzt mit 1,99% finanzieren.

**AUTO
brehm**

21365 Adendorf • Dieselstraße 1 • Tel.: (041 31) 789 92-0 • www.autobrehm.de



PEUGEOT

Männer im OLYMP

DER FÜHRENDE DEUTSCHE HEMDENPRODUZENT OLYMP ERÖFFNET IM MÄRZ SEINEN LÜNEBURGER STORE IN DER KLEINEN BÄCKERSTRASSE 8

Jeder kennt diese besonderen Augenblicke im Leben: die Momente des Erfolgs, des Glücks und der vollkommenen Zufriedenheit, ein außergewöhnlicher Zustand, in dem man sich sozusagen „auf seinem persönlichen Olymp“ befindet und damit sprichwörtlich auf dem Gipfel steht. Als innovativer Hemdenhersteller macht die OLYMP Bezner KG aus Bietigheim diese metaphorischen Überlegungen zum zeitgemäßen Leitslogan ihrer

führender Gesellschafter der OLYMP Bezner KG. Die neueste Niederlassung des führenden deutschen Hemdenproduzenten beschäftigt fünf Mitarbeiter und hat eine Gesamtverkaufsfläche von rund 70 Quadratmetern. Dort wird künftig das komplette OLYMP-Hemdensortiment in unzähligen Farben und Mustern, diversen Schnittformen und Kragenvarianten sowie mehreren Ärmellängen in bis zu 17 Größen verkauft. Darüber hinaus umfasst das Warenangebot harmonisch auf die Hemden abgestimmte Krawatten, Polos, Strick- und Wirkwaren sowie Accessoires.

Mit einem neuen Ladenbaukonzept setzt OLYMP Maßstäbe für eine zeitgemäße Wareninszenierung, die in ein frisches, unkonventionelles Ladendesign übersetzt wurde. Zudem hat man bei der Wahl der Materialien besonders auf Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit geachtet. Freundliches und kompetentes Fachpersonal garantiert eine qualifizierte Beratung in Sachen Mode und Stil. Die Themen der neuen Kollektion für die Saison Frühjahr/Sommer 2016 sind unter dem Titel SEA HAZE zusammengefasst. Als Inspirationsquelle diente die Atmosphäre, die von Frühnebel erzeugt wird, der über die Küstenlandschaften zieht und dabei eine besondere Lichtstimmung und Farbenwelt voller Ruhe entstehen lässt. Die Looks der Saison sind dementsprechend minimalistisch, erzeugen aber durch Besonderheiten in Schnittführung, Farben und Details dennoch maximale Spannung – entscheidend ist die gekonnte Kombination. Auch Prints beherrschen die Hemdenthememen: minimalistisch, witzig oder mehrfarbig, als Streifen oder klassisches Hemdendessin. So kann der OLYMP-Mann seine Charakterstärke, Individualität und Dynamik zeigen.

Der Einkauf im OLYMP-Store bietet zudem eine Vielzahl weiterer Vorzüge: Auf Wunsch können sich Interessenten in die Stammkundenkartei eintragen und sich so über aktuelle Modetrends, regelmäßig stattfindende Vorteilsaktionen oder spezielle Sonderangebote frühzeitig informieren lassen so-

wie an exklusiven Pre-Sale-Aktionen und Events teilnehmen. Bis zum 9. April kann der modebewusste Mann auch noch von dem Neueröffnungsangebot



im OLYMP Store profitieren: Bei einem Kauf von zwei Hemden gibt es eine Krawatte nach Wahl gratis dazu.

Die OLYMP Bezner KG ist inzwischen der unbestrittene Marktführer von Herrenoberhemden in Deutschland und befindet sich auf einem stetigen Wachstumskurs im In- und Ausland. Gegenwärtig beschäftigt das mittelständische Unternehmen über 760 Mitarbeiter am Firmensitz und den Niederlassungen in Deutschland und Österreich. (cb)

OLYMP

Kleine Bäckerstraße 8
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 605 8006
www.olymp.com

OLYMP



unverkennbaren Markenstrategie. Am Donnerstag, 10. März, um 9.30 Uhr, hält die Welt der „Männer im OLYMP“ auch Einzug im neuen OLYMP Store in der Kleinen Bäckerstraße 8 in der Lüneburger Innenstadt.

„In Lüneburg sehen wir neue Marktchancen für unser innovatives Konzept und ein konsumfreudiges Kundenpotential. Unser umfangreiches Angebot mit vier modischen Kollektionen pro Jahr wird bei den Kunden und Interessenten auf eine sehr gute Resonanz treffen“, sagt Mark Bezner, geschäfts-



NEU

ERÖFFNUNG

AM 10.03.2016

Willkommen im neuen OLYMP Store
in der Lüneburger Innenstadt.

AKTION BIS 09.04.16
KRAWATTE GRATIS!
BEIM KAUF VON ZWEI HEMDEN

OLYMP

LÜNEBURG INNENSTADT

Kleine Bäckerstraße 8 • 21335 Lüneburg • www.olymp.com/stores

Instand gesetzt

REPARIEREN, TÜFTELN, BASTELN: IM REPARATUR CAFÉ IN ADENDORF WIRD EINMAL IM MONAT DEFECTEN GEGENSTÄNDEN KOSTENLOS NEUES LEBEN EINGEHAUCHT



Sie zieht, ruckelt und zerrt, doch Frauke Nitschke kann den Reißverschluss nicht bewegen. Das Seidentuch sitzt zu fest. Es ist eingeklemmt im Zipper eines neuen Mantels, der nun nicht mehr einsatzbereit scheint. Selbst herauschneiden ließe sich das Tuch nicht, zu fest sitzt die Seide zwischen den Zähnen des Reißverschlusses. Missmutig sehen sich Frauke Nitschke und die Besitzerin des Mantels an. Die junge Frau hat den Weg zum Reparatur Café in Adendorf gefunden, um sich in diesem verzwickten Fall helfen

zu lassen. Frauke Nitschke ist in dem vielköpfigen Team des Tüftlertreffs eine der Nähexpertinnen. Zerrissene Hosenbeine, defekte Knöpfe oder löchrige Sweatshirts? Alles kein Problem für sie. Doch diesmal muss auch sie passen. Geduld hat den festsitzenden Reißverschluss nicht gelockert. „Soll ich es versuchen?“, fragt ein kräftiger Mann, der bei einer Tasse Kaffee darauf wartet, dass ihm zwei abgerissene Ärmel angenäht werden. Behertzt greift er den Reißverschluss und zieht ihn mit Kraft herunter. Ratsch! Der Mantel ist wieder offen

und der Schal hat nur ein kleines Löchlein, das rasch zugenäht wird. Das Ergebnis der gemeinsamen Arbeit lässt sich sehen.

Nichts muss weggeworfen werden, Reparaturen kosten nichts und Menschen kommen sich bei einer sinnvollen Tätigkeit näher: Mit diesen wenigen Worten lässt sich die Philosophie des Reparatur Cafés erklären. Jeden ersten Mittwoch im Monat können Menschen so ziemlich alles, was beschädigt ist, in den Gemeindesaal der Emmauskirchengemeinde bringen. Dort wartet ein rund





zehnköpfiges ehrenamtliches Team aus Tüftlern und Kreativen auf kaputte Radios, Fahrräder, Toaster, Computer, Spielzeug, und, und, und. Selbst Körbe können dort repariert werden. „Allerdings nur auf Anfrage, da unsere Korbflechterin nicht jeden Monat da ist“, erklärt Manfred Nitschke. Er ist einer der Organisatoren des Reparatur Cafés und hatte die Idee vor gut einem Jahr. „Unser Plattenspieler war kaputt. Wir haben überlegt, wo man ihn reparieren lassen kann.“ Nitschke informierte sich im Internet über eine Idee aus Holland, die derzeit um die Welt geht: Reparatur Cafés. Dort treffen sich Ehrenamtliche mit verschiedenen Talenten, um anderen unentgeltlich zu helfen. Die Idee faszinierte Nitschke: „Es ist ökologisch, nachhaltig und sozial“, stellte der pensionierte Lehrer fest. Dennoch ist er auf keiner politischen Mission. „Die Begegnung steht im Mittelpunkt“, erklärt der dreifache Familienvater, weshalb neben Schraubenzieher und Lötkolben auch Kaffee und Kuchen zum Café-Betrieb gehören. „Wer möchte, kann auch nur auf eine Tasse Kaffee vorbeikommen“, betont Frauke Nitschke. Jeder ist im Reparatur Café willkommen – auch wenn er kein nicht funktionierendes Radio dabei hat. Dieses zu reparieren ist allerdings immer ein besonders gemeinschaftliches Erlebnis. „Wenn aus einem antikierten Radio plötzlich wieder Musik kommt, wird ordentlich Beifall gespendet“, freuen sich Nitschkes. Die Atmosphäre im Reparatur Café ist jedoch nicht nur dann eine überaus lebendige. „Kunde“ und Reparateur sitzen gemeinsam am

Tisch und fachsimpeln über den Defekt. Die Reparatur-Kenntnisse sollen immer auch weitergetragen werden – vor allem auch an junge Leute. Mittlerweile waren schon Kinder von der Grundschule Adendorf zu Gast, mit der Aufforderung, etwas Kaputt mitzubringen, das im Reparatur Café wieder heil gemacht werden kann. Manch ein Kuscheltier erhielt bei diesem Besuch ein zweites Leben, und die Generationen tauschten sich aus. Der älteste Tüftler im Café ist über 70 Jahre alt und fand den Besuch der Kinder richtig schön. „Hätten sich Kinder und Erwachsene einfach nur bei einer Tasse Kakao zusammengesetzt, wäre der Kontakt nicht so rege gewesen“, weiß auch Frauke Nitschke, die selbst früher an der Grundschule in Adendorf unterrichtete und weitere Schülergruppen eingeladen hat. All dies wird auch durch den Einsatz der Kirchengemeinde und der anderen Organisatoren möglich. Das Ehepaar Heidrun und Werner Zeletzki stellten vor gut einem Jahr den Kontakt zur Emmaus-Gemeinde in Adendorf her. Die Pastoren öffneten den Gemeindesaal fürs Café. Er besitzt genau die richtige Größe für Reparaturen und Kaffeeklatsch. Nur eines hat im ersten Jahr Reparatur Café allerdings noch nicht geklappt: Der alte Plattenspieler von Nitschkes läuft immer noch nicht. Jeden Monat kommen rund 50 Gäste ins Café, da blieb fürs alte „Schätzchen“ keine Zeit. Das nächste Reparatur Café-Treffen im Bültenweg 18, Adendorf: jeweils Mittwoch, 2. März und 6. April, 15.00 bis 18.00 Uhr. (mh)



DER STINT IST DA!

Wir bieten Ihnen den frischen Stint in traditioneller Form an: in Roggenmehl gewälzt und in heissem Butterfett knusprig gebraten. Dazu servieren wir hausgemachten Speck-Kartoffelsalat, Apfelmus und Sauerrahmdip.

Für Ihren „Stint-Schmaus“ reservieren Sie bitte unter (04131) 22 49 10. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

• ÜBRIGENS •

Wir suchen für die Saison noch motivierte Servicekräfte!



Am Stintmarkt 8
21335 Lüneburg

Tel. (04131) 22 49 10

www.das-kleine-restaurant.com

Anwälte mit besonderem Anspruch

STANDORTWECHSEL: DIE KANZLEI DR. BOETZINGER & FUCHS HAT IHRE NEUEN RÄUMLICHKEITEN IN DER HINDENBURGSTRASSE 88 BEZOGEN

Die Anwälte Moritz Klay, Matthias Fuchs und Tom Albrecht in ihrer neuen Kanzlei



Die Räume in der Großen Bäckerstraße 26 waren zwar sehr traditionsreich, inzwischen aber einfach zu klein geworden. Bereits vor über 100 Jahren gründete hier, mitten in Lüneburgs Innenstadt, Rechtsanwalt Heine eine Anwaltskanzlei, in der bis vor wenigen Wochen durchgehend über diesen langen Zeitraum passende Lösungen für unzählige Klienten gefunden wurden. „Doch Ende 2015 war ein Umzug unabdingbar geworden“, sagt Rechtsanwalt Matthias Fuchs von der Praxis Dr. Boetzing & Fuchs, die bis zu diesem Zeitpunkt dort untergebracht war. Besonders durch den Neuzugang von Rechtsanwalt Tom Albrecht habe man dringend neue Büros benötigt. Seit Mitte Dezember ist Matthias Fuchs nun ge-

meinsam mit Tom Albrecht und dem Kollegen Rechtsanwalt Moritz Klay in großzügigen Räumlichkeiten in der Hindenburgstraße 88 ansässig. „Wir haben jetzt mehr als doppelt soviel Platz und können unsere Klienten in einem lichten, freundlichen Ambiente begrüßen“, freut er sich. „Zudem gibt es sehr gute Parkmöglichkeiten, entweder in den Straßen der Umgebung oder im Parkhaus am Rathaus, das nur wenige Gehminuten entfernt liegt“, ergänzt Moritz Klay die Vorteile des neuen Standortes. „Es ist ein sehr schönes Arbeiten“, betont Matthias Fuchs.

Der Tradition fühlen sich die drei Juristen dennoch weiterhin verpflichtet. Man habe sich den Bedürfnissen der Zeit angepasst, doch die Grundsätze

der alteingesessenen Kanzlei hätten selbstverständlich auch weiter Bestand. Wichtig sei vor allem die vertrauensvolle Basis, auf der die Beziehung zwischen Anwalt und Mandant grundsätzlich fußen müsse, denn: „Rechtsrat ist Vertrauenssache“, fasst Moritz Klay zusammen. „Es gibt immer eine Lösung“, sagt er: Die Kunst sei es, den richtigen Weg zu finden. Damit dies stets gelingt, verfügen alle drei Juristen über eine exzellente Ausbildung. Matthias Fuchs wurde in Lüneburg geboren, studierte in Kiel und leistete sein Referendariat in Celle und Lüneburg ab. Seit 1993 ist er Anwalt und trat 1995 in die Praxis von Dr. Joachim Boetzing ein. Dieser hat sich inzwischen altersbedingt aus der Praxis zurückgezogen, der



Name ist jedoch erhalten geblieben, auch als Matthias Fuchs die Kanzlei 2001 übernahm. Seine Rechtsgebiete sind vor allem das Scheidungs- und Familienrecht, aber auch im Erb- und Vertragsrecht und anderen Gebieten des Zivilrechts ist der Jurist bewandert. Seinen Fachanwalt hat er zusätzlich für Arbeitsrecht gemacht, so dass die Klienten auch in diesem Bereich auf eine kompetente Beratung und eventuell notwendige Vertretung vor Gericht vertrauen können.

Vier Jahre später, im Jahr 2005, trat Moritz Klay in die Praxis ein. Als gebürtiger Oldenburger zog er mit seiner Familie schon als Kind nach Lüneburg und ist der Hansestadt seitdem treu geblieben. Das Studium verschlug ihn für einige Jahre nach Göttingen und Hamburg, doch nach der Referendariatszeit freute sich der Jurist, in seine Heimatstadt zurückkehren zu können. Moritz Klay ist Fachanwalt für Verkehrsrecht und Strafrecht, doch das Miet- und Wohnungseigentumsrecht, das Medizinrecht und weitere Gebiete des Zivilrechts sind bei ihm ebenfalls gut aufgehoben.

Das Arbeitspensum wurde jedoch im Laufe der Jahre immer größer, so dass seit einigen Wochen mit Tom Albrecht ein weiterer Jurist das Team der Kanzlei ergänzt. Der Liebe wegen kam er nach Lüneburg und ist nun froh, in die Praxis Dr. Boetzing & Fuchs einsteigen zu können. Besonders mit seinem Schwerpunkt Beamten- und Verwal-

tungsrecht kann der begeisterte Freizeitgolfer seinen Mandanten zum Beispiel bei Eingruppierungsstreitigkeiten helfen und damit das Leistungsspektrum der Anwaltskanzlei noch weiter ergänzen. Erfahrung und kontinuierliche Fortbildung sind für die drei Anwälte die tragenden Säulen und entscheidend für den Erfolg der Kanzlei, die ihre Mandanten mit geballter Kompetenz zum Ziel bringt.

ERFAHRUNG UND KONTINUIERLICHE FORTBILDUNG SIND DIE TRAGENDEN SÄULEN DER KANZLEI, DIE IHRE MANDANTEN MIT GEBALLTER KOMPETENZ ZUM ZIEL BRINGT.

Doch obgleich alle drei Juristen ihre jeweiligen Arbeitsschwerpunkte haben, so „macht man natürlich auch alles darüber hinaus“, betont Moritz Klay. Das sind neben den spektakulären Strafrechtsfällen, die er häufig betreut, auch die weniger aufsehenerregenden Verfahren, die mit der gleichen Sorgfalt bearbeitet werden. Jeder Mandant bekomme die Beratung und den Rechtsbeistand, den er benötige. Genau dieser Abwechslungsreichtum macht den Beruf des Anwalts für die drei Männer so attraktiv. „Es kommt immer etwas Neues“, hat Matthias Fuchs festgestellt. Oft wisse man morgens noch nicht, was der Tag alles bringe. Häufig gehe es darum, Menschen in Extremsituationen beizustehen, sagt der Jurist, dem es beson-

ders bei Scheidungs- oder Familienrechtsfällen darauf ankommt, ein verständnisvoller und einfühlsamer Zuhörer zu sein. „Da fließen dann auch schon einmal die Tränen.“

Nicht weniger emotional gehe es aber auch zum Beispiel bei Arbeitsrechtsstreitigkeiten zu, ergänzt sein Kollege Tom Albrecht. Meist sei Geld ein großes Thema, aber auch, ob sich der Mandant vom Arbeitgeber oder den Kollegen gerecht behandelt

fühlt. In den meisten Rechtsgebieten „menschelt“ es daher sehr, und genau das macht den Reiz unseres Berufes aus“, sagen die Juristen übereinstimmend. (cb)

Dr. Boetzing & Fuchs

Rechtsanwälte
Hindenburgstraße 88
21339 Lüneburg
Tel.: (04131) 31123
www.ra-fuchs.de

Dr. Boetzing & Fuchs 
Rechtsanwälte

Golf lernen in drei Tagen

SCHLOSS LÜDERSBURG IST EIN PARADIES FÜR GOLFEINSTEIGER. HIER GIBT ES DIE PLATZREIFE IN DREI TAGEN, KOSTENFREIE SCHNUPPERANGEBOTE FÜR QUADRAT-LESER UND DEN „RABBITS & ROOKIES“-CLUB FÜR ANFÄNGER



Aller Anfang ist leicht. In einem bunt gemischten Grüppchen stehen die neugierigen Einsteiger vor dem Clubhaus der Hotel- und Golfanlage Schloss Lüdersburg, ausgestattet mit Turnschuhen, Sweatshirts, Sneakers – sogar Bluejeans sind dabei. Das Ziel: auf unkomplizierte Weise, mit viel guter Laune und möglichst schnell zum Golfspieler zu werden. Schloss Lüdersburg ist dafür genau der richtige Ort. Bis zu 800 Interessierte absolvieren hier pro Jahr ihre Platzreife – mit dem Angebot „Deutschlands schnellste Platzreife“ in nur drei Tagen.

Das Konzept wurde mehrfach ausgezeichnet und kommt sehr gut an. Schloss Lüdersburg ist von Lüneburg aus in nur 15 Minuten zu erreichen, außerdem ist es praktisch, dass man wenig Zeit investieren muss, um fit zu werden für den Golf-



platz. Rund 14 Stunden Training stehen bei einem Platzreifekurs auf dem Programm – am Ende steht die offizielle Anerkennung als Golfspieler. Nach drei Tagen ist man natürlich noch kein perfekter Golfer, aber man ist gut vorbereitet, die erste Runde zu spielen.

Einer der Männer, die dies ermöglichen, ist Peter Dolan. Er ist Engländer und ehemaliger Profigolfer, Lachfältchen zeichnen sich um die Augen ab. Dank seines Humors vermittelt er den Stoff äußerst unterhaltsam: „Das Wichtigste am Golf ist Spaß“, sagt er. Und so beginnt auch jeder Kurs: Nach einer kurzen Erklärung zischen die Schläger der Schüler nach vorne und mit einem dumpfen „Klong“ fliegen die ersten Bälle tatsächlich. Die meisten Einsteiger sind spätestens nach diesem Erlebnis infiziert mit dieser wunderbaren Krankheit, die da



heißt: Golf-Virus. Zwei Tage später halten die Neu-Golfer dann auch die Platzreife-Urkunde in der Hand – die Eintrittskarte in die Welt des Golfsports.

Einsteigern bietet Schloss Lüdersburg jedoch weit mehr als die Platzreife-Kurse. Wer sich erst einmal einen Eindruck verschaffen möchte, kann dies bei einem Schnupperkurs tun. Dabei erfährt man an einem Nachmittag eine Menge über den Golfsport, kann die ersten Schläge probieren oder beim Putten versuchen, den Ball ins Loch zu bugsieren (siehe auch im Kasten oben). Und für diejenigen, die gerade die Platzreife geschafft haben, gibt es den „Rabbits & Rookies“-Clubs. Dabei treffen sich die Rabbits (so nennt man Anfänger im Golf) und die Rookies (die sportlichen Aufsteiger) einmal in der Woche zum gemeinsamen Trainieren, Fachsimpeln und Golf spielen – auch eine Flightpartner-Börse gehört zum Club.

Schloss Lüdersburg ist tatsächlich ein Paradies für Golfeinsteiger.

Schloss Lüdersburg

Lüdersburger Straße 21

21379 Lüdersburg

Tel.: (04139) 6970-0

www.schloss-luedersburg.de



SCHNUPPERN SIE JETZT – DIE AKTION VON SCHLOSS LÜDERSBURG FÜR QUADRAT-LESER

Lust auf Golf? Dann sind Sie hier genau richtig. An allen April-Wochenenden bietet Schloss Lüdersburg am Sonntagnachmittag von 16:00 bis 18:00 Uhr exklusiv für „Quadrat“-Leser kostenfreie Schnupperkurse an. Bringen auch Sie den kleinen weißen Ball zum Fliegen und genießen Sie dabei Sport und Natur. Anmeldung telefonisch unter (04139) 6970-0 oder per E-Mail an info@schloss-luedersburg.de (Stichwort: „Quadrat Golfer“).



...UND HINTERHER IN DIE JAGDSCHÄNKE „DIE TRATTORIA“

Zum Ensemble der Golfanlage Schloss Lüdersburg gehören drei sehr unterschiedliche Restaurants, in denen man auch als Nicht-Golfer hervorragend speisen kann. Ein echter Geheimtipp ist der Italiener „Jagdschänke – DIE TRATTORIA“ neben der Kirche in Lüdersburg. Dort erleben Gäste bei italienischen Speisen und in angenehmer Atmosphäre eine schöne Zeit.

Hausgemachte Pasta, knackige Salate, frischer Fisch und zartes Fleisch: Die Trattoria ist immer einen Besuch wert: nach der Golfrunde, am Ende eines Urlaubstages oder einfach, um sich einen schönen Abend in gemütlicher Atmosphäre zu machen. Die Gastgeberin Padrona Assunta Crescenzo und ihr italienisches Team begrüßen ihre Gäste in dem historischen Gebäude, das im vergangenen Jahr erweitert wurde. Bei schönem Wetter sitzt man auch gerne im idyllischen Garten der Trattoria und genießt eine Pizza Parma aus dem Steinofen und dazu ein Glas italienischen Rotwein. Tischreservierungen sind unter der Telefonnummer (04139) 6970-0 oder online über die Website www.schloss-luedersburg.de möglich.

Der Fische-Mann

HEINER GEISSLER – 3. MÄRZ 1930

Wenn ich die Schwerpunkte benennen sollte, auf die ich mein politisches Leben bisher konzentriert habe, dann würde ich ohne zu Zögern vor allem die weltweite Durchsetzung der individuellen und sozialen Menschenrechte nennen, vor allem für die Frauen, aber auch für Ausländer in Deutschland; ferner den Kampf gegen das kapitalistische Wirtschaftssystem zugunsten einer internationalen sozial-ökologischen Marktwirtschaft und die Orientierung der Politik an einem ethisch fundierten, dem christlichen Menschenbild.“ Kaum zu glauben, aber so lautet das heutige Credo eines wandelbaren Geistes. Ist diese Aussage das Ergebnis einer Altersweisheit oder der logische Werdegang eines Fische-Geborenen? Die Fische sind das letzte Zeichen im Tierkreis, der mit ihnen in seine Vollendung geht.

Jetzt müssen alle alten Rechnungen beglichen werden, der Weg soll für Neues geebnet werden. Dank seines großen Einfühlungsvermögens vermögen es die Fische, die Welt ein wenig besser zu machen.

Im Zeichen der Fische existieren die unendlichen Dimensionen der Gefühle und Empfindungen. Ähnlich tief und weit wie das Meer, so sind auch die Menschen dieses Sternzeichens „gestrickt“. Doch sind sich viele von ihnen auch selbst ein Rätsel und probieren daher zahlreiche Wege aus, um sich auf diese Weise ein wenig näher zu kommen. Auch Heiner Geißlers Weg war ein langer. Mit 16 Jahren absolvierte er sein Abitur auf einer von Jesuiten geführten Eliteschule, welche mit Hilfe des Landes Baden auch Kindern aus sozial schwachen Familien offen stand. Mit 19 trat er als Novize dem Jesuitenorden bei, verließ ihn jedoch vier Jahre später, weil er merkte, dass das Einhalten



Gipfelstürmer oder Grenzgänger, willensstark oder freiheitsliebend? Charly Krökel hat unsere Polit-Prominenz und ihre jeweiligen Tierkreiszeichen unter die Lupe genommen ...

der Ordensgelübde seine Sache nicht war. Fische haben durch ihre mitfühlende Hilfsbereitschaft einen Hang zu religiösen und „weltbeglückenden“ Tendenzen. So studierte Geißler schließlich Philosophie und anschließend Rechtswissenschaften; er übernahm das Richteramt, wurde später dann Regierungsrat des Landes Baden-Württemberg. 1977 wurde er zum Generalsekretär der CDU gewählt. In seinen Amtszeiten galt er als scharfer Kritiker linker und liberaler Kulturschaffender, wie auch der politischen Opposition. Willi Brandt warf ihm 1985 vor, „seit Goebbels der schlimmste Hetzer in diesem Land“ zu sein. Fische verfügen aber auch über andere Wesenszüge, sind mal versponnen und undurchsichtig,

mal wankelmütig und unaufrichtig, aber auch intuitiv. Vor allem aber sind sie verzaubernd und bezaubernd, manchmal mimosenhaft und hochgradig verletzlich. Als Minister des Landes Rheinland-Pfalz und später für den Bund brachte Heiner Geißler in dieser Zeit einige bemerkenswerte soziale Reformen auf den Weg. Ende des Jahrhunderts schien aus dem „Grantler“ ein Fisch mit positivsten Eigenschaften, ein aufopfernder Idealist, geworden zu sein. Doch nicht für jeden war es positiv, als er im November 1999 einräumte, dass die Partei in der Ära Kohl „schwarze Konten“ geführt hatte. In den Jahren darauf wurde er bevorzugt als Schlichter berufen. 2007 trat er der globalisierungskritischen Organisation „Attac“ bei. Seine Begründung: „Das gegenwärtige Wirtschaftssystem ist nicht konsensfähig und zutiefst undemokratisch, es muss ersetzt werden durch eine neue Wirtschaftsordnung.“ An dieser Stelle trat der Idealist und Humanist auf den Weg, den er auch heute noch verfolgt. Heiner Geißler tritt in seinem hohen

Alter in vielen Bereichen als Querdenker auf, der keine Rücksicht mehr auf seine politische Karriere nehmen muss – sei es die Kritik an Teilen der CSU, die seiner Meinung nach durch Angstmacherei in der Flüchtlingsherausforderung ein ganzes Volk in Panik versetzt, weil ihnen die „AfD“ im Nacken sitzt, oder der Aufruf zu kommunikativem Widerstand gegen die Pegida-Bewegung. Man dürfe nicht zulassen, dass diese Leute behaupteten, sie sprächen für das Volk, so Geißler im Deutschlandfunk. Von offizieller Seite finde eine Verharmlosung der Bewegung statt. Ein wacher Geist und Mahner, der auch hoffentlich nach seinem 86. Geburtstag noch lange auf seinem Weg bleibt. Alles Gute!



DA KOMMT FREUDE AUF.



Jetzt bei uns
Probefahren.

Abbildung zeigt Sonderausstattung

Die ŠKODA Sondermodelle JOY.

Ob Fabia, Octavia, Rapid oder Yeti – alle Modelle überzeugen mit zahlreichen Extras, die Ihnen ein Lächeln auf die Lippen zaubern werden. Erleben Sie sie am besten gleich bei einer Probefahrt.

Kraftstoffverbrauch für alle verfügbaren Motoren in l/100 km, innerorts: 7,9-4,1; außerorts: 5,6-3,3; kombiniert: 6,4-3,6; CO₂-Emission, kombiniert: 149-93 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse D-A

Autohaus Plaschka GmbH
ŠKODA Vertragshändler
Hamburger Straße 8, 21339 Lüneburg
Tel.: 04131 223370, Fax: 04131 2233729
www.plaschka.com

Autohaus Plaschka GmbH
ŠKODA Vertragshändler
Osttangente 206, 21423 Winsen Luhe
Tel.: 04171 788118-0, Fax: 04171 788118-29
www.plaschka.com

Laufend begeistert

HOCHWERTIG UND PASSGENAU: DER LÜNEBURGER „LAUFLADEN ENDSPURT“ IN DER OBEREN SCHRANGENSTRASSE IST SEIT ZEHN JAHREN IHR PARTNER FÜR LAUFEN, WALKING UND TRIATHLON



Mit dem richtigen Laufschuh ist es so eine Sache: Da gibt es Sportler mit neutraler Fußstellung, andere sind so genannte Überpronierer; der eine bevorzugt Waldwege, wäh-

und damit für Laien recht unübersichtlich“, weiß Michael Tiemann vom Laufladen Endspurt. In seinem Lüneburger Geschäft in der Oberen Schrankenstraße 18 legt er daher großen Wert darauf, sich

wertige Laufschuhe spezialisiert“, so der Experte; darunter die Schweizer Firma On, die besonders innovative Modelle auf den Markt bringe. Allgemein gehe der Trend eher zum natürlichen Laufen, resümiert Bettina J. Peters, Filialleiterin im Laufladen. Das Angebot des Geschäfts beschränkt sich jedoch nicht nur auf Laufschuhe, vielmehr ist die Filiale in der Hansestadt seit nunmehr zehn Jahren der richtige Partner für Laufen, Walking und Triathlon. In dieser Zeit hat sich eine treue Stammkundschaft entwickelt, die die persönliche und kompetente Beratung schätzt. Von Vorteil für die Lüneburger ist auch, dass es in Detmold und

„WIR GEBEN EINE VIERWÖCHIGE ZUFRIEDENHEITSGARANTIE; INNERHALB DIESES ZEITRAUMES KÖNNEN DIE SCHUHE GETAUSCHT WERDEN. DIESE EXEMPLARE WERDEN DANN GESPENDET.“

rend andere ihre Route lieber über Asphaltstrecken in der Stadt legen. Hier ist eine individuelle Beratung unabdingbar, damit der Sport auch wirklich Spaß macht. „Die Modellauswahl ist gigantisch

viel Zeit für seine Kunden zu nehmen, damit diese auch den Schuh erhalten, der zu ihnen passt. „In den letzten Jahren haben sich viele innovative, kleinere Hersteller auf qualitativ extrem hoch-



Filialeleiterin Bettina J. Peters und Geschäftsführer Michael Tiemann (r.) mit dem Lauf-Experten Jürgen Thies

Paderborn seit 30 Jahren weitere Endspurt Lauf-läden gibt. Modelle, die eventuell in Lüneburg nicht in der richtigen Größe oder Farbe verfügbar sind, können so problemlos und schnell von einer Filiale in die andere versandt werden.

„WIR HABEN FÜR DIE LAUFANALYSE UNSER LAUFBAND EBENERDIG IN DEN BODEN VERSENKT, UM EINE REALISTISCHE BEURTEILUNG DES LAUFSTILS ZU ERMÖGLICHEN.“

Bei einem Kauf steht als erstes eine digitale Laufbandanalyse auf dem Programm. „Wir haben unser Laufband ebenerdig in den Boden versenkt“, erklärt Michael Tiemann. Das führe dazu, dass der Kunde sich völlig natürlich bewege, was eine realistische Beurteilung des Laufstils ermögliche. „Man hat nicht das Gefühl, sich auf einem Laufband zu bewegen“, beschreibt er die Vorteile dieser Vorgehensweise. Wichtig ist vor dem Laufschuhkauf zudem die Frage, ob es sich eher um einen Gelegenheitsläufer handelt oder ob ein trainierter Marathonläufer ein Paar neue Schuhe benötigt. „Es ist immer gut, wenn der Kunde seine gebrauchten Laufschuhe mitbringt“, ergänzt Bettina J. Peters. „Aus ihnen kann man schon Rückschlüsse auf das individuelle Laufverhalten ziehen.“ Ist die Analyse erst einmal erbracht, geht es um die Passform. „Meist gibt es etwa vier bis fünf verschiedene Paare, die in Frage kommen und auf dem Band ausprobiert werden“, so Bettina J. Peters, die selbst langjährige Erfahrung im sportlichen Bereich hat. Ebenso wie ihre Kollegin Nicole

Zeutschner, die ehemalige deutsche Spitzenläuferin über die Mittelstrecke ist, läuft sie selbst für ihr Leben gern und kann den Kunden daher auch wertvolle Tipps aus der Praxis geben. Das Team wird zusätzlich ergänzt von Sportwissenschaftler Jürgen

Thies, der ebenfalls Laufen, Fitness und Nordic Walking zu seinen Favoriten zählt.

Ist schließlich der perfekte Schuh gefunden, ist der Service im Laufladen Endspurt längst nicht

NEOPREN-TESTSCHWIMMEN FÜR TRIATHLETEN

Samstag, 19. März, 13.00–17.00 Uhr
im SALÜ

FUNKTIONELLES FASZIENTRAINING

7. und 8. April, 19.00 Uhr
im „Kraftwerk“

Anmeldung und Vorverkauf jeweils
im Laufladen Endspurt

abgeschlossen. „Wir geben eine vierwöchige Zufriedenheitsgarantie“, betont Michael Tiemann. Innerhalb dieses Zeitraumes können die Schuhe getauscht werden, wenn sich in der Laufpraxis

herausstellen sollte, dass sie doch nicht optimal sitzen. „Diese Exemplare werden dann an die Lebenshilfe oder andere gemeinnützige Einrichtungen gespendet.“

Wer zusätzlich zu dem erworbenen Equipment noch eine persönliche Unterstützung bei seinem Sport benötigt, für den kontaktiert das Team vom Laufladen Endspurt gerne einen Lauf- oder Personaltrainer, der dafür sorgt, dass der innere Schweinehund keine Chance hat. „Für viele Läufer ist es ein guter Start, erst einmal in einer Gruppe zu trainieren“, hat Michael Tiemann festgestellt. Mit verschiedenen Aktionen das ganze Jahr über festigt der Laufladen Endspurt seine Stellung als Fachgeschäft mit individuellem Service. Dazu gehört zum Beispiel auch das Bedrucken von Funktionsshirts für verschiedene Sportevents, so etwa für den Lüneburger Firmenlauf. Natürlich ist das Team auch emsig dabei, für den zehnjährigen Geburtstag im Frühsommer diverse Aktionen und Angebote zu planen – lassen Sie sich überraschen! (cb)

Laufladen Endspurt

Obere Schrankenstraße 18
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 223751
www.laufladen-endspurt.de



Rauf auf's Parkett

Wer sich nur ungern an seine Tanzschulzeiten zurückerinnert, sollte dringend einen Neustart wagen: In lockerer Atmosphäre wird heute mit viel Spaß die Lust auf Standard und Latein geweckt – zum Beispiel bei „Tanzkult“



Ich gestehe, liebe Leserinnen und Leser, ich bin – was dieses Thema betrifft – im positivsten Sinne vorbelastet. Nichts anderes hatte mich und meinen Mann vor gut einem Jahr dazu bewogen einen Tanzkurs zu buchen, als der Verdacht, dass wir uns zwar in vielen Lebensbereichen vorzüglich ergänzen, das Tanzen hingegen nicht dazu gehört. Es war sozusagen der letzte Versuch nach einem missglückten Tango-Kurs, bevor wir dieses Kapitel endgültig zu Grabe tragen wollten. Mittlerweile sind wir kurz vor dem Abschluss unseres Platinkurses – mehr muss ich nicht sagen, oder? Und so ist es wohl an der Zeit, ein Loblied auf das

Tanzen im Allgemeinen, und auf „unseren“ Tanzlehrer im Speziellen zu texten. Mirco Gerdau nämlich (den Namen sollten Sie sich merken!), seit gut sechs Jahren in der Tanzschule Tanzkult am Bilmer Berg unter Vertrag, schafft es nicht nur, aus wahren Tanzmuffeln begeisterte Bewegungsfanatiker zu machen. Es gelingt ihm auch, in jeder Stunde auf unnachahmlich humorige Art die hohe Kunst von Haltung und Schrittfolgen zu vermitteln. Bierernstes Tanzschulklima kommt da gar nicht erst auf, man bewegt sich unter Paaren gleichen Alters, und nach und nach entwickeln sich auf dem Parkett nicht nur Freundschaften, sondern

tatsächlich auch das erhebende Gefühl, sich adäquat zur Musik bewegen zu können. Sollten Sie schon einmal eine Paartherapie in Erwägung gezogen haben, machen Sie es nicht, tanzen Sie! Nichts schult den verbalen Umgang unter Ehepartnern nachhaltiger als die unanfechtbare Aussage von Mirco: „Ganz egal, wie er führt: Der Mann hat grundsätzlich recht!“

Eröffnet hat „Tanzkult“ vor 13 Jahren. Claudia Sachs leitete in Hamburg ihre eigene Tanzschule, bevor sie die Hansestädte wechselte und geeignete Räumlichkeiten in der August-Horch-Straße 17 fand. Über Mitgliedermangel kann sie sich

seither nicht beklagen. „Das Tanzen erfährt seit einigen Jahren eine wunderbare Renaissance“, freut sie sich, „doch hat es einen Generationswechsel gegeben.“ Wo vor Jahren noch die 14- bis 16-Jährigen zum Tanzunterricht kamen, verhindern dies mittlerweile die Schulzeiten. Natürlich gibt es nach wie vor Angebote für Kinder und Jugendliche, doch nehmen vor allem Menschen ab 30 Tanzhaltung ein, um im schnellen Walzerschritt oder Cha-Cha-Cha ihr Können zu optimieren. „Unsere Philosophie ist es, qualitativ guten Unterricht zu geben und das in einer lockeren und entspannten Atmosphäre, wobei der Spaßfaktor ganz oben steht“, sagt Claudia Sachs, die selbst seit ihrem fünften Lebensjahr Ballett tanzt, schon als Schülerin unterrichtete, sich später zur Tanzlehrerin und schließlich an der Stage School in Hamburg zur Musical-Darstellerin ausbilden ließ. Mittlerweile unterrichtet sie erfolgreich in ihrer Lüneburger Tanzschule, in der sie schon die „Roten Rosen“-Darsteller für den Tango Argentino fit machte. Wie sie, trägt auch Mirco Gerdau von Kindesbeinen an Tanzschuhe an den Füßen, schlüpfte ebenfalls früh in die vermittelnde Rolle, die ihm zweifelsohne auf den Leib geschneidert ist. Neue Inspirationen für seinen Unterricht schöpft er aus den Turnieren, an denen er kontinuierlich gemeinsam mit Christine Loesdau in den oberen deutschen Klassen teilnimmt. Das beharrliche Trainieren zahlte sich jüngst aus: Im Februar nahm das Tanzpaar den Titel des Landesmeisters Ham-



burg in der Senioren 1B und 1A und den Titel des norddeutschen Meisters der Senioren 1B mit nach Hause.

Das siebenköpfige Team um Inhaberin Claudia Sachs bestreitet das vielfältige Programm der Tanzschule, bestehend aus den regulären Tanzkursen, den Hochzeits-Crashkursen sowie Salsa- und Discofox-Workshops. Auch Hiphop, Video-clip-Dancing und Zumba werden hier in schweißtreibenden Stunden vermittelt, letzteres übrigens – man merke auf – von Mirco, der einst als erster männlicher Zumba-Instructor in Lüneburg auftrat. Wenn ich Sie nun hoffentlich mit dem Tanz-Virus angesteckt habe, so haben Sie noch die Möglichkeit, sich für einen der am 7. März beginnenden

Kurse anzumelden. Am 30. April wird ab 19.30 Uhr mit Maibowle und guter Laune in den Mai getanzt, wozu auch Nichtmitglieder herzlich eingeladen sind, und ab September wird es einen neuen Wochentermin für die jüngste Tanzgeneration geben: Die Tanzzwerge treffen sich dann mit einem Elternteil immer donnerstags um 16.00 Uhr zur Bewegung mit Musik.

Übrigens: Tango zählt mittlerweile zu unseren Lieblingstänzen; mein Mann verweigert sich zwar nach wie vor beim Discofox, der lässige Hüftschwung im Samba fällt bei uns beiden etwas hölzernen aus – macht aber nichts. Wir bleiben dran. Nach dem Platinkurs folgt nämlich der Tanzkreis, und der läuft „open end“! (nf)

- » Persönliche Beratung
- » Qualifiziertes Aufmaß
- » Individuelles Angebot
- » Werkseigene Produktion
- » Fachgerechte Montage
- » Flexibler Service



Fenster und Türen ab Werk.

Unsere Partner: Markenqualität aus Deutschland.



www.fenster2000.de



Gesucht und gefunden

15 JAHRE GETWORKS – IHR PARTNER FÜR FLEXIBLES PERSONALMANAGEMENT

Marc Schnitger,
Birgit & Sven Kathmann



Flexibilität ist das Prinzip der heutigen Berufswelt und ein Grundpfeiler für wirtschaftlichen wie persönlichen Erfolg. Das gilt für Arbeitnehmer ebenso wie für Arbeitgeber, die sich immer wieder auf neue Auftragslagen und Nachfragesituationen einstellen müssen. Genau hier setzt seit nunmehr 15 Jahren „Getworks“ an. Mit Geschäftsstellen in Lüneburg, Hamburg und Nürnberg sind Geschäftsführer Sven Kathmann und sein Stellvertreter Marc Schnitger aktiv, um durch Zeitarbeit flexible Personalpolitik zu ermöglichen. Dabei sind grundsätzlich drei Parteien an der Zeitarbeit beteiligt: der Betrieb, bei dem Personalbedarf besteht, Getworks als Arbeitgeber und die je-

weiligen Mitarbeiter, die bedarfsgerecht in die Kundenunternehmen vermittelt werden. Seit 2011 ist die Firma im eigenen Gebäude an der Dahlenburger Landstraße 31 ansässig und koordiniert von hier aus die Einsätze der rund 150 Mitarbeiter. „Jeder, der für uns tätig ist, ist ein Teil des Ganzen“, betont Sven Kathmann, der selbst ursprünglich aus dem Baugewerbe kommt. Ihm und seinen Kollegen ist es wichtig, dass es im Zeitarbeitsmarkt ganz normale Arbeitgeberpflichten und Arbeitnehmerrechte gibt. „Unsere Mitarbeiter haben einen sicheren Arbeitsplatz bei uns“, so Kathmann, denn selbst wenn die Firma, bei der diese als so genannte Zeitarbeitnehmer zeitweise tätig

seien, die Hilfe nicht mehr benötige, sei gewährleistet, dass umgehend für eine Anschlussbeschäftigung gesorgt werde.

„Spezialisiert haben wir uns vor allem auf die Überlassung und Vermittlung von Fachkräften“, erläutert Marc Schnitger die Schwerpunkte von Getworks. Hier sind es unter anderem Brandschutzmonteure, die einen großen Teil der 150 Mitarbeiter ausmachen. „Diese Experten sind bundes- und europaweit gefragt“, so Sven Kathmann. „Der Markt boomt, da viele ältere Gebäude mit modernen Brandschutzeinrichtungen nachgerüstet werden müssen. Seit 15 Jahren sind wir ein verlässlicher Partner für nahezu alle Brandschutz-

Getworks ist in Lüneburg, Hamburg und Nürnberg vertreten



errichtet in Deutschland.“ Der Bedarf ist sowohl in Logistikzentren als auch in Kraftwerken, Hotels, Großküchen, Serverräumen und Schiffen, an Windkraftanlagen, Lackieranlagen und Druckmaschinen groß. Auch Park- oder Kaufhäuser kämen heutzutage nicht ohne Brandschutz aus, beispielsweise in Form von leistungsstarken Sprinkleranlagen, die von den Getworks-Mitarbeitern eingebaut werden. Auch Computer- oder Rechenzentren schützen sich damit gegen Brandgefahr, nur dass in diesen Fällen kein Wasser sondern Gas zum Löschen

GERADE IM HANDWERK WERDEN QUALIFIZIERTE ARBEITSKRÄFTE DRINGEND BENÖTIGT. AUCH FACHKRÄFTE AUS DEM KAUFMÄNNISCHEN BEREICH WERDEN KONTINUIERLICH GESUCHT.

etwaiger Flammen oder Schwelbrände eingesetzt werde, informiert er. Da es sich bei der Montage um eine hochqualifizierte Arbeit handele, sei es wichtig, die Kunden hundertprozentig zufrieden zu stellen, betont in diesem Zusammenhang auch Marc Schnitger. Im Laufe der 15 Jahre habe sich eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Auftraggebern entwickelt. „Unsere Kunden wissen, dass sie sich auf unsere Mitarbeiter verlassen können“, hat Sven Kathmann erfahren, „denn damit diese Zusammenarbeit stets zur vollen Zufrieden-



Getworks ist seit 15 Jahren ein verlässlicher Partner für Brandschutzzerrichter

heit aller Beteiligten gelingt, legen wir bei Getworks besonderes Augenmerk auf die Qualifikationen unserer Mitarbeiter und die Anforderungen unserer Kunden. So bringt Getworks zusammen, was zusammen passt!“, sagt der Geschäftsführer.

Während die Brandschutzfachkräfte häufig komplette Montageteams bilden, vermittelt Getworks natürlich auch den einzelnen Handwerker, der in einem Betrieb Auftragsspitzen auffangen kann. „Gerade im Handwerk werden qualifizierte Arbeitskräfte dringend benötigt“, sagt Sven Kathmann;

so ist sein Unternehmen kontinuierlich auf der Suche nach Fachkräften – auch aus dem kaufmännischen Bereich – die den Mitarbeiterstamm ergänzen. „Im Interesse zufriedener Kunden setzen wir bei allen unseren Mitarbeitern ein hohes Maß an Motivation, Sorgfalt und Sozialkompetenz voraus“, verweist Marc Schnitger auf die Fähigkeiten, die ein neuer Arbeitnehmer mitbringen sollte. Das gelte auch für die Produktionshelfer, die von Getworks ebenfalls an die Betriebe vermittelt werden. „Als Brückenbauer schaffen wir hier, wie auch bei

allen anderen Zeitarbeitnehmern, die Möglichkeit, in den ersten Arbeitsmarkt hinein zu kommen“, verweist Sven Kathmann auf weitere Vorteile dieser Branche. Wenn sich jemand bewähre und zuverlässig seine Arbeit mache, gebe es häufig Nachfragen, ob ein Arbeitnehmer dauerhaft im Unternehmen bleiben könne. „In diesen Fällen gibt es flexible Übernahmeregelungen, wenn dies vom Arbeitnehmer gewünscht wird.“ Denn es komme häufig vor, dass die Mitarbeiter ihrem Arbeitgeber Getworks treu bleiben wollen; „wir haben Mitarbeiter, die schon elf Jahre bei uns beschäftigt sind.“

Neben der Kernkompetenz Zeitarbeit hat sich Getworks auch als Direktvermittler einen Namen gemacht. Sowohl für Firmen, die auf der Suche nach festen neuen Mitarbeitern sind, als auch für Arbeitssuchende bietet der Betrieb einen zielorientierten Service an, der Unternehmen und Fachkräfte zur Zufriedenheit aller zusammenbringt. (cb)

GETWORKS GmbH

Dahlenburger Landstr. 31
21337 Lüneburg
Tel.: (04131) 854470
www.getworks.de



gesucht und gefunden

Auf dem Fahrrad im Einsatz

Polizeikommissar Martin Schwanitz ist Kontaktbeamter mit Leib und Seele – stets mit gutem Kontakt zur Bürgerschaft

Lieber die Polizei einmal zu viel um Hilfe bitten als einmal zu wenig“, ist der Ratschlag von Polizeikommissar Martin Schwanitz, der als Kontaktbeamter der Polizei Lüneburg dazu beiträgt, dass ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Bevölkerung und Polizei besteht. Dass dieser Job oft unbequem sein würde und nicht immer einfach – das war dem 36-jährigen, aus Schwerin stammenden Beamten durchaus bewusst, als er sich nach dem Abitur entschloss zur Polizei zu gehen. „Am Anfang war es für mich lediglich eine Berufswahl, jetzt ist es meine Berufung“, sagt er.

Als Fortbewegungsmittel bevorzugt er das Fahrrad und ist damit seit zwölf Jahren als einer der Kontaktbeamten im Stadtgebiet im Einsatz. Sein Bereich reicht von Mittelfeld, über das Rote Feld, Wilschenbruch, Oedeme, Bockelsberg, Rettmer bis Häcklingen, zusätzlich kommt die südliche Weststadt hinzu. Drei weitere Polizeibeamte – Simona Kuberski, Thomas Fischer und Frank Kerstens – decken die übrigen Stadteile ab. Natürlich kann auch Martin Schwanitz nicht überall gleichzeitig sein, wenn er radelnd unterwegs ist. Den Drahtesel nutzt er übrigens, weil er überzeugt ist, dass die Menschen ihre Hemmschwelle gegenüber einem Polizisten auf dem Fahrrad eher verlieren. Das Aufgabengebiet ist vielfältig, wobei die Arbeit in der Verkehrsunfall- und Kriminalprävention eine große Rolle spielt. So ist er in Senioreneinrichtungen präsent und widmet er sich der Aufklärung zur Verkehrssicherheit in Kitas und Schulen. Der sichere Schulweg für die Vorschulkinder und Erstklässler ist dabei ein vorherrschendes Thema. Auch bereitet er auf die Radfahrer-Prüfung vor, indem zuvor Übungstermine gestaltet werden. Die Schulkinder seien danach „sattelfest“, was die allgemeinen Verkehrsregeln angeht und ganz stolz, wenn sie die Prüfung bestanden haben. Auch der Missbrauch über die neuen Medien ist immer wieder Thema. Heute verfügen die meisten

Kinder und Jugendlichen über ein Smartphone und haben Zugang zum Internet. Aufklärung über Straftaten im Netz und auch über das weit verbreitete Mobbing zählen für den Kontaktbeamten ebenso zur Präventionsarbeit. „Bei Straftaten im Internet können Kinder und Jugendliche gleichermaßen Betroffene als auch Täter werden. Unsere

EIN GEBIET, AUF DAS ES HINZUWEISEN GILT, SIND DIE EINBRÜCHE, AUCH TRICKBETRÜGEREIEN AN DER HAUSTÜR ZÄHLEN DAZU. LEIDER WÜRDEN AUCH IN LÜNEBURG DIE ZAHL STETIG STEIGEN.

Aufgabe ist es, über Persönlichkeitsrechte und Strafbarkeiten in diesem Bereich aufzuklären.“ Ein weiteres Gebiet, auf das es hinzuweisen gilt, sind die Einbrüche, auch Trickbetrügereien an der Haustür zählen dazu. Leider würde auch in Lüneburg die Zahl stetig steigen, erklärt Martin Schwanitz, der zu diesem komplexen Thema individuelle Tipps und Ratschläge geben kann. „Es ist schon erstaunlich, dass der sogenannte „Enkeltrick“ immer noch funktioniert“, wundert er sich. Die

Trickbetrüger würden immer wieder neue „Maschen“ entwickeln, wie sie ihre Mitmenschen übers Ohr hauen könnten. So kämen sie angeblich von der Hausverwaltung, um beispielsweise Rauchmelder oder Heizungsanlagen zu prüfen – oder auch als falsche Kripobeamtete oder Polizisten in Zivil. Sein Ratschlag: Immer die Ausweise zeigen

lassen und im Zweifel die Polizei anrufen. Meist könne man da seinem Bauchgefühl trauen, fügt er hinzu.

Wenn Martin Schwanitz mit seinem Fahrrad auf „Dienstfahrt“ ist, dann fallen ihm auch immer wieder die Radfahrer im Stadtgebiet auf, die meinen, Verkehrsregeln würden für sie nicht gelten. Wenn er die Verkehrssünder auf ihr Fehlverhalten anspricht, haben manche die verschiedensten persönlichen Gründe parat. „Manchmal möchte man

den Fahrradfahrer wirklich vor sich selbst schützen“, sagt er und meint in diesem Zusammenhang, dass die Stadt mit ihrem Straßenbau den Radfahrern durchaus noch entgegenkommen könnte.

Martin Schwanitz geht „mit Leib und Seele“ seinem Beruf nach. Der Kontakt mit den Menschen steht für ihn dabei immer im Vordergrund, als „Freund und Helfer“ im positivsten Sinne für Sicherheit sorgen zu können. Kommunikationsbereitschaft, Empathie und seine freundliche Art befähigen ihn, Vertrauen zu schaffen. Respektlosigkeit sei ihm in Lüneburg sehr selten begegnet. Er ist allerdings auch der Auffassung, dass das Gewaltmonopol beim Staat liegt, den er als Polizist vertritt. Da kann er dann auch mal streng sein. Entspannung findet er bei seinem Hobby, der Fotografie, bei der er sich den „Schönheiten des Lebens“ widmet; ein schöner Ausgleich für seinen verantwortungsvollen Dienst, dem er sich nach wie vor mit ganzem Einsatz verschrieben hat und der ihn – wie er zugibt – auch ein bisschen mit Stolz erfüllt. (ilg)

Grossmann & Berger

IMMOBILIEN | LÜNEBURG



Kostenloses Immobilien-Seminar zum Thema

Wie verkaufe ich meine Immobilie?

17. März 2016, Beginn 18.30 Uhr

Bitte melden Sie sich bei uns im Shop in Lüneburg, Am Sande 52, oder unter der Telefonnummer 04131-757 240 an.

Wir freuen uns auf Sie.

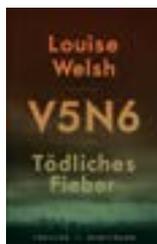
Grossmann & Berger macht. Verkäufer glücklich.

ANGELESEN MÄRZ

V5N6

LOUISE WELSH
KUNSTMANN

Oberflächlich betrachtet hatten die drei Amokläufe in London in diesem heißen Sommer nichts mit den späteren Ereignissen zu tun, aber für Stevie Flint waren sie wie ein Menetekel für das, was noch kommen sollte. Als ihr Freund sie versetzt und sie ihre Sachen aus seiner



Wohnung holen will, findet sie ihn tot in seinem Bett. Kurz darauf wird sie von hohem Fieber, Erbrechen und Schüttelfrost heimgesucht. Als sie nach Tagen mühsam wieder auf die Beine kommt, hört sie, dass sich in London ein Virus verbreitet, an dem Menschen in wenigen Tagen sterben; Krankenhäuser und Leichenhallen sind bereits überfüllt. Stevie Flint kümmert das nicht, sie hat eine eigene Mission. Auch wenn es in einer Stadt voller Toter nicht nach einem Mord aussieht: Sie ist überzeugt, dass der Tod ihres Freundes Dr. Simon Sharkey weder auf das Virus noch auf Selbstmord zurückzuführen ist und macht sich auf die Suche nach seinem Mörder. Ein Thriller, der uns die Zerbrechlichkeit unserer Zivilisation vor Augen führt.

IM REICH DER PUBERTIERE

JAN WEILER
KINDLER

Chaos, Pickel und Hormone – der Wahnsinn bei Familie Weiler geht weiter, denn inzwischen hat es der Pubertier-Forscher nicht mehr nur mit einem weiblichen, sondern auch mit einem männlichen Exemplar der Gattung zu tun. Zu einigen Erkenntnissen ist er bereits gekommen: Pubertiere bewohnen am liebsten schlecht belüftete Räume, in



denen sich Müllberge türmen. Die Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen Vertretern dieser Art erscheinen signifikant: Während das weibliche Pubertier durch maßlosen Konsum, unverständliches Monologisieren und multiples Dauermeckern auffällt, verbringt das Pubertier-Männchen seine Lebenszeit im Wesentlichen mit drei lautlosen Tätigkeiten: Schweigen, Müffeln und Zocken. Das klingt alles schlimm, doch wäre ein Leben ohne Pubertiere arm und öde.

DÄMMERUNG ÜBER BIRMA

INGE SARGENT
UNIONSVENLAG

Inge Sargent glaubt sich in einem Märchen, als sie 1953 mit ihrem birmesischen Ehemann im Hafen von Rangun einläuft und fürstlich willkommen geheißen wird. Erst jetzt erfährt die junge Österreicherin nämlich, dass ihr Mann

Sao Kya Seng, den sie als Studentin in den USA kennengelernt hat, nicht nur Bergbauingenieur ist, sondern auch Prinz des Bergstaates Hsipaw im heutigen Myanmar und Oberhaupt der Shan. Inge ist somit die „Mahadevi“, die Himmelsprinzessin. Schon bald macht sie



sich mit Sprache und Tradition vertraut und engagiert sich in sozialen Projekten. 1962 findet das fortschrittliche Märchen ein grausames Ende: Sao Kya Seng wird nach dem Militärputsch verschleppt und ermordet; Inge Sargent gelingt mit ihren beiden Töchtern die Flucht.

MACHT

KAREN DUVE
GALIANI BERLIN

Wir schreiben das Jahr 2031: Staatsfeinismus, Hitzewellen, Wirbelstürme, Endzeitstimmung und ein 50-jähriges Klassentreffen in der Hamburger Vorkneipe „Ehrlich“. Dank der Verjün-



gungsspieler Ephebo, der auch Sebastian Bürger sein gutes Aussehen verdankt, sehen die Schulkameraden im besten Rentenalter alle wieder aus wie 20- bis 30-Jährige, und als Sebastian seine heimliche Jugendliebe Elli trifft, ist es um ihn geschehen. Wen interessiert es

da noch, dass die Krebsrate von Ephebo bei 60 % innerhalb der nächsten zehn Jahre liegt? Alles könnte so schön sein, wäre da nicht Sebastians Frau, die ehemalige Ministerin für Umwelt, Naturschutz, Kraftwerkstilllegung und Atommüllentsorgung, die er seit zwei Jahren in seinem Keller gefangen hält. Dort muss sie ihm seine Lieblingskekse backen und auch sonst in jeder Hinsicht zu Diensten sein. Seiner neuen Liebe steht sie jetzt allerdings im Weg. Bei dem Versuch, sich seine Frau vom Hals zu schaffen, löst Sebastian eine Katastrophe nach der anderen aus.

DIE SCHÜTZENDE HAND

WOLFGANG SCHORLAU
KIEPENHEUER & WITSCH

Wolfgang Schorlau, bekannt für seine brisanten, exzellent recherchierten Krimis, greift den Fall auf, der im derzeit laufenden Prozess gegen Beate Zschäpe und Mitangeklagte verhandelt wird. Die Ergebnisse seiner Recherche sind spektakulär. „Wer erschoss Uwe Mundlos



und Uwe Böhnhardt?“, fragt ein unbekannter Anrufer. Privatermittler Georg Dengler muss an einen seiner ersten Fälle denken, nachdem Dr. Müller, sein Chef beim Bundeskriminalamt, und Mike Nopper, sein Gegenspieler beim hessischen Verfassungsschutz, ihn 2004 nach dem Nagelbombenanschlag in Köln aus dem BKA gedrängt hatten. Als er erfährt, dass Nopper nun stellvertretender Präsident des Thüringer Verfassungsschutzes ist, taucht er tief in

den NSU-Komplex und das Netzwerk von Staatsschützern und Neonazifaschisten ein. So tief, dass er nicht bemerkt, dass die Drahtzieher ihn selbst ins Visier genommen haben.

DIE KUNST ZU STERBEN

ANNA GRUE
BERLIN VERLAG

Das Dörfchen Christianssund steht unter Schock: Die renommierte Literaturkritikerin Ingegerd Clausen wurde im Haus ihrer Familie ermordet. Kommissar Flemming und sein Team finden keinerlei Beweise.



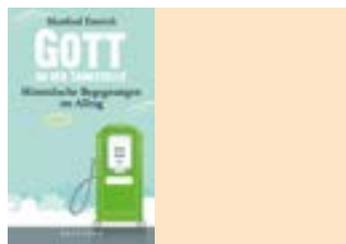
Doch als Clausens Tochter Kamille sich für eine Reality-Show im Fernsehen bewirbt, wittert Flemming eine Chance. Vielleicht ergibt sich durch die Öffentlichkeit eine Spur? Er schleust seinen alten Freund Dan Sommerdahl in die Show ein, um vor laufender Kamera heimlich Ermittlungen anzustellen. Doch schon bald wird aus dem Unterhaltungsprogramm bitterer Ernst.

GOTT AN DER TANKSTELLE

MANFRED ENTRICH
PATTLOCH

„Wo können wir Gott begegnen?“, fragt Manfred Entrich und gibt eine überraschende Antwort. Ganz und gar nicht im Himmel, sondern dort, wo wir ihn am wenigsten erwarten:

im Supermarkt, beim Bäcker, in Eisenbahn und Flugzeug, auf der

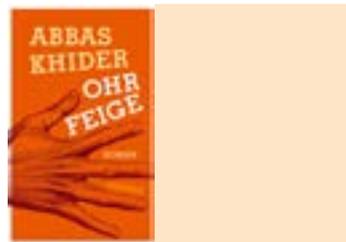


Straße – und auch an der Tankstelle. Eben überall dort, wo wir anderen Menschen begegnen. Die Botschaft dieses Buches: Gott ist mitten unter uns, jeden Tag und zu jeder Stunde. Und wer seine Gegenwart spüren will, muss sich nur auf seine Mitmenschen einlassen. Die Geschichten, die Manfred Entrich liebevoll erzählt, hat er alle selbst erlebt, ob in der kleinen Buchhandlung um die Ecke, in New York, in Jerusalem oder anderswo auf der Welt.

OHRFEIGE

ABBAS KHIDER
HANSER

Ein Flüchtling betritt die Ausländerbehörde, um ein letztes Mal seine zuständige Sachbearbeiterin aufzusuchen. Er ist wütend und hat nur einen Wunsch: dass ihm endlich je-



mand zuhört. Als Karim drei Jahre zuvor von der Ladefläche eines Transporters ins Freie springt, glaubt er in Frankreich zu sein. Bis dorthin hat er für seine Flucht aus dem Irak bezahlt. In Wahrheit ist er

mitten in der bayerischen Provinz gelandet. Er kämpft sich durch Formulare und Asylunterkünfte, bis er plötzlich seinen Widerruf erhält und abgeschoben werden soll. Jetzt steht er wieder ganz am Anfang. Dieser ebenso abgründige wie warmherzige Roman wirft eine der zentralen Fragen unserer Gegenwart auf: Was bedeutet es für einen Menschen, wenn er weder in der Heimat noch in der Fremde leben darf?

NEHMT MICH BITTE MIT. WELTREISE PER ANHALTER

KATHARINA VON ARX
NAGEL & KIMCHE

Zu Beginn der 50er Jahre unternahm eine junge Frau eine Weltreise, allein und ohne Geld in der Tasche. Von Wien aus schafft sie es über Indien, Burma und Japan bis in die USA. Unterwegs entgeht sie nur knapp der Aufnahme in Prinz Abduls Harem, fällt in Japan mit der Papiertür aus dem Haus und wird



von Besucherscharen am Taj Mahal überrannt, weil sie nachts noch weißer leuchtet als das Grabmal. Im Amerika der Nachkriegszeit wird ihr Mut als Sensation gefeiert. Katharina von Arx' Bericht liest sich so modern und frisch, als wäre es eine Anleitung für heutige Globetrotter – und er zeigt, wie sie das Abenteuer bestand: vor allem, indem sie über sich selbst lachen konnte. (nf)



BROGSITTER WEINOUTLET

Freitag 15 - 20 Uhr | Samstag 10 - 16 Uhr
Tel.: 04131-308 870 | www.bergstroem-weine.de

Unsere exklusiven Selbstabholer-Rabatte*
Ab 6 Fl. 5%, ab 12 Fl. 10%, ab 24 Fl. 15%,
ab 48 Fl. 20% Mengenrabatt
*gilt auch für gemischte Sorten. Ausnahme: Preisreduzierte Sonderangebote



Über 500 Weine aus aller Welt
zu günstigsten Preisen!

Direkt beim Hotel „Altes Kaufhaus“
Kaufhausstraße 5 | 21335 Lüneburg

Vom Zauber des Aufbrechens

UNTERWEGS PER PEDES: GEFÜHRTE WANDER- UND PILGERTOUREN MIT REINHARD BEHNISCH UND KARIN BALDAUF SIND KLEINE AUSZEIT-INSELN IM TURBULENTEN ALLTAG



Ilmenautal geht, nach Hiddensee oder in die Allgäuer Alpen. „Jede Wanderung“, weiß der passionierte Wanderführer, „ist eine kleine Expedition. Man geht zunächst ins Ungewisse, entdeckt selbst in scheinbar bekannten Landstrichen Unbekanntes, lernt fremde Menschen kennen und sammelt unzählige Eindrücke, die man, so man möchte, mit anderen teilen darf.“ In Hape Kerkelings Bestseller „Dann bin ich mal weg“ ist zu lesen, Wandern, respektive Pilgern, sollte man möglichst im Alleingang, schließlich habe jeder sein ganz individuelles Tempo. Doch wer schon einmal in Begleitung gewandert ist, wird Behnisch verstehen, wenn er sagt: „In der Gruppe gibt es etwas, das einen trägt.“

Pilgern ist unser nächstes Stichwort, denn auch Pilgerwege erkundet Reinhard Behnisch mit seinen Gruppen, darunter auch Teile des nordischen Jakobsweges, der durch Lüneburg verläuft. Doch was macht nun eigentlich den entscheidenden Unterschied zwischen Wandern und Pilgern aus? „Ein Pilger ist, welcher geht, und welcher sucht“, so heißt es; einer also, der sich mit einem spirituellen und einem geografischen Ziel auf Sinnsuche begibt. Um Sündenerlass geht es im 21. Jahrhundert indes weniger, eher ist es die Suche nach der eigenen Identität, die Bewältigung einer Lebenskrise oder einfach der Beginn eines neuen Lebensabschnitts. Dass das Gehen über lange Strecken etwas in uns auszulösen, uns sprichwörtlich auf neue Pfade zu führen vermag, daran haben uns nicht nur Hape Kerkeling, sondern auch zahlreiche weitere Buchautoren teilhaben lassen. „Gemeinsam losgehen, bei sich ankommen“ heißt deshalb auch der Slogan des Portals für Wandertouren „Geh leicht!“, das Behnisch ins Leben rief. Auf allen Touren wird daher immer auch bewusst

Einen Schritt vor den anderen gesetzt, das Tempo gemäßigt, dem eigenen Herzschlag folgend, wachen Auges in die Landschaft eintauchen: So wanderte man einst, und so tut man es heute wieder. Eine regelrechte Renaissance erfährt die Fortbewegung per pedes seit einigen Jahren. Für den einen mag es die Sehnsucht nach einem Ausbruch aus dem reizüberfluteten Alltag sein, für manch anderen ist es schlicht der intensive Kontakt zur Natur, der ihn ins Freie treibt – gern auch Seit’ an Seit’ mit Gleichgesinnten. Auch der Lüneburger Reinhard Behnisch – in seinem „ersten Leben“ Informatiker – kam als Naturliebhaber

zum Wandern. Irgendwann hängte er seinen Beruf an den Nagel und geht seither seiner Berufung nach, die ihn und seine Wander- und Pilgergruppen inzwischen mehrmals im Monat vor allem die Region, aber auch entferntere Wege erkunden lässt – immer unter dem Leitgedanken der Achtsamkeit. An seiner Seite ist meist auch seine Partnerin Karin Baldauf, die die wohltuende Wirkung des Wanderns in Worte fasst: Der moderate, gleichmäßige Rhythmus wirkt positiv auf unser Gehirn; Körper und Geist entspannen und können sich für Neues öffnen – und Neues, das gibt es bei Behnischs Wanderungen immer zu entdecken, ganz gleich, ob es ins



Raum für das Nachspüren geschaffen, um zu schauen, was da in Körper und Geist alles in Bewegung geraten ist.

Saison ist für Behnisch übrigens das ganze Jahr über. „Das Wandern bei Regen oder Schnee hat – entsprechend gekleidet – einen ganz besonderen

Reiz, denn wann nehmen wir Natur in der kalten Jahreszeit schon einmal bewusst wahr?“ Wie bei den Wanderungen auch nächtigt man auf den Pilgertouren in angenehmen Unterkünften, macht auch schon einmal Pause, um sich auf einer Wiese ein Sonnenbad zu genehmigen oder kehrt ein, um sich hausgebackenen Kuchen in einem urigen Landgasthof schmecken zu lassen. „Komfortwandern und Genusspilgern“ nennt der Lüneburger seine Touren daher auch, denn er ist der Meinung, dass sich die kräftezehrenden Strapazen, die eine lange Wanderung nun einmal mit sich

WER SCHON EINMAL IN BEGLEITUNG GEWANDERT IST, WIRD REINHARD BEHNISCH VERSTEHEN, WENN ER SAGT: „IN DER GRUPPE GIBT ES ETWAS, DAS EINEN TRÄGT“.

bringen, einfach leichter bewältigen lassen, wenn man weiß, dass abends ein gutes Bett, eine Dusche und ein leckeres Abendbrot auf einen warten. Behnisch bietet mittlerweile zahlreiche Touren – von der eintägigen Auszeit bis zur mehrtägigen Pilgertour – für den ökologischen Verkehrsclub

VCD, für die Lüneburger Volkshochschule und über sein umfangreiches Wanderportal „Geh leicht!“ an. In einige wird Karin Baldauf künftig ihr Wissen als Körpertherapeutin und Tanzpädagogin einfließen lassen. Ende März, am Karfreitag, wird es auf dem Schöpfungsweg zum Arboretum nach Melzingen gehen, Ostermontag folgt die 5-Seen-Wanderung im Naturpark nördlich des Schaalsees und vom 10. bis 17. September sind Wanderungen in den Allgäuer Alpen im Hintersteiner Tal geplant. Wer jedoch als Neuling erst einmal „schnuppern“ möchte, sollte für den Einstieg eine der Kurzwanderungen in der näheren Umgebung von Lüneburg wählen. Wer grundsätzlich Lust bekommen hat, auf Schusters Rappen unterwegs zu sein, der findet alle Touren und weitere Informationen unter www.geh-leicht.de.

(nf)



Schäferstündchen in der Kronsheide

INSGESAM ZIEHEN ÜBER 9.000 HEIDSCHNUCKEN AN 365 TAGEN IM JAHR DURCH DIE HEIDEFLÄCHEN DER LÜNEBURGER HEIDE. EINE DER RUND 13 HERDEN GEHÖRT SCHÄFER THOMAS REBRE

Es ist eines der ältesten Gewerbe der Welt – nein, es handelt sich nicht um jenes, welches manch einer nun vielleicht vor seinem inneren Auge sehen mag! Die Rede ist von der Schäferei, einem Beruf, für den sich in der heutigen Zeit kaum noch jemand interessiert. Der gebürtige Hannoveraner Thomas Rebre entschied sich im Alter von 25 Jahren ganz bewusst für diesen Werdegang. „Ich wollte etwas Sinnvolles tun“,

sagt er und erlernte so diesen Lehrberuf. Nach erfolgreichem Abschluss seiner Ausbildung begannen für ihn die zehn Praxisjahre bei verschiedenen Schäfereien. Reich an Erfahrungen begann er anschließend, eine eigene kleine Heidschnuckenherde zusammenzustellen, die Basis für seinen heutigen Schäfereibetrieb. Im geräumigen, modernen Stallgebäude in der Kronsheide bei Amelinghausen finden seit 2011 rund 350 Tiere mit der

typischen Heidschnucken-Zeichnung – grau-weißes Fell, schwarzes Gesicht – ihren sicheren Platz während der Nacht. Tagsüber ist die Herde auf dem angrenzenden weitläufigen Gelände gut behütet, denn ein Elektrozaun schützt die Tiere nicht nur zwei- und vierbeinigen Unholden, sondern verhindert auch ein Ausbrechen.

Für Thomas Rebre gab es nie eine Alternative zu der alten Rasse der Heidschnucken. Die Tiere

FOTO: IRENE LANGE

Besuchen Sie uns in unserem **LAGERVERKAUF** und sparen

Alles für die natürliche und artgerechte Ernährung für Hunde und Katzen zum Mitnehmen:
BARF · Frostfleisch · Premiumdosen · Kauartikel · Püriertes · Ergänzungsflocken · uvm.



Papenkamp 11-13, 21357 Bardowick
(im Gewerbegebiet)
Telefon **0800 12 17 12 0***

www.tackenberg.de/lagerverkauf

10%*

*Ab einem Warenwert von 100 €. Gilt für alle TACKENBERG Produkte



* Kostenlos aus dem dt. Festnetz und Mobilfunknetz



stammen von dem europäischen Wildschaf ab, sind friedlich, genügsam und robust. „Ich Sorge mit meiner Herde dafür, dass die Heide offen und erhalten bleibt“, erläutert er. Durch ihren Verbiss von aufkommenden Gehölzen, Gräsern wie der Drahtschmiele und dem Heidekraut sind sie heute die wichtigsten Landschaftspfleger. Mit ihrer Beweidung wird die Heide kurz gehalten und der eher nährstoffarme Boden gedüngt. Der Nährwert der Heidepflanzen reiche jedoch allein nicht aus, um die Tiere mit allem Nötigen zu versorgen. So muss er mit seiner Herde weitere Futterflächen aufsuchen, dabei steht ihm die Gemeinde Amelinghausen immer wieder vermittelnd und helfend zur Seite. Wenn es in etwas entfernter liegende Gebiete wie nach Bergen oder in die Göhrde geht, werden die Tiere auf einen Lkw mit Anhänger verladen. Hilfe erfährt Rebre beim Hüten der Herde übrigens von seine beiden altdeutschen Schäferhunde Fred und Oskar, die eifrig und unermüdlich dafür sorgen, dass keines der 350 Schafe das Weite sucht.

Wer nun glaubt, dass ein Schäfer viele Stunden am Tag damit zubringt, seinen Tieren beim Fressen zuzuschauen und dabei – auf den Schäferstab gestützt – sinnierend in die Landschaft blickt, der irrt gewaltig. Von der Geburtshilfe und der Aufzucht bis hin zur Behandlung von Krankheiten reicht ein großer Teil

seines Arbeitspensums. Auch gehört die allmorgendliche Begutachtung eines jeden Tieres dazu. Jetzt im Frühjahr beginnt die Zeit des Lammens; die weiblichen Tiere bringen ihre Jungen zur Welt, wovon ein Großteil in die Schlachtereie geht. Heidschnuckenfleisch ist schließlich eine Spezialität

WER GLAUBT, DASS EIN SCHÄFER DEN TAG DAMIT ZUBRINGT, SEINEN TIEREN BEIM FRESSEN ZUZUSCHAUEN UND AUF DEN SCHÄFERSTAB GESTÜTZT IN DIE LANDSCHAFT BLICKT, DER IRRT.

der Region. Den älteren Tieren geht es einmal im Jahr in der Schurzeit an die Wolle. Professionell durchgeführt wird dies von einer Gruppe von wandernden Schafscherern, die diese Arbeit rasch und professionell erledigen. Das Klauenschneiden übernimmt der Schäfer selbst, ebenso wie das Verabreichen der Wurmkuren. Ohne Vorschriften und „Papierkram“ kommt auch dieser Beruf nicht aus: Angefangen bei EU-Vorschriften und -Nachweise, welche Flächen wann und wie beweidet werden, müssen die Tiere auch mit nummerierten Ohrmarken versehen werden, um für jedes einzelne Behandlungsnachweise führen zu können. Obwohl alle Weideflächen und auch der heimische Stall in Wolfsgebieten liegen, hat Thomas Rebre bisher noch kein Tier durch einen Wolfsriss verloren – ohnehin bietet der Elektrozaun ausreichenden Schutz. „Wenn der Wolf mit seiner Nase

einmal dagegen stößt, kommt er bestimmt nicht wieder; wenn alle Tiere dann nachts in ihrem Stallgebäude sind, gehe ich ruhig nach Hause“, setzt er hinzu, der für die derzeit aufkeimende Hysterie, die mit der Rückkehr des Wolfes einhergeht, nur wenig Verständnis aufbringt.

Bei allem Arbeitseinsatz, der mit der Haltung einer solch großen Heidschnuckenherde verbunden ist, vermittelt Thomas Rebre den Eindruck eines Menschen, der mit sich und seiner Welt im Reinen ist. „Es ist ein sinnvoller Beruf, verbunden mit dem Aufenthalt in der Natur, der Produktion gesunder Nahrungsmittel und schließlich dem Naturschutz. Dies alles zusammen erdet mich.“ Für den Spaßfaktor sind übrigens knapp 20 muntere Ziegen zuständig, die seine Heidschnucken ordentlich aufmischen; „Spaßtiere“ nennt er sie. Ein kastrierter „Deko-Bock“ mit beeindruckend gerolltem Gehörn gehört auch zu ihnen – ein echtes „Fotomodel“, das Besucher nicht selten ihre Kameras zücken lässt – schließlich gehört die große Heidschnuckenherde von Schäfer Thomas Rebre doch zur touristischen Attraktion des Naturparks Lüneburger Heide! (ilg)

Raus aus der Sackgasse

ZURÜCK ZUR LEBENSQUALITÄT: DIE HEILPRAKTIKERIN UND PERSÖNLICHKEITS-COACH BIRGIT SCHIEMANN UNTERSTÜTZT MENSCHEN AUF IHREM WEG ZU MEHR GESUNDHEIT UND WOHLBEFINDEN

Betrifft man die „Praxis für mehr Lebensqualität“ von Birgit Schiemann, fallen als erstes unzählige Steine verschiedenster Größe, Schwere und Beschaffenheit ins Auge. Auch diverse Gestalt-Tiere wie Pferde, Schildkröten oder Löwen liegen bereit, die ebenso wie die Steine dazu dienen, den Klienten eine neue, differenzierte Sicht-



weise auf die Dinge und Menschen ihrer Umgebung zu ermöglichen. Denn „wer sich selbst etwa als großes, kräftiges Tier sieht und seinen Partner eher als langsame Schnecke, bietet schon durch diese

DURCH DIE KOMBINATION UNTERSCHIEDLICHER THERAPIERICHTUNGEN IST ES MÖGLICH, EINEN AUSWEG AUS KRANKHEIT, SUCHT, BEZIEHUNGS-STRESS ODER AUCH BURN-OUT ZU FINDEN.

Auswahl spannende Erkenntnisse und damit emotionalere Gesprächsansätze“, erläutert die Heilpraktikerin. Sie hat ihre Praxis in der Reichenbachstraße 3 und bietet ihren Klienten dort vor allem die so genannte Individualsynthese® nach Anja Parchmann an.

Mit der Kombination wirksamer Techniken aus unterschiedlichen Therapierichtungen ist es Birgit Schiemann möglich, ihre Klienten aus der gefühlten Sackgasse wie Krankheit, Sucht, Beziehungs-Stress, Frust oder auch Burn-Out wieder herauszuführen. Besonders gern greift sie dabei auf die sehr wirkungsvolle Provokative Therapie zurück, die in den 60er-Jahren von Frank Farrelly entwickelt wurde. Mit ihr kann sie ihre Klienten sensibel und humorvoll „durcheinanderwirbeln“, sodass sie die Lebensereignisse, in denen sie feststecken, entspannter sehen und vor allem fühlen können. „Lachen schafft einen großen mentalen Freiraum für notwendige Denk- und Verhaltensänderungen. Die Klienten sind froh, endlich mal wieder befreiend lachen zu können, wo sie doch glaubten, dass es da überhaupt nichts mehr zu lachen gibt. Durch diese Methode kann man auch jahrelang eingespielte Verhaltensweisen leichter durchbrechen.“

Mit ihrer offenen, wertfreien und humorvollen Art gelingt es Birgit Schiemann immer wieder aufs Neue, ihre Klienten anzuleiten, ihre Energien effektiver einzusetzen: weg von der Krankheit, hin zur Besserung und Erhaltung ihrer körperlichen und geistigen Gesundheit. Dabei hat sie die stets wohlwollende, empathische und wertschätzende innere Haltung und den festen Glauben an die Kraftquellen ihrer Klienten immer im Blick. Sie sind eine unerlässliche Voraussetzung für den Einsatz der Provokativen Therapie. „Ich liebe es, Menschen

durch eben diese Eigenschaften auf ihrem Weg zu mehr Gesundheit und Wohlbefinden zu unterstützen.“

Birgit Schiemann bietet neben Therapie und Supervision auch Organisations- und Familienaufstellungen an. Persönlichkeits-Coaching und

betriebliche Gesundheitsförderung gehören ebenso zu ihrem Angebot. Sehr am Herzen liegt ihr auch die Paarberatung, denn nach ihrer lang-



jährigen Erfahrung als Paarberaterin ist es dafür nie zu spät; selbst dann nicht, wenn das Paar sich vermeintlich schon „verloren“ hat und der Blick füreinander scheinbar abhanden gekommen ist. Mit professioneller Unterstützung und einem neutralen Blick von außen ist es viel leichter herauszufinden, was dem Paar wirklich fehlt und was es künftig will. „Setzen Sie sich in Bewegung, damit wieder etwas in Bewegung kommt“, motiviert Birgit Schiemann. „Es lohnt sich auf jeden Fall.“ (cb)

Birgit Schiemann – Praxis für mehr Lebensqualität
Reichenbachstr. 3
21335 Lüneburg
Mobil: (0175) 2625285
www.birgit-schiemann.de



4. Lüneburger Wohnmobiltage

07.-10. April 2016



Verbraucher-Messe & Flohmarkt für Wohnmobilmfahrer und Freizeitliebhaber auf den Sülzwiesen

Öffnungszeiten:

Fr. 14.00 – 18.00 Uhr

Sa. 11.00 – 18.00 Uhr

So. 11.00 – 15.00 Uhr

Caravanning-Flohmarkt

Sa. 09.00 – 13.00 Uhr

Aussteller: Green Power LED, RMV Reise Mobil
Versicherungsservice, Weser Assekuranz Kontor, WATTSTUNDE
Solartechnik, ADAC Hansa e.V., Bike Park Timm, Truma
Gerätetechnik (Truma-Techniker vor Ort), HENNING-
AUTOFEDERN, H3M Alarmanlagen, CampingSchaf, Freizeit
Albrecht Wohnmobile, Stellplatzführer meinPLATZ, SaLü
u.v.m.

Verkaufsoffener Sonntag

am 03. April 2016



- > **Einkaufen**
in der Lüneburger Innenstadt von 13 bis 18 Uhr
- > **Lüneburg blüht auf**
mit vielen bunten Angeboten für die ganze Familie.
- > **Lüneburger Wochenmarkt**
mit frischer und leckerer Ware aus der Region

Guter Wein!

Wein des Monats März – von Anette Wabnitz

2014 LÜNEBURGER STINTWEIN
WEINGUT NAEGELE, PFALZ
Rivaner – Spaß für jeden Tag!



Unweit des historisch für die deutsche Geschichte so wichtigen Schlosses Hambach im Pfälzer Wald wachsen einige der interessantesten Weine der Mittelhaardt. Hier, wo vor fast 200 Jahren das „Hambacher Fest“ mit mehreren tausend Teilnehmern stattfand, die ihre bürgerlichen Rechte einforderten, wachsen hervorragende Pfälzer Weine. Das Weingut Naegele, heute in siebter Generation von Eva und Ralf Bonnet geführt, ist weithin bekannt für die konstant gute Qualität ihrer Weine. „Derzeit gibt es zwischen Maikammer und Neustadt niemanden,

der den Bonnets das Wasser reichen kann“, heißt es in der aktuellen Ausgabe des Weinguides GaultMillau. Doch nicht nur ihre saftigen Rieslinge, der im Barrique ausgebaute Chardonnay und die großartigen Rotweincuvées lassen Genießerherzen höher schlagen, es sind auch die leichten Kreationen wie der Lüne-



burger Stintwein, die begeistern. Einmalig mit zwölf Sonderetiketten zur Lüneburger Stint-Aktion vor einigen Jahren geplant, hat dieser trockene Weißwein aus der Rebsorte Rivaner so viele Liebhaber gefunden, dass er seitdem nicht mehr wegzudenken ist aus der Auswahl des Weinhauses. Der 2014er besticht durch leichte, zitrusartige Frische, unterlegt mit einem Hauch Kohlensäure, der ihn schön spritzig erscheinen lässt; Aromen reifer exotischer Früchte wie Passionsfrucht und Ananas ergänzen das spannende Fruchtspiel, und es bleibt ein Eindruck von Lebendigkeit und Süffigkeit.

Tipp: Dieser unkomplizierte, fröhliche Geselle schmeckt zur leichten Vesper, zu Gemüsepfanne oder einem herzhaften Flammkuchen, aber auch einfach so – und mit seinen verschiedenen Stintmotiven ist er auch als Geschenkidee oder schmackhafter Gruß aus der Hansestadt Lüneburg eine echte Empfehlung!

Bezugsquelle: im März 5,50 Euro / 0,75 l; Lieferung ab 12 Fl. frei Haus; bei Abholung: 12 + 1 = die 13. Flasche ist gratis! Weinfass Wabnitz, Ritterstraße 12, Tel. (04131) 44 500, www.weinfass-wabnitz.de



Die **Kinder** sind aus dem Haus.
Jetzt wollen wir was Neues!

Finden Sie die passende **Immobilie** für
das Alter.

HÖPFNER[®]
I M M O B I L I E N

041 31 - 400 47-0 • www.hoepfnerimmobilien.de

Sprechen Sie uns an. In einem unverbindlichen Gespräch beraten wir Sie gern sensibel und individuell, sowohl für die Suche und Erwerb einer neuen Immobilie als auch für den Verkauf Ihrer Immobilie.

Höpfner Immobilien GmbH • Heiligengeiststraße 26a • 21335 Lüneburg
lueneburg@hoepfnerimmobilien.de



MARGIT &
DR. JOCHEN WEIHE

GANZ PRIVAT

FOTOS: ENNO FRIEDRICH, FOTOGRAFIERT IN ANNA'S CAFÉ

Platz genommen

Um die Aufgaben eines Hochschullehrers an der Fachhochschule in Lüneburg zu übernehmen, kam er 1986 nach Lüneburg, unterrichtete später an der Leuphana Universität Lüneburg in verschiedenen Weiterbildungsstudiengängen und rief das e.novum als innovatives Gründerzentrum ins Leben. Frau Weihe plante ursprünglich eine Karriere auf der Bühne und fand schließlich ihre Berufung in der Leitung des theater im e.novum. 2014 wurde sie mit dem Kulturförderpreis des Landkreises Niedersachsen ausgezeichnet. Was Dr. Jochen Weihe und Margit Weihe unter anderem eint, ist ihre Lebensmaxime: „Entwicklung statt geistigem Stillstand“.

Herr Weihe, wenn man es genau nimmt, waren Sie es, der Ihrer Frau die Gründung eines eigenen Theaters schmackhaft machte.

Dr. Jochen Weihe: Die Idee ist aus reinem Pragmatismus entstanden. Meine Frau, die nach ihrer Schauspielausbildung zunächst selbst als Schauspielerin unterwegs war, hatte eine Comedy-Figur entwickelt. Doch als freie Schauspielerin ist es nicht gerade leicht, geeignete Auftrittsorte zu finden. Ein eigenes Theater, so war unsere Meinung, könnte dieses Problem im Handumdrehen lösen. Die einstige Aula im heutigen e.novum bot das perfekte räumliche Umfeld.

Frau Weihe, sahen Sie sich in der Rolle der Theaterleiterin?

Margit Weihe: Nein, überhaupt nicht, das war mir damals definitiv eine Nummer zu groß. Ein halbes Jahr lang war ich regelrecht bockig – eine Eigenschaft, die bei mir gerne dann in Erscheinung tritt, wenn ich mich überfordert fühle. Irgendwann begann ich halbherzig, die Bühnenbretter zu strei-

chen, und mit jedem Strich wurde das Theater mehr und mehr zu meinem eigenen Projekt. Rückblickend bin ich meinem Mann unendlich dankbar für seine verrückte Idee, die ich sicher nie aus eigener Initiative umgesetzt hätte.

Was wurde aus Ihrer Comedy-Figur „Marianne“, haben Sie sie je auf die Bühne gebracht?

Margit Weihe: Im theater im e.novum nur ein einziges Mal, das war im Februar 2001. Von da an hatte ich meine Rolle vor und hinter der Bühne gefunden, mit allen Aufgaben, die ich auch heute noch inne habe: Regisseurin, Schauspieltrainerin, Theaterpädagogin, Dramaturgin und vieles mehr.

Im Grunde bereiteten Sie mit Ihren Ausbildungsstationen recht gezielt den Weg in Richtung Theaterarbeit vor.

Margit Weihe: Eigentlich bin ich ja Grund- und Hauptschullehrerin, habe auch einige Jahre unterrichtet. Das Schauspiel begleitet mich seit meiner Schulzeit, in der ich in verschiedenen Theater-



gruppen spielte. Später bot ich als Lehrerin Theater-Arbeitsgemeinschaften an. Eine Unterbrechung gab es, als unsere Familie wuchs. Da standen die Kinder im Mittelpunkt und das Theaterspielen lag einige Jahre auf Eis. Später fehlte mir fast der Mut, daran anzuknüpfen. Die Initialzündung gab ein Buch über Elementartheater, in dessen Anhang Kurstermine angeboten wurden. Ich sehe mich noch in der Küche stehen, den Telefonhörer am Ohr und unsicher fragend, ob in diesem Kurs auch Hausfrauen zugelassen seien. Damit fing alles an. In Hamburg machte ich eine Schauspielausbildung, wurde später auch Trainerin für Kommunikations- und Körpersprache; Improvisationstheater, das ich in den USA kennengelernt habe, und eine zertifizierte Clownsausbildung zählen auch dazu. In Lüneburg studierte ich einige Semester Angewandte Kulturwissenschaften, bevor es mich wieder zurück zum Theater zog und ich mich zur Theaterpädagogin ausbilden ließ. In dieser Zeit hielt mein Mann mir den Rücken frei, war für unsere fünf Kinder da. Er vertrat die Meinung, dass mir nach der intensiven Familienzeit die Möglichkeit zustehen sollte, meinen Neigungen nachzugehen.

Dr. Jochen Weihe: Darauf, was meine Frau geschaffen hat, bin ich heute sehr stolz. Es war übrigens eine interessante Erfahrung, dass fortan nicht nun ich derjenige war, den man als Leiter einer Hochschule kannte; jetzt war es vor allem meine Frau, die im wahrsten Wortsinn im Rampenlicht stand. Und ich wurde zum Mann von Frau Weihe.

Herr Weihe, Sie unterrichten an der Leuphana Kreativarbeit. Lässt sich Kreativität trainieren?

Dr. Jochen Weihe: Kreativität ist eine urmenschliche Eigenschaft. Es gilt, möglicherweise verschüttetes Potenzial wieder ans Licht zu bringen. Was man nicht unterschätzen darf, ist, dass Menschen hochemotional mit ihren Ideen verbunden sind. Wenn ihre Gedanken nicht gewürdigt oder sogar im Keim erstickt werden, wie es in Unternehmen häufiger der Fall ist, dann versiegt diese Ideenquelle; ein Schutzmechanismus, der aber wieder außer Kraft gesetzt werden kann. Um einer solchen Verwüstung des Ideenpotenzials vorzubeugen, muss ein Unternehmen durchlässig sein, kann beispielsweise einen Pool schaffen, in dem zurzeit nicht realisierbare Ansätze gesammelt und weiterentwickelt werden.



Margit Weihe

geboren 1956 in Nürnberg

Beruf: Theaterpädagogin / Theaterleitung

Stelle als Vorstandsassistent angenommen hatte, merkte ich schnell, dass ich „unemployable“ bin und wurde schließlich Unternehmensberater in Freiburg. 1986 folgte ich dem Ruf als Hochschullehrer an die Fachhochschule nach Lüneburg, die ich in zwei Wahlperioden auch als Rektor führte, unterrichtete später an der Leuphana Universität Lüneburg und gründete im Jahr 2000 das Gründerzentrum e.novum.

Sie lernten sich während einer zweistündigen Zugfahrt kennen. Welcher war der Moment, der Sie wissen ließ: Wir sehen uns wieder?

Dr. Jochen Weihe: Richtig, das war im Mutter-und-Kind-Abteil auf der Fahrt von Nürnberg nach Freiburg. Ich reiste mit meinem Sohn, Margit mit ihrer vierjährigen Tochter.

Margit Weihe: Als ich in Karlsruhe zustieg und die Abteiltür öffnete, war mein erster Gedanke: Das ist er! Ich darf sagen, dass mir in diesem Augenblick die legendäre Liebe auf den ersten Blick begegnet ist. Die Kommunikation lief dann in erster Linie über unsere Kinder, was schlussendlich dazu führte, dass Tochter Lina auch unseren Familiennamen preisgab.

Dr. Jochen Weihe: Bei mir war es nicht anders, und dass wir uns wiedersehen würden, daran gab es keinerlei Zweifel. Als ich das Telefonbuch konsultierte, war es recht auskunftsfreudig, wenige Stunden später stand ich vor Margits Tür. Noch heute feiern wir drei uns besonders wichtige Termine im Jahr: unseren Treff-Tag im Februar, den Einzugs-tag meiner Frau im August desselben Jahres und unseren Hochzeitstag im Februar des Folgejahres. Da erwartete Margit bereits unser erstes gemeinsames Kind. Heute sind wir Eltern von fünf Kindern und dreifache Großeltern.

Herr Weihe, Innovationsmanagement bedeutet, Perspektivwechsel zu vollziehen. Um einen solchen ging es auch 2006, als Sie mit Uelzens Bürgermeister den Job tauschten. Welche Erfahrungen haben Sie gemacht?

Innovationsmanagement ist heute ein etablierter Bereich in der Unternehmensberatung. Braucht unsere Wirtschaft eine Kursänderung, eine innovative Infusion?

Dr. Jochen Weihe: Der Wettbewerbsdruck ist heute immens, zudem ist dieser durch die Globalisierung zunehmend dynamischer geworden. In unserem marktwirtschaftlichen System ist es immanent, dass diejenigen, die mit einer innovativen Idee erfolgreich sind, eine Art Pionierrendite erzielen und Vorbildcharakter erlangen. Jedes Unternehmen sucht also nach noch überzeugenderen Alleinstellungsmerkmalen, um sich von den Wettbewerbern abzuheben.

Skizzieren Sie bitte einmal die wichtigsten Stationen Ihrer Vita.

Margit Weihe: In Freiburg habe ich Lehramt studiert, war dann in Offenburg als Lehrerin tätig, lernte meinen Mann kennen. 1986 kam ich mit Jochen nach Lüneburg, kümmerte mich um meine diversen Ausbildungen im Theaterbereich, erzog unsere Kinder und eröffnete 2001 das theater im e.novum.

Dr. Jochen Weihe: Ich bin in Braunschweig geboren, in Remlingen aufgewachsen, habe erst die mittlere Reife, dann auf dem Wirtschaftsgymnasium zu meiner eigenen Überraschung das Abitur bestanden. In Göttingen und Würzburg studierte ich Betriebswirtschaftslehre, später auch in den USA. Nachdem ich die Welt bereist hatte, wurde ich Assistent in Würzburg und Duisburg, wo ich meine Promotion abschloss. Nachdem ich eine

Dr. Jochen Weihe: Grundsätzlich bin ich ein großer Freund von Perspektivwechseln. Als wir damals, als die Kinder noch klein waren, für ein einjähriges Sabatical in die USA gingen, durfte jeder einen Rucksack und einen Koffer mitnehmen. Für 14 Tage hatten wir ein Wohnmobil gemietet, fuhren den Highway No. 1 rauf und runter, um den Ort zu finden, der für unsere Familie am geeignetsten erschien. Schließlich fanden wir am Rand des Silicon Valley ein Haus, Schulen und einen Kindergarten für unsere Kinder. In dieser Zeit habe ich auch viel über amerikanisches Unternehmertum gelernt – eine Summe von Erfahrungen, die mich bis heute prägen. Der eintägige Wechsel in das Bürgermeisteramt war da lediglich ein interessanter Mini-Ausflug in einen mir fremden Bereich.

Margit Weihe: Tatsächlich ist unser Leben eine Aneinanderreihung von Abenteuern, zu dem ich auch die Eröffnung des theater im e.novum zähle. Die Zeit in den USA war für mich nicht minder interessant. Die Erfahrungen, die ich in Theaterkursen machte, prägen mich bis heute, denn Amerikaner sind in ihrem Spiel sehr viel intuitiver und spontaner.

Frau Weihe, im Jahr 2001 haben Sie mit dem Theater für Kinder und Jugendliche in Lüneburg Pionierarbeit geleistet.

Margit Weihe: Zu jener Zeit gab es das Kinder- und Jugendtheater an den Reeperbahnen noch nicht, so habe ich mit meiner Arbeit damals offensichtlich eine Marktlücke erschlossen. Mein ursprünglicher Gedanke war es, Kinder und Jugendliche für literarische Klassiker zu begeistern und diese so zu bearbeiten, dass die jungen Menschen diese Geschichten cool finden und sich von ihnen berühren lassen.

Heute gibt es für die Schauspielkurse Wartelisten. Was vermag das Theaterspiel bei Kindern wie bei Erwachsenen auszulösen?

Margit Weihe: Ich erlebe immer wieder, wie sehr Kinder in Theatergruppen ihre sozialen Kompetenzen stärken, begreifen, was es bedeutet, sich auf jemanden zu verlassen, selbst verlässlich und pünktlich zu sein, einander zu unterstützen. Überhaupt findet eine starke Entwicklung statt, das Agieren auf der Bühne stärkt das Selbstbewusstsein ungemein. Referate halten? Kein Problem mehr! Gleichzeitig wird sich im Theater spiele-



risch mit Themen auseinandergesetzt, die die Möglichkeit geben, zu wachsen, durch Rollentausch andere Perspektiven auszuprobieren, Verständnis für das Fremde aufzubringen. Nicht anders ist es übrigens bei Erwachsenen: Der Mensch will wachsen, das gelingt über die vielfältigen emotionalen Erfahrungen, die man auf der Bühne sammelt, ganz wunderbar.

Partizipieren Sie von den beruflichen Tätigkeitsfeldern des jeweils Anderen?

Margit Weihe: Gerade in der Zeit, als ich das theater im e.novum gründete, war ich froh, dass ich meinen Mann um Rat fragen konnte und von ihm intensiv bei wirtschaftlichen Angelegenheiten unterstützt wurde. Noch heute ist er Vorstandsmitglied des Theaters und im Notfall immer an meiner Seite. Wobei diese Situation auch nicht immer nur positiv ist. Wenn man Privates und Berufsleben zu stark miteinander verbindet, ist dies die beste Basis für Konfliktpotenzial. (*lacht*)

Dr. Jochen Weihe: Ich habe ein Ritual in meine Studienkurse übernommen, das meine Frau mit ihren kleinen Schauspielern praktiziert: Wenn ein Stück abgepielt ist, setzt sich ein Kind nach dem anderen in einen Thronsessel, und jeder darf ihm sagen, was es gut gemacht hat. In unserer Gesellschaft, in der gern kritisiert, aber selten gelobt wird, ist dies für jeden Studierenden ein besonderer Moment. Ich erlebe immer wieder, dass man heute erst wieder lernen muss, Wertschätzung anzunehmen, da kullern dann auch schon einmal die Tränen.

Dr. Jochen Weihe

geboren 1944 in Braunschweig

Beruf: Hochschullehrer / Berater, Trainer, Coach

Welches neue Projekt wartet bei Ihnen beiden jeweils auf seine Umsetzung?

Dr. Jochen Weihe: Derzeit arbeite ich an einem Buch, das den Titel „99 Gründe Lüneburg zu lieben“ tragen wird – eine Liebeserklärung an die Hanse- und Universitätsstadt Lüneburg. Dafür werde ich 99 Menschen aus Lüneburg über ihre Sichtweise auf unsere Stadt befragen. Und natürlich werden wir in Zukunft auch mehr Zeit mit unseren Enkeln verbringen.

Margit Weihe: Mein nächstes Projekt ist die 15-Jahr-Feier des theaters im e.novum am 22. Mai, auf der Ausschnitte aus Stücken der vergangenen Jahre, ein Poetry-Slam und vieles mehr gezeigt werden. Privat freue ich mich auf unser viertes Enkelkind. Dann sind es zwei Großkinder, die ich einmal wöchentlich in Hamburg betreuen werde.

Wie sieht Ihre Zukunftsvision von Lüneburg aus?

Margit Weihe: Meine Vision heißt: viele Theater unter einem Dach, vielleicht ein theaterpädagogisches Zentrum, das Tanz, Musik und Schauspiel vereint, angeleitet von Experten, die ihr Wissen zur Verfügung stellen. Schön wäre es, wenn ein solches Angebot allen Kindern für ihr seelisches Wachstum zur Verfügung stünde, auch jenen, deren Eltern nicht über die notwendigen Mittel verfügen.

Dr. Jochen Weihe: Lüneburg ist unter anderem durch das lobenswerte Engagement einzelner Personen kulturell und auch städtebaulich zu dem geworden, was es heute ist: eine der attraktivsten Städte Deutschlands mit extrem hoher Lebensqualität. In diesem Sinne wünsche ich mir, dass in der Zukunft noch mehr Menschen dazu beitragen mögen, die Hansestadt gestalterisch und mit innovativen Ideen im Sinne des Gemeinwohls in die Zukunft zu geleiten. Auch ein sich weiter entfaltendes Stiftungsengagement Lüneburger Bürgerinnen und Bürger könnte eine solche Entwicklung nachhaltig fördern. (nf)

Die Sache mit dem Wetter

WÄHREND DAS FRÜHJAHRSWETTER SEINEN LAUF NIMMT,
HABEN WETTERPROGRAMME KONJUNK-TUR

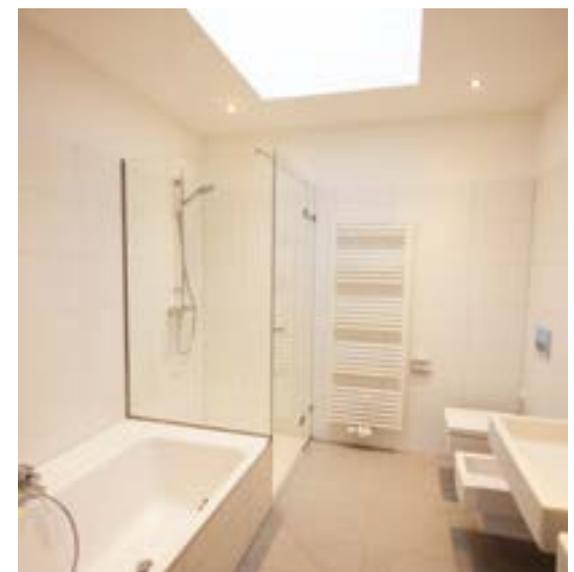
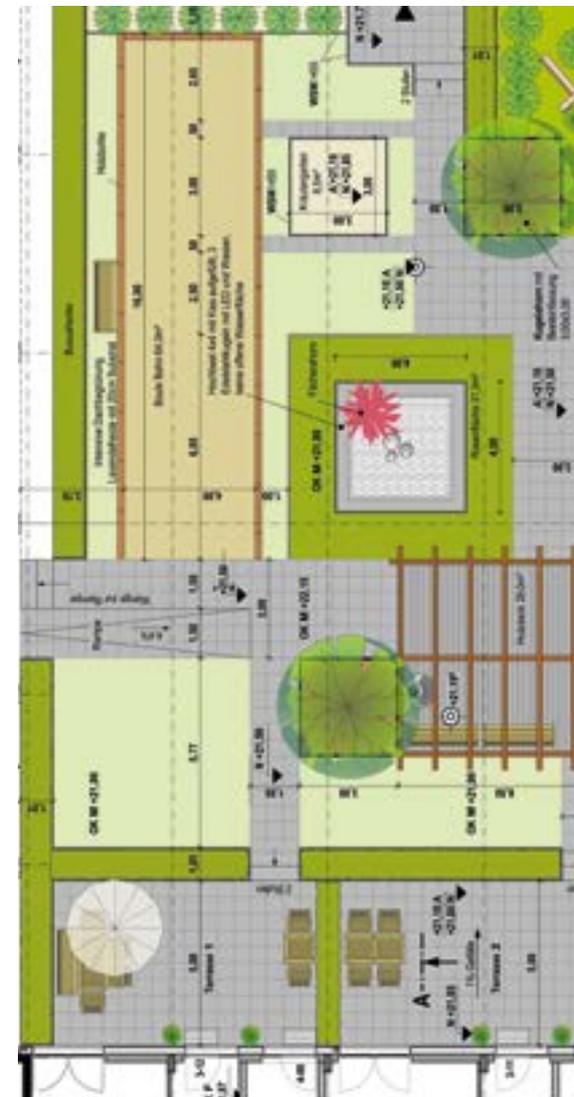


Der Kolumnist Max Goldt fabulierte irgendwann Ende der 90er von einem Radiosender ohne Wetteransage, denn er könne es, schrieb er, nicht mehr hören: Was kümmere ihn denn das Wetter von morgen (ungefähr so viel wie Adenauer sein „Jeschwätz von jestern“), es müsse doch möglich sein, von den Vorgängen in der Welt zu erfahren, ohne von Picknickplanungen belästigt zu werden. Dass dem modernen Stadtmenschen in Zeiten von Multifunktionskleidung, Klimaanlage und überfüllten Supermarktregalen das Wetter so wichtig ist, bleibt merkwürdig. Allerdings verkannte Goldt den großen sozialen Nutzen, schließlich dient die Vorhersage neben der Gefahrenabwehr auch der Stabilisierung nachbarschaftlicher Beziehungen. Ohne das Wetter – dem Feind, der vereint – endete ein Flurgespräch, bevor es begonnen hätte, und der Haussegen hing so schief wie der Vergleich mit St. Johannes. Die „zügellose Wetter-Larmoyanz“ allerdings scheint exponentiell mit den Möglichkeiten der Vorhersage gewachsen zu sein. Die einen vermuten, das liege an den billigen Urlaubsflügen, die den Massen eine Idee von idealem Wetter vermitteln, die anderen wissen, dass die Digitalisierung schuld ist.

Es gibt ja kein Informationsaustauschgerät mehr, auf dem nicht zuallererst irgendwo die Wettervorhersage aufplopt. Mal abgesehen von den Wetterlagen mit Katastrophenwert – die man übers Internet im Liveticker genießen kann –, wozu braucht es auf dem Smartphone die Live-Verkündigung der Sonne? Damit ich mir einen Blick durchs noch nicht frühjahrsgeputzte Fenster spare? Dabei liegen die Prognosen von zehn exemplarisch ausgewählten kostenlosen Online-Wetterdiensten laut Stiftung Warentest fast durchgängig ziemlich daneben – selbst am selben Tag, wenn's um Regen geht. Aber der Tag ist nicht fern, da werden wir der Ansage unserer größten Erfindung mehr trauen als unserer eigenen Haut und den Stresstest, dass der auf dem Gerät angezeigte Regen gar nicht da ist, meiden. Dabei kann so ein Frühjahrschauer fast so erfrischend sein, wie Donald Trump das Toupé aus dem Gesicht zu pusten. Gehen Sie raus mit Schirm und ins Netz zu trumpdonald.org. Beide Maßnahmen versprechen: Frühjahrs-müdigkeit ade!

(ke)

FOTO: IIMSDI KCU PGM © NUNIN MADONI





Stadtleben genießen - Traumwohnung mieten!

IMMOBILIE DES MONATS! „WOHNEN AM TURMGARTEN – DIE GRÜNE OASE IN LÜNEBURG“

Liebe Leser, gerne möchten wir Ihnen unsere „Immobilie des Monats“ vorstellen:

Dieses Wohnobjekt ist so einmalig und unverwechselbar – wie die Stadt Lüneburg selbst: Lichtdurchflutete Räume, hohe Decken und klare Strukturen prägen den hochwertigen Neubau, der Maßstäbe setzt, denn hier entstanden nun 8 Mietwohnungen mit Ilmenau-Blick mitten im Zentrum der Hansestadt. Doch noch etwas anderes macht das Wohnobjekt am Wasserturm einmalig: Im Zentrum der Anlage entsteht ein begrünter Innenhof. Auf etwa 1.000 m² erlebt man so eine urbane Oase, die ganz nach Belieben als Erholungsbereich oder als Begegnungszone unter Nachbarn genutzt werden kann.

„Für viele Interessenten ist unser Bauprojekt ‚Wohnen am Wasserturm‘ das absolute Traumobjekt“, gibt Felix Manzke,

Geschäftsführer der Wohnpark am Wasserturm GmbH, preis, „denn zentraler wohnen kann man in Lüneburg kaum“. Auch durch die absolute Ruhe in Richtung Wasserturm und Ilmenau ergibt sich für die Bewohner eine einzigartige Kombination aus dem pulsierenden Leben im Herzen der Stadt und individuellen Rückzugsmöglichkeiten, liegt die Anlage doch direkt an der Ilmenau, die hier von altem Baumbestand gesäumt wird. Natürlich bietet diese „Rundum-Sorglos-Immobilie“ sowohl Parkplätze im Parkhaus, als auch einen Fahrstuhl.

Vor der Veröffentlichung dieser Quadrat-Ausgabe waren noch genau drei Wohneinheiten (70m² bis 139m²) für die Vermietung frei.



M&M IMMOBILIEN GMBH

Gewerbegebiet 1

21397 Volkstorf

Ansprechpartnerin:

Barbara E. Santo

Telefon 04137 / 814-114

Telefax 04137 / 814-301

www.manzke-immobilien.de

NEU IM SCALA PROGRAMMKINO MÄRZ

DAS TAGEBUCH DER ANNE FRANK

AB 03.03.

D 2016 – Regie: Hans Steinbichler
– mit: Lea van Acken, Martina
Gedeck, Ulrich Noethe



Nach der Emigration aus Frankfurt versucht Familie Frank in Amsterdam einen Neuanfang. Otto, Edith, Anne und Margot haben sich gerade ein wenig eingelebt, als die Niederlande von den Deutschen besetzt wird. Als Margot deportiert werden soll, muss sich die Familie verstecken. Ein Hinterhaus dient ihnen als Unterschlupf, den sie sich mit weiteren Flüchtigen teilen. Während die acht Menschen in ständiger Angst vor ihrer Entdeckung durch die Nazis leben, versuchen sie, einen halbwegs normalen Alltag aufrechtzuerhalten. So wird Annes 13. Geburtstag gefeiert und als Geschenk erhält sie ein Tagebuch, dem sie ihre Ängste, Träume und Erlebnisse anvertraut.

BIRNENKUCHEN MIT LAVENDEL

AB 10.03.

F 2015 – Regie: Éric Besnard – mit:
Virginie Efira, Benjamin Lavernhe,
Lucie Fagedet, Léo Lorleac'h



Louise lebt auf einem Birnenhof in der Provence. Die Bank will den Kredit zurück, die Abnehmer zweifeln an ihrer Kompetenz und dann fährt sie auch noch einen Fremden an. Pierre, so heißt der verletzte Mann, scheint irgendwie anders zu sein. Der sensible Mann blüht in Louises Gegenwart auf, hilft ihr beim Verkauf ihrer Birnenkuchen auf dem Markt und hat das Gefühl, etwas gefunden zu haben, das er gar nicht zu vermissen glaubte: ein Zuhause. Louise versucht ihn aus ihrem Leben und ihrem gebrochenen Herzen herauszuhalten. Doch Pierre lässt sich nicht so einfach abschütteln...

GRÜSSE AUS FUKUSHIMA

AB 10.03.

D 2016 – Regie: Doris Dörrie –
mit: Rosalie Thomass, Kaori
Momoi, Moshe Cohen

Marie reist auf der Flucht vor ihren zerplatzten Lebensträumen für die Organisation Clowns4Help in die Präfektur Fukushima. Dort will sie



den Opfern der Katastrophe von 2011 ein wenig Freude bringen. Eine Aufgabe, für die Marie nicht geeignet ist. Doch bevor sie erneut davon läuft, beschließt sie, bei der alten Satomi zu bleiben, die in ihr zerstörtes Haus zurückziehen will. Zwei Frauen, die beide in ihrer Vergangenheit gefangen sind und lernen müssen, sich von ihren Schuldgefühlen und der Last ihrer Erinnerungen zu befreien.

RAUM

AB 17.03.

IRL 2015 – Regie: Lenny Abrahamson – mit: Brie Larson, Jacob Tremblay, Sean Bridges, Joan Allen



Ein Leben zu zweit auf 9 qm. Es ist die Geschichte von Jack, um den sich seine Mutter Ma kümmert. Wie jede Mutter will sie, dass Jack glücklich und sicher ist – doch ihr beider Leben ist alles andere als normal. Sie sind gefangen in diesem Raum. Ma hat daher ein ganzes Universum innerhalb des Raums für Jack erschaffen und wird vor nichts Halt machen, um sicherzugehen, dass Jack auch in dieser tückischen Umgebung in

der Lage ist, ein vollkommenes und erfülltes Leben zu führen. Aber als Jack immer mehr Fragen über ihre Situation stellt und Ma an die Grenzen ihrer Belastbarkeit stößt, beschließen sie eine riskante Flucht.

SILENT HEART

AB 24.03.

DK 2014 – Regie: Bille August –
mit: Ghita Norby, Paprika Steen,
Pilou Asbaek, Jens Albinus



Esther ist unheilbar krank und möchte selbstbestimmt sterben. Sie und ihr Mann versammeln deswegen ein letztes Mal ihre Lieben. Plötzlich müssen über das Wochenende mehrere Generationen unter einem Dach miteinander klarkommen. Nach anfänglichem Streit sieht es danach aus, als ob das Zusammentreffen gutgeht. Der erste Abend verläuft harmonisch, weil sich alle zusammenreißen. Die Töchter haben akzeptiert, dass ihre Mutter sterben möchte, bevor die Krankheit zu qualvoll wird. Doch werden die Schwestern immer noch so denken, nachdem Esther den tödlichen Medikamentencocktail geschluckt hat?

SCALA
PROGRAMMKINO

Apothekenstr. 17, 21335 Lüneburg
Karten-Telefon (0 41 31) 224 32 24
www.scala-kino.net



GHITA NØRBY
PAPRIKA STEEN DANICA CURCIC



Ein Film von Oscar®-Preisträger und Gewinner der Goldenen Palme in Cannes

BILLE AUGUST

SILENT HEART

MEIN LEBEN GEHÖRT MIR

AB 24.3.16 IM KINO



Hamburg

TRAMPOLINSPRINGEN, BRAUEREIFÜHRUNG, TIEFENENTSPANNUNG

Wir sind für Sie unterwegs in der nahen Hansestadt – zwischen Alster und Michel, zwischen Landungsbrücken und Hamburger Umland –, um Sie monatlich über unsere schönsten Entdeckungen zu informieren

TRAMPOLINSPRINGEN: JUMP HOUSE

In 2014 eröffnete Deutschlands erster Indoor-Trampolinpark in Hamburg-Stellingen. Das Jump House bietet über 100 Trampoline auf einer Gesamtfläche von 3.000 Quadratmetern, davon 1.600 Quadratmeter reine Sprungfläche. Auf dem großen



Haupttrampolinfeld FreeJump mit über 50 Trampolinen, Sprungrampen, Podesten und Wandtrampolinen können sich kleine und große Sportfans austoben. Die drei 3D-Trampolin-Arenen Game-Jump bieten Platz für eine neue, rasante Dimension der klassischen Mannschaftssportart Völkerball, für Fitnesskurse oder Einzelevents. Basketballfreunde lernen im SlamJump, wie Profis den Ball in die Körbe zu „dunken“. Im FoamJump, einer großen Schaumstoffgrube mit drei Trampolinbahnen, landet man garantiert weich. In der Battle-Box treten Nachwuchsgladiatoren und Gleichgewichtshelden auf einem schmalen Balken über weichen Schaumstoffgruben gegeneinander an. Monatliche Dodgeball-Nights und das Fitnessprogramm FitJump runden das Angebot für Sportbegeisterte ab.

Wo: Kieler Straße 572

Wann: Di. bis Do. 15.00–21.00, Fr. 13.00–22.00, Sa. 9.00–22.00, So. 9.00–21.00 Uhr

(in den Ferien abweichend)

Web: www.jumphouse.de

BRAUEREIFÜHRUNG: RATSHERRN BRAUEREI

Made in Hamburg: Das Bierbrauen hat in Hamburg Tradition. Bereits vor über 1.000 Jahren wurden in der Hansestadt die ersten Gerstensäfte hergestellt. Nicht ganz so alt, aber immer noch alt genug ist die Geschichte der Ratsherrn Brauerei.



Knapp 50 Jahre Hamburger Braukunst stehen hinter der Kultmarke – davon sind wohl vor allem die letzten vier Jahre nach dem Umzug in die Alten Viehhallen der Hamburger Schanzen-Höfe im Gedächtnis geblieben, wo sich das Ratsherren quasi aus dem Nichts zum neuen Hamburger Szenebier entwickelt hat. Wer sich ein wenig näher mit der Geschichte, Gegenwart und vor allem der Zukunft der Craftbiere beschäftigen will, der kann zwischen einer 60- und einer 105-minütigen Brauerei-Führung wählen. Am Ende gibt's standesgemäß die Spezialitäten des Hauses zu verkosten. Wer dann immer noch nicht genug hat, schaut im Craft-Beer-Store nebenan vorbei oder setzt sich gemütlich ins Braugasthaus „Altes Mädchen“.

Wo: Lagerstraße 30A

Wann: Do., Fr. und Sa., sowie nach Vereinbarung.

Die Brauereiführung „60“ startet um 16.30 Uhr, die Führung „105“ um 18.00 Uhr

Web: www.ratsherrn.de

TIEFENENTSPANNUNG: KAIFU-SOLE

Salz für die Seele – mit diesem ungewöhnlichen Versprechen lockt die frisch eröffnete Kaifu-Sole ihre Besucher seit Januar ins älteste Schwimmbad Hamburgs. Nach über vier Jahren Bauzeit wurde die frühere Damen- und Mädchenschwimmhalle



des Kaifu-Bades originalgetreu restauriert und ist seit Anfang des Jahres eine Wohlfühl-Loose mit vollem Programm: Das Floating-Becken bietet 17 mal 11 Meter, die Wassertemperatur liegt bei 32 Grad, der Salzgehalt bei 6%. Zum Wellness-Angebot gehört neben Massageanwendungen auch eine mit echten Himalaya-Salzsteinen ausgekleidete Sauna. Außerdem gibt es ein Dampfbad, Entspannungsräume und eine große Dachterrasse. Geheimtipp: im Floating-Becken abtauchen und den Unterwasserklängen lauschen! Das Salz für das Kaifu-Solebecken stammt laut Bäderland übrigens ausschließlich aus der Sülbecker Thermalsole. Das Besondere daran: Das natürliche Steinsalz wird aus 400 Metern Tiefe gefördert, wo es frei von Umwelteinflüssen lagert. (ak)

Wo: Hohe Weide 15

Wann: Mo. bis Fr. 9.00–24.00, Sa. 10.00–24.00, So. 10.00–23.00 Uhr

Web: www.slamburg.de

Im Märzen der Bauer ...

DER FRÜHLING BEGINNT!



Im Märzen der Bauer die Rösslein einspannt...“, so beginnt ein altes Volkslied. Der Monat März markiert den Beginn des Frühlings. Nach der Ruhe des Winters setzt nun auch wieder der uralte Kreislauf von Saat und Ernte ein. Schon früh hat der Mensch erkannt, dass das Wetter eine wichtige Rolle für die Landwirtschaft spielt.

Von Aristoteles stammt eine Schrift, in der er detailliert atmosphärische Phänomene schildert (Meteorologica). Neben der empirischen Beschäftigung mit dem Wetter findet sich auch eine Reihe von weniger wissenschaftlich begründeten Versuchen, das Wetter vorherzusagen, dazu zählen auch der „Hundertjährige Kalender“ oder die so genannten „Bauernregeln“. Ein interessanter „Lostag“ – „einer der nach altem Volksglauben für das Wetter der kommenden Wochen und damit für die Verrichtung bestimmter landwirtschaftlicher Arbeiten bedeutsamen Tage“ – ist der 10. März, der sogenannte „Tag der 40 Ritter“. Einer Legende nach wurden an besagtem Tag im Jahr 322 oder 323 die 40 Ritter von Sebaste bei eisiger Kälte vollständig entblößt auf einen vereisten See getrieben, weil sie sich zum Christentum bekannt hatten. Eine Bauernregel sagt: „Friert es am 10. März, bleibt der Frost 40 Tage lang.“

Der März verdankt seinen Namen übrigens dem römischen Kriegsgott Mars, auch als Gott der Vegetation bekannt. Andere Bezeichnungen lauten „Lenzing“ beziehungsweise „Lenzmond“, abgeleitet vom althochdeutschen „lenzo“ oder „lengzo“ (länger werdende Tage). Damit wird daran erinnert, dass der März der Monat des Frühlingsanfangs ist, welcher mit der Tagnachtgleiche am 20. März auch kalendarisch beginnt. (ak)

FOTO: UNSPLASH.COM © BIEGUN WSCHODNI



Viel Vergnügen!
Viel SaLü

Badespaß auf über 1.600 m²
für Groß und Klein!



Gartenplanung mit Gefühl und Verstand

UND WELCHER GARTENTYP SIND SIE? BEVOR IN WENIGEN WOCHEN DIE PFLANZSAISON BEGINNT, SOLLTEN KÜNFTIGE GARTENBESITZER FESTLEGEN, WORAUF SIE BESONDEREN WERT LEGEN



Die Basis für einen professionell angelegten Garten ist eine durchdachte Planung. Wer sich mit einem Gartentypentest vorbereiten möchte, kann Wünsche und Ideen schon im Vorfeld konkretisieren. Anregungen vom Fachmann und die eigenen Vorstellungen sind die ersten Schritte zu Ihrem grünen Paradies.

In der Planungsphase bezieht ein professioneller Gartengestalter den Lebensstil der Gartenbesitzer und dessen Stilvorgaben ein und kreiert so ein wunderbares Stück Lebensqualität. Soll der Garten ein harmonischer Ort der Ruhe, Geborgenheit und Erholung sein? Ist er ein Aufenthaltsort für Freizeitaktivitäten? Ein einladender Ort im Freien für Familien und Gäste? Oder soll er repräsentativ wirken? Wie viel Zeit kann in die Gartenarbeit investiert werden, was lässt die Berufstätigkeit zu oder ist der Feierabend zum Genießen da? Steht die

Familie im Vordergrund, dann ist es wichtig, dass die Kinder Platz zum Spielen haben. Wo werden Gartengeräte, Möbel, Müll und Fahrräder aufbewahrt?

Während der ersten Planungsgespräche und der Ortsbegehung werden technische und standorttypische Gegebenheiten des künftigen Gartens festgehalten. Angaben über Topografie und Himmelsrichtung, über die Landschaft oder angrenzende Gärten und Gebäude sowie logistische Daten wie Zufahrtswege oder bestehende Leitungen werden aufgenommen. Wichtig ist das formale Grundkonzept: Proportionen der Flächen, Massen und Höhen sollten zueinander passen, Formen, Materialien und Farben eine harmonische Einheit bilden. Schließlich will ein Garten lange Freude bereiten, mit einer versierten Gartengestaltung erspart man sich manche Irrläufer. Testen Sie, welcher Gartentyp Sie sind.

Garten für Designfreunde

Sie interessieren sich für architektonische Gestaltung im Innen- und Außenbereich, bevorzugen klare Strukturen und schlichte Materialien wie Naturstein, Beton und Edelstahl. Die klare Linienführung soll durch die Bepflanzung unterstützt werden. Gliedernde Hecken, immergrüne Gehölze geben dem Garten ganzjährig ein ansprechendes Bild. Dekorative Solitärgehölze, Gräser und Stauden unterstreichen die formale Gesamtkonzeption. Ausgefallene Details wie ein Edelstahl-Becken und moderne Gartenmöbel betonen die Exklusivität des Gartens.

Garten für Ästheten

Sie suchen im Garten einen Raum, der Geborgenheit und Ruhe vermittelt. Die Aufteilung mit harmonischem Wechsel aus kleineren Rückzugs-

oder einem repräsentativen Gartenpavillon: der Garten entspricht Ihrer eigenen Persönlichkeit.

Garten für Naturmenschen

Unter Verwendung einheimischer Gehölze und naturnaher Blütenstauden entstehen naturnahe Lebensräume für Mensch und Tier. Wenn Sie die gärtnerische Betätigung lieben, wird dieser Garten zum Ort der entspannenden Beschäftigung und Erholung zugleich. Von Sitzplätzen und Wegen lassen sich die Veränderungen der Natur im Jahreslauf hautnah erleben. Bei der Auswahl der Materialien stehen regionaltypische Natursteine und Holz an erster Stelle.

— Die Autorin Christine Schaller ist Garten- und Landschaftsarchitektin und leitet mit ihrem Mann einen Garten- und Poolbaubetrieb in Uelzen, den ihr Urgroßvater 1894 gegründet hat. Die Firma Zinsser gehört zu den „Gärtnern von Eden“, einem genossenschaftlichen Zusammenschluss von rund 60 Gartenbaubetrieben im deutschsprachigen Raum.



räumen und offenen Bereichen lädt ein, den Garten nach und nach zu entdecken. Geometrische Grundformen sind gut integriert. Verbindendes Element ist die Einheitlichkeit der verwendeten Pflanzen und Materialien. Der Garten ist nach außen durch Hecken und Mauern geschützt und ein Refugium für die Sinne. Der Blick wird auf die Schönheit im Detail gelenkt, im Sommer betört Sie der Duft einer Kletterrose.

Garten für Genießer

Sie lieben das Leben in all seinen Facetten und sind fasziniert von der Vielfalt an Formen und Farben. Sie möchten Ihren Garten mit allen Sinnen erleben: atemberaubende Blütendüfte, Kräuteraromen, der Anblick üppig blühender Staudenflächen, das Plätschern eines Bachlaufs. Eine großzügige Raumgestaltung kommt Ihnen entgegen. Ob mediterran oder asiatisch, bestimmt von einem Schwimmteich

Bei Kruse wird ...
GESNÄCKT!

-JETZT EINFACH-
UNTERWEGS GENIEßEN

100%
GENUSS
garantiert

DER-LECKER-BAECKER.DE

f/LECKERBAECKER

Kruse
Der Lecker Bäcker





QUADRAT wirft einen Blick in die privaten „Kombüsen“ kochaffiner Lüneburger, lüftet ihre Küchengeheimnisse und geht auf Entdeckungstour durch ihren Rezeptfundus.

Das Ergebnis präsentieren wir Ihnen hier – samt Anleitung zum Nachkochen.

An Topf & Pfanne: Christa Schnicker



VORNEWEG

Rote Beete mit frischem Meerrettich

500 g vorgekochte Rote Beete in dünne Scheiben schneiden. Die Teller, auf denen angerichtet wird, mit 2 EL Trüffel- oder Kürbiskernöl bestreichen. Die Rote Beete fächerförmig auf dem Teller anordnen und mit Balsamico-Essig beträufeln. Darüber frischen Meerrettich, alternativ Parmesan, reiben.

HAUPTGERICHT

Schweinefilet-Medaillons auf Gemüsebett

Eine große Fleischtomate zerteilen und den Saft abtropfen lassen. Anschließend zwei bis drei verschiedenfarbige Paprika, eine Zucchini und eine Gemüsezwiebel kleinschneiden, in Olivenöl anbraten, kräftig mit Salz und Pfeffer abschmecken und zur Seite stellen. Nun die Fleischtomate anbraten und das Gemüse anschließend zusammen in eine Auflaufform geben. 150 g Crème fraîche und 50 g frisch geriebenen Parmesan vermengen. 600 g geputztes Schweinefilet im Ganzen etwa 10 Minuten braten, anschließend in etwa 1,5 Zentimeter breite Scheiben schneiden. Die Medaillons auf dem Gemüsebett

anrichten und auf jedes Stück einen Teelöffel der Crème fraîche-Parmesanmischung geben. Final alles mit 150 g geriebenem Parmesan überstreuen und bei 180 Grad rund 40 Minuten überbacken. Als Beilage gibt es Kartoffel-Sellerie-Stampf: 1/2 Sellerieknolle schälen, in Würfel schneiden und in etwas Brühe weich kochen. 800 g Kartoffeln schälen, würfeln, etwa 20 Minuten kochen und alles zusammen mit dem Kartoffelstampfer zu Mus verarbeiten. Mit 250 ml Sahne, 250 ml Milch, Salz, Pfeffer und Muskat abschmecken, ebenfalls im Backofen überbacken, bis eine leicht braune Kruste entstanden ist.

SÜSSES FINALE

Ananas-Carpaccio

Eine frische Ananas schälen und in sehr dünne Scheiben schneiden, am besten mit einem Gemüsehobel. Für das Dressing kocht man 1 l Orangensaft mit 150 g Zucker, einer Messerspitze Zimt, dem Mark einer Vanilleschote, Sternanis und einigen Limettenblättern auf die Hälfte ein. Den Sud über die Ananasscheiben geben, etwa 4 Stunden ziehen lassen. Scheiben auf Tellern anrichten und mit Kokos- oder Vanilleeis servieren. (cb)

Guten Appetit!

STECKBRIEF

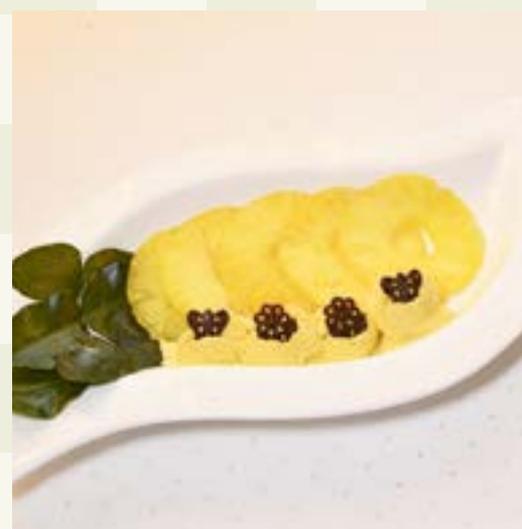
Name: Christa Schnicker

Lüneburgerin seit: 1942, meinem Geburtsjahr. Meiner geliebten Heimatstadt bin ich bis heute treu geblieben, auch, als ich mich als Kosmetikerin und Friseurmeisterin selbständig machte.

Kochen ist für mich: heute wichtig. Seit ich im Ruhestand bin, versuche ich, jeden Tag etwas Leckeres für meinen Mann und mich auf den Tisch zu bringen. In meiner Selbständigkeit blieb leider viel zu wenig Zeit fürs Kochen.

Kulinarische Präferenz: Am liebsten Hausmannskost, dabei koche ich selten nach Rezepten, stattdessen meist nach Gefühl. Rezept zubereitet.



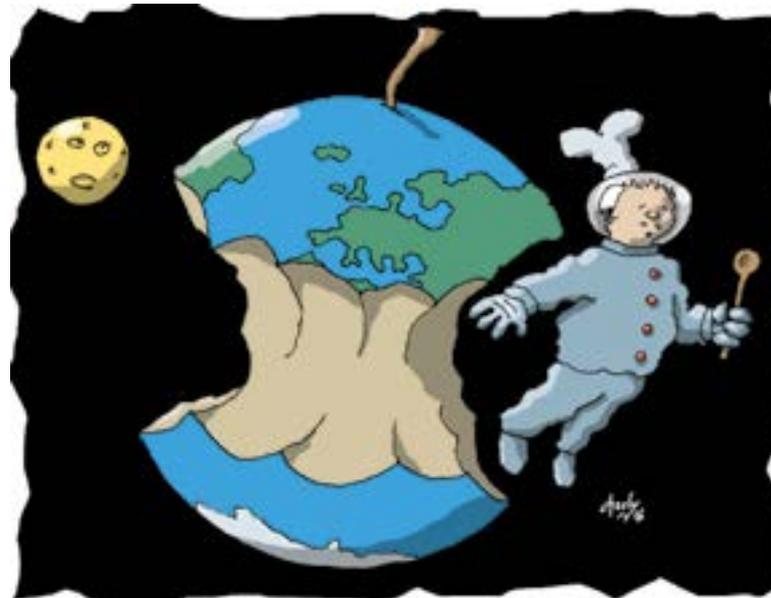




Das Leben ist schön...

Was für ein Glück, dass das Leben seine eigenen Gesetze hat und wir nicht alles lenken können. Beim Klima sind wir auf dem besten Weg, einen weiteren Bereich unserer natürlichen Lebensqualität zu ändern - und das wie in den meisten anderen Fällen nicht zum Positiven. In der Wirtschaft gibt es den 'break - even point' (b.-e.p.) den Punkt, an dem Einsatz und Kosten den Moment ergeben, ab dem sich der Gewinn einstellt - nur schade, dass es keine übergreifende Definition für Gewinn gibt. Allein das Wissen, dass Gewinn nicht unbedingt etwas mit Moral zu tun hat, zeigt die verschiedenen Ebenen: Beim Klima wird vermutet, dass es in den Ländern mit der höchsten Lebensqualität angenehmer wird, in den Ländern, die von diesen seit Generationen ausgebeutet werden, hingegen unerträglicher. Logisch, dass der b.-e.p. von beiden Seiten unterschiedlich bewertet wird. Es gibt eine Fülle weiterer Beispiele, und ich hoffe, dass es immer noch genug Menschen gibt, deren Handeln nicht nur beispielsweise von Bequemlichkeit, persönlichem Erfolg, Angst vor Islamisierung, Verlustängsten aller Art gelenkt wird, sondern die bereit sind, sich für wirkliche Lebensqualität einzusetzen. Ein Lichtstreif für den „Gefühlskoch“ sind die kleinen Veränderungen im Ernährungssektor auf der entgegengesetzten Seite der Globalisierung, Bürokratisierung und Gleichmacherei; denn wie einige Experten behaupten, wäre die Welt ernährung durch die überwiegende Bedarfsdeckung aus dem regionalen Bereich durchaus zu gewährleisten - und das gibt Hoffnung in vielen Bereichen,

wie im Energieverbrauch und Umweltschutz oder auch im Hinblick auf die inflationär genannte Nachhaltigkeit. Inzwischen hat auch der b.-e.p. orientierte Mitmensch erkannt, dass sich durchaus auch mit regenerativer Energie, fair gehandelten Waren und verantwortlich erzeugten Lebensmitteln Geld verdienen lässt und sich eine 'win - win Situation' einstellt, von der einmal tatsächlich alle Seiten profitieren. Schaffen wir dann auch noch den Sprung



zurück zum Kochen aus Rohstoffen, anstatt nur Fertiggerichte in die Mikrowelle zu schieben, wird das nicht einmal unbedingt teurer, doch sicherlich gesünder. Das Argument der fehlenden Zeit kann ich dabei nicht gelten lassen, denn für Dinge, die uns gut tun, muss man sich die Zeit nehmen - lieber eine Stunde weniger Fernsehgucken. Das nachfolgende Rezept lässt sich hervorragend als Familienprojekt, WG - Event, Paarkochen oder auch, wie

bei mir - dem leicht verschrateten Alleinkoch mit Inspektor Columbo in Dauerschleife im Hintergrund - zelebrieren:

Jahreszeitliches veganes bzw. vegetarisches Hauptgericht oder eine Beilage zu Fisch - und Fleischgerichten

Für die aktuelle Spätwinter- bzw. Frühfrühjahr-Saison kaufen wir eine große Pastinake, eine mittlere Petersilienwurzel, einige Karotten, eine 1/2 Knollensellerie, ein paar Schalotten, zwei Schwarzwurzeln und 1/2 Steckrübe. Alles schälen, die Schalen in einem Topf mit kaltem Wasser aufsetzen und ca. 1/2 h auskochen. Das Gemüse in gleiche,

mundgerechte Stücke schneiden, pfeffern und salzen und in wenig Pflanzenöl andünsten. Die Brühe durch in ein Sieb gelegtes, einmal ausgespültes (gegen Waschmittelgeschmack) Geschirrhandtuch gießen und damit das Gemüse ablöschen.

Wer mag, kann auch noch die Kartoffeln oder den Reis vom Vortag dazugeben.

Weitere Variationen wären je nach Geschmack: Kräuter aus den Töpfen vom Fensterbrett, aus dem Tiefkühler oder dem Gewürzregal; geröstete Sonnenblumenkerne, Sahne (ggf. Sojasahne als Ersatz) oder ...

Abschließend noch ein Tipp zum Kalorien-Abtanz nach üppigem Mahl: Am 5.03. findet das nächste Tanzvergnügen in der Ritterakademie statt, diesmal mit dem Ehrengast Nicole Riemen-schneider vom tanz!Raum.!

Weitere Termine sind der 18.06 (dann mit Action Painter Jan Baylon), der 17.9 sowie der 19.11 - und natürlich wieder die ultimative Silvesterfeier.

Tschüss bis Juni
Winne

Neue Talente entdecken

MIT DEN SCHAUSPIEL- UND GESANGSKURSEN DER VHS ERWEITERN DIE TEILNEHMER IHREN HORIZONT

Petra Flindt & Ute Siegmund-Minich



Es sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen“, so lautet der Leitgedanke der Volkshochschule REGION Lüneburg im ersten Halbjahr 2016 – und worauf könnte dies besser zutreffen als auf die angebotenen Gesangs- und Schauspielkurse, die beispielhaft zeigen, wie umfangreich und vielfältig das Programm auch in diesem Jahr gestaltet wird. „Es ist immer wieder eine Überraschung zu sehen, was in den Teilnehmern steckt“, hat Kursleiterin Petra Flindt, Schauspielerin und Theaterpädagogin, festgestellt, denn sie weiß, dass man gerade beim gemeinsamen Singen und Schauspielen nicht nur anderen Menschen, sondern oft auch sich selbst begegnet. Bestätigen kann dies auch ihre Kollegin Ute Siegmund-Minich als ausgebildete Sängerin: „Eingebettet in das gute Gefühl, dass man nicht alleine ist, blühen die Teilnehmer auf und entdecken mitunter neue Seiten an sich.“ Zu ihrem Portfolio zählt ebenso die Vermittlung der technischen Grundlagen des klassischen Gesangs als auch der Wochenend-Workshop „Chor-/Ensemblegesang“.

Beim ersten Angebot stehen zunächst Atem-, Zwerchfell- und Stimmübungen auf dem Programm, denn: „Eine sichere und klangschöne Gesangsstimme braucht auch eine solide Technik.“ Körper und Geist würden vitalisiert und sensibilisiert, es entwickle sich die Lust, einen eigenen Körperklang zu finden. Am zweiten Tag begleitet ein Pianist die Teilnehmer bei einem einstudierten Lied. Das gemeinsame Singen und der harmonische Zusammenklang aller Stimmen stehen beim zweiten Angebot im Vordergrund. Jeder Laiensänger kann hier daran arbeiten, die eigene Stimme klangvoller und kontrollierter einzusetzen. Auch hier kann das Erlernete final mit Klavierbegleitung angewendet werden. Petra Flindt hat festgestellt, dass sich während ihrer bei der VHS angebotenen Schauspiel- und Theaterkurse viele Teilnehmer mit dem „Theatervirus“ anstecken. Vier verschiedene Kursformen hat sie im Programm und fängt dabei gleich bei Kindern ab zehn Jahren an. „Denen macht es riesigen Spaß, in verschiedene Rollen zu schlüpfen und einmal jemand anderes zu sein“,

Theaterschnuppertag für Neugierige

Sa., 09.04.16, 11.00–17.00 Uhr

Kurs-Nr.: 161-21303

Quality Kids

Mo., 23.05.–25.07.16, 18.30–20.00 Uhr

Kurs-Nr.: 161-21304

Improvisationstheater (Fortgeschrittene)

Mo., 23.05.–11.07.16, 20.15–21.45 Uhr

Kurs-Nr.: 161-21305

Theater-Schnupperworkshop (ab 10 Jahren)

Mo.–Mi., 18.07–20.07.16, 11.00–14.00 Uhr

Kurs-Nr. 161-21302

Technische Grundlagen des klass. Gesangs

Sa., 16.04.–17.04.16, 10.00–14.30 Uhr

Kurs-Nr. 161-21557

Workshop Chor-/Ensemblegesang

Sa., 04.06.–05.06.16, 10.00–14.30 Uhr

Kurs-Nr. 161-21558

beschreibt die Schauspielerin und Theaterpädagogin. Ein Theaterschnuppertag für Neugierige gehört ebenfalls zu ihrem Angebot. „Wir experimentieren mit dem Körper, der Sprache, dem Raum und diversen Requisiten.“ Ein richtiges Theaterstück wird bei „Quality Kids“ erarbeitet, während das Improvisationstheater für Fortgeschrittene vor allem den Überraschungseffekt betont, den Stegreiftheater für die Zuschauer, aber auch die Schauspieler immer wieder zu bieten hat. Doch ganz gleich welches Angebot der VHS-Kunde auswählt, ob er sich eher für Gesang oder Schauspiel interessiert: „Man macht Sachen, die man sonst nirgendwo macht und ist aus dem Alltag ein Stück weit herausgehoben“, sagen beide Kursleiterinnen übereinstimmend. (cb)

VHS REGION Lüneburg

Tel.: (04131) 15660

Haagestraße 4

www.vhslg.de





Lache, Bajazzo!

LIEBE, EIFERSUCHT UND VERRAT AUF ITALIENISCH: AM 5. MÄRZ FEIERN DIE OPERNZWILLIGE „CAVALLERIA RUSTICANA“ UND „DER BAJAZZO“ PREMIERE IM THEATER LÜNEBURG

Einmal in jeder Spielzeit wird große italienische Oper am Lüneburger Theaterhaus gezeigt; im März sind es gleich zwei: „Cavalleria rusticana“ und „Bajazzo“ – der Sternenzwilling am Himmel der Verismo-Oper, die als Gegenentwurf zur Grand Opera die rohe Wirklichkeit lebensnah und wahrhaftig auf die Bühne bringen will; ein Sozialdrama, in dem nicht Könige und Adelsgeschlechter zu Protagonisten werden, sondern Bauern, Ganoven und Clowns. So führen diese beiden Kurz-Opern mitten hinein ins ländliche Leben Italiens – zwei Werke, die nicht nur die Tatsache eint, dass sie sich aufgrund ihrer Sujets hervorragend kombinieren lassen, sondern auch der Umstand, dass beide anlässlich eines Kompositionswettbewerbs entstanden sind. Brennende Eifersucht, beschämende Zurückweisung, verratene Liebe und geplatzte Träume – zurückhaltend gab sich weder Pietro Mascagni mit seiner „Cavalleria“, die 1890 ihre Uraufführung feierte, noch Ruggero Leoncavallo in der Darstellung der ganz großen Emotionen. Sein „Bajazzo“ – auf italienisch „I Pagliacci“ – wurde zwei Jahre später in Mailand uraufgeführt.

Hajo Fouquet eröffnet seine Inszenierung mit der „Cavalleria“, die er im Italien des ausgehenden 19. Jahrhunderts spielen lässt; bewusst nimmt er den Faden auf, den Mascagni spinnt, lässt Kirche, Glauben und daraus resultierende Restriktionen eine Rolle spielen, kreiert eine historisch dichte Atmosphäre, die, wie die Musik, die großen emotionalen Momente des Stücks nuancenreich trägt. Santuzza, gesungen von Ilona Nymoen, sucht ihren Geliebten Turridu (Karl Schneider). Als sie vom Fuhrmann Alfio (Ulrich Kratz) erfährt, er sei nachts in der Nähe seines Hauses herumgeschlichen, weiß sie instinktiv, dass ihr

Verlobter sie mit Lola (Franka Kraneis) betrogen hat, seiner alten Liebe, die ihn für Alfio verlassen hatte. Santuzzas Welt droht in sich zusammenzustürzen, denn sollte Turridu sie verlassen, wäre sie entehrt.

Dem Spielort Italien bleibt Fouquet auch im „Bajazzo“ treu: Erneut findet man sich auf der Piazza im Zentrum des Örtchens wieder, nur schaut der Zuschauer jetzt aus anderer Perspektive auf das Geschehen – ein Perspek-

DRAMATURGISCH WUNDERBAR GEBAUT IST DER BLICK IN DIE MENSCHLICHEN ABGRÜNDE.

tivwechsel, der dank des Bühnenbildes von Stefan Rieckhoff die Zuschauer mitnimmt auf eine Zeitreise und den Sprung ins Heute vollzieht. Unmittelbarer, direkter und ja, in gewisser Weise auch moderner, zeigt sich dieser Zweiakter, der im doppelgesichtigen Milieu einer reisenden Commedia dell' arte-Gruppe spielt. Karl Schneider als Canio, Clown und Chef der Truppe, lädt Dorfbewohner zu einer Vorstellung ein. Hinter den Kulissen aber ist die Stimmung angespannt: eifersüchtig und misstrauisch wacht der alternde Prinzipal über seine Geliebte Nedda, der Franka Kraneis ihre Stimme leiht. Er glaubt, sie habe eine Beziehung mit Tonio (Ulrich Kratz), einem weiteren Mitglied der Truppe. Was er nicht ahnt: Es ist Silvio (Christian Oldenburg), dem Nedda ihr Herz geschenkt hat. In der Vorstellung verflechten sich Spiel und Wirklichkeit. Was die Zuschauer noch für eine Komödie halten, wird im nächsten Moment tödlicher Ernst. „Genau darin liegt der ganz große Reiz dieser Oper“, so Fouquet, „der Blick in die menschlichen Abgründe ist hier dramaturgisch wunderbar gebaut. Was sich in

beiden Opern eindrücklich zeigt, ist, dass die großen Gefühlsregungen – Liebe, Eifersucht, Verlustangst, Schmerz – dieselben sind, ganz gleich, in welchem Jahrhundert sie empfunden werden.“ All dies und mehr bricht sich Bahn in der Musik, die als sinnlicher, emotionsgeladener Herzschlag durch den Abend pulst und den seelenwunden Harlekino zu seiner Arie „Lache, Bajazzo“ bewegt. Die veristische, die uralienische Oper, so wird hier

einmal mehr deutlich, ist nicht nur pures Gefühl, sondern auch ganz großes Drama, wie sich jeweils am Ende eines jeden Stücks zeigt. Es wird gestorben, und das gleich mehrfach. In der „Cavalleria rusticana“ – was sich übrigens frei mit „sizilianische Ehre“ übersetzen lässt – stirbt Turiddu durch die Hand seines eifersüchtigen Widersachers Alfio. Im „Bajazzo“ ist es das heimliche Liebespaar Nedda und Silvio, alias Christian Oldenburg, der unter anderem den Papageno in der Zauberflöte gab. Dieser übrigens wird an diesem Abend das erste Mal in seiner Laufbahn den Bühnentod sterben, „ein aufregender Moment“, sagt der Bariton, was ihn dazu verleitet, unzählige Varianten zu probieren. Für welche er sich schließlich entschieden hat, darauf darf das Publikum gespannt sein. Und damit endet der Abend, der in der Kombination dieser beiden Opern eine Lüneburger Erstaufführung sein wird. Das letzte Wort wird Karl Schneider haben, bevor der Vorhang fällt: „La commedia è finita, das Spiel ist aus“. 30 Minuten vor jeder Aufführung gibt es eine Einführung im Foyer. (nf)



Tom Fleischhauer – Kreuzfahrer II

WEITERE KÜNSTLER KÖNNEN SIE AUF DEM NÄCHSTEN GALERIERUNDGANG AM SAMSTAG, DEN 5. MÄRZ UM 11.00 UHR KENNENLERNEN.

Um eine verbindliche Anmeldung unter (04131) 3088-0 im Restaurant „Canoe“ wird gebeten. Der Eintritt ist frei.

Galerie im Hotel „Altes Kaufhaus“
Öffnungszeiten: tägl. 9.00 bis 21.00 Uhr

Kaufhausstraße 5, 21335 Lüneburg
www.galerie-im-alten-kaufhaus.de

„Kunst-Stücke“

Was ist neu in der Galerie im Alten Kaufhaus? Monatlich werfen wir einen Blick auf ungewöhnliche Skulpturen und Bilder verschiedener Künstler. Das „Kunst-Stück“ des Monats widmet ihnen an dieser Stelle eine Bildbetrachtung

Die monochrome Farbgebung ist typisch für Fleischhauers Arbeiten, der vor allem in Blau-, Grau- oder Braunschattierungen arbeitet, wobei sich seine jeweilige Farbpalette streng auf den jeweiligen Farbton reduziert – eine Technik, die ihre Vorgänger in der so genannten Grisaille-Malerei findet, mit der man bereits in der mittelalterlichen Tafelmalerei eine Anmutung von Mate-

rineingesetzte Staffage-Figuren in der Landschaft und bieten damit eine Projektionsfläche für die Gedanken des Betrachters. Der große Bildausschnitt vermittelt zudem den Eindruck, dass man aus weiter Ferne auf den palmengesäumten Strand blickt – ein weiteres Stilmittel, das den Betrachter auf Abstand hält, um ihn am endgültigen Eintauchen in die Szenerie zu hindern.

DIE MONOCHROME FARBGEBUNG IST TYPISCH FÜR FLEISCHHAUERS ARBEITEN, DER VOR ALLEM IN BLAU-, GRAU- ODER BRAUNSCHATTIERUNGEN ARBEITET.

rialität nachempfinden wollte. In Fleischhauers Bildern erfüllt sie jedoch einen anderen Zweck: Sie schafft Anonymität und eine eigentümliche Distanz. Das Sehnsuchtsmotiv „Kreuzfahrer“ lässt vor dem inneren Auge des Betrachters ein Bild in satten Grün- und Blau-Nuancen entstehen, vielleicht auch einen Sonnenuntergang in warmem Rot und Orange. Stattdessen arbeitet Fleischhauer mit einem kühlen Blau. Indem er dem Betrachter eine realistische Farbgebung vorenthält, verwehrt er ihm das emotionale Berührtsein, schafft einen eigentümlichen Abstand. Die Physiognomie der dargestellten Personen ist nur vage zu erkennen; sie wirken wie nachträglich

Getragen wird dies zusätzlich durch die Art des Farbauftrags. Homogene Farbflächen sind kaum zu finden, stattdessen ein dichtes Netz aus neben- und übereinander gesetzten Farbflecken, die das Bild zunächst „verpixelt“ und unscharf erscheinen lassen. Auch dies ein „Markenzeichen“ Tom Fleischhauers, das ein wenig an die Technik der Impressionisten erinnern mag, hier aber nicht die Intensivierung der Leuchtkraft zum Ziel hat, sondern erneut die Anforderung, zu seinen Bildern eine gewisse Distanz einzunehmen, um sie sichtbar zu machen – denn: Je größer die Entfernung des Betrachters zum Bild, desto konkreter erscheint das Motiv. (nf)

KÜNSTLERSTECKBRIEF

Geboren wurde Tom Fleischhauer 1954 in Rheinland-Pfalz. Er studierte Architektur und entschied sich nach Studienreisen rund um den Globus für ein zweites Studium an der Hochschule der Künste in Berlin. Bis heute zählt er zu den wichtigen zeitgenössischen Malern; er stellte international aus und ist Teil von zahlreichen Privatsammlungen in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Portugal, Frankreich und Spanien. 2011 verstarb er in seiner Wahlheimat Berlin.

FOTO: ENNO FRIEDRICH

*Festmoden
Maria Schreier*

Die Adresse für
alle festlichen Anlässe

Anlasskleidung



Festtagskleidung



Abendkleidung



festl. Kombinationen



Wir führen die Größen 34 – 54

**Festmoden
Maria Schreier**

Heiligengeiststr. 11
21335 Lüneburg
(04131) 24 91 69



www.festmoden-lueneburg.de

Wegweiser für Kulturschaffende

Veranstaltungsorte, Ausstellungsmöglichkeiten, Kulturberatung: Unter dem Dach der KulturBäckerei ist mit der KulturBeratung der Sparkassenstiftung Lüneburg ein kostenloses Beratungsangebot für Künstler aller Sparten geschaffen worden



Das kulturelle Angebot in der Hanse- und Salzstadt ist groß und wächst kontinuierlich. Mit Leben füllen es bildende Künstler, Musiker, Schauspieler und Literaten – kurz: freiberufliche Kulturschaffende, die neben ihrer kreativen Arbeit immer auch das eigene Marketing, das nächste Engagement im Auge behalten müssen. Ein Spagat zwischen Schaffensprozess und Selbstvermarktung, bei dem eine fundierte Beratung

nicht nur unterstützen, sondern mitunter auch neue Perspektiven eröffnen kann. Eine solche Beratungsstelle ist im vergangenen Oktober in Lüneburg entstanden. Unter dem Dach der KulturBäckerei an der Dorette-von-Stern-Straße fand die Sparkassenstiftung Lüneburg mit ihrem Büro für KulturBeratung die geeigneten Räumlichkeiten. Das Umfeld, so Nina Lawryniuk, die dort seit fünf Monaten Künstlern aller Sparten zur Seite steht,

sei sehr inspirierend, lehne es sich doch thematisch an ihr Aufgabengebiet an.

Die Anliegen, mit denen Künstler zu ihr kommen, sind überaus vielfältig. „Ein großes Thema ist tatsächlich die Suche nach geeigneten Veranstaltungsräumen“, hat die 38-Jährige festgestellt, aber auch Fragen nach Fördermöglichkeiten, Urheberrechten, Versicherungen für Kunstwerke oder anfallende Gema-Gebühren treffen hier jederzeit auf

ein offenes Ohr. Wo bisher Informationsdefizite die kreative Arbeit nicht nur erschwerten, sondern häufig dazu führten, dass Veranstaltungen gar nicht erst zustande kamen, soll nun Abhilfe geschaffen werden. Die Professionalität des Künstlers ist dabei nicht entscheidend. Vorstellig werden kann ebenso der etablierte Bildhauer, der nach einem neuen Ausstellungsort sucht, wie die studentische Initiative, die sich in der Kulturlandschaft erstmals positionieren möchte – und natürlich soll immer auch die Vernetzung untereinander gestärkt werden. „Manch einer bittet mich auch um ein Feedback zur neu erstellten Künstler-Website, zum Flyer oder Plakat; das gebe ich gern, doch kann ich nicht die PR für Künstler übernehmen, das übersteigt meine Möglichkeiten.“ An ihre fachlichen Grenzen stößt Nina Lawryniuk, die lange Jahre Mitarbeiterin im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bei der Hansestadt Lüneburg war, auch in juristischen Fragen. „Dies ist nicht mehr Bestandteil meines Beratungs-

DIE ANLIEGEN, MIT DENEN KÜNSTLER ZU NINA LAWRYNIUK IN DIE KULTURBERATUNG KOMMEN, SIND ÜBERAUS VIELFÄLTIG.

portfolios, doch können wir sicher auf kompetente Ansprechpartner verweisen.“ Das Netzwerk wächst kontinuierlich, um auf die Bedürfnisse der Kulturschaffenden möglichst umfassend reagieren zu können.

Bei der Vermittlung von Veranstaltungsräumen liegt der Fokus vor allem auf dem Lüneburger Raum und der nahen Peripherie. „Mit unserem Angebot möchten wir vor allem Stadt und Landkreis bereichern, daher konzentrieren wir uns auf die regionalen Möglichkeiten“, sagt die angehende Kulturwissenschaftlerin, die mit dem Studium in Kürze ihren dritten Ausbildungsweg erfolgreich abschließen wird. Dennoch ist nicht ausgeschlossen, dass sich in Zukunft auch Synergien mit einem ähnlich strukturierten Haus, ähnlich der KulturBäckerei, in Hamburg ergeben. Ebenso wurde die Durchführung von Workshops für Kulturschaffende bereits angedacht, beispielsweise zum Thema Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und dem Umgang mit den Medien. Bewusst ist die KulturBeratung daher als flexibles Konstrukt entwickelt worden, das noch in viele Richtungen wachsen und sich dem Bedarf anpassen darf.

Dank der Subventionierung durch die Sparkassenstiftung Lüneburg ist das Beratungsangebot für Lüneburger Künstler kostenlos, ganz gleich, ob einer oder mehrere Beratungstermine in Anspruch genommen werden. Eine „Sprechstunde“ gibt es nicht, ein Anruf genügt, um zeitnah einen Termin zu vereinbaren. Gerne können sich übrigens all jene melden, die einen Veranstaltungsort zu vermieten haben. „Diesen nehmen wir in unseren Pool auf; je nachdem, ob ein Künstler eher einen privaten Rahmen für eine Lesung oder eine Galeriesituation sucht, schaue ich, wen wir zusammenbringen können“, erläutert Nina Lawryniuk die Vorgehensweise. Wer sich über das Portfolio der KulturBeratung der Sparkassenstiftung informieren möchte, findet weiteres auf der brandneuen Internetseite unter www.kulturberatung-lueneburg.de. Nina Lawryniuk erreichen Sie telefonisch unter (04131) 85 445 34 und per E-Mail unter kulturberatung@sparkassenstiftung-lueneburg.de. (nf)

FOTO: ENNO FRIEDRICH


Castanea Resort
HOTEL | SPA | EVENT | GOLF

Sonntags- & Familien

Brunch

**Jeden Sonntag
von 11:30 bis 15:00 Uhr**

Erleben Sie ein Brunch Buffet der besonderen Art, in unserem eleganten Gastronomie Boulevard, mit einmaligem Blick über den Golfplatz. Die großen Außenterrassen sind bei gutem Wetter geöffnet. Und damit sich Eltern und Familie beim Castanea Brunchgenuss richtig entspannen können, kümmern wir uns um die Kleinen.

€ 27,50 pro Person

(Kinder bis 6 Jahre frei / bis 14 Jahre ½ Preis)
**inkl. Begrüßungs-Prosecco, Kaffee,
Säfte vom Buffet, Kinderkarte und
Kinderbetreuung**

Jetzt mit neuer Raucher-Lounge
Großer kostenfreier Parkplatz vor dem Haus



BEST WESTERN PREMIER Castanea Resort Hotel
Inh.: R. Adank · Scharnebecker Weg 25 · 21365 Adendorf
Reservierungen: 04131 - 22 33 25 21
www.castanea-resort.de



WERDEN SIE ...

Ranzen- Pate!

„Ein Ranzen für jedes Schulkind“ –
unter dieser Devise startete eine
Spendeninitiative „Lüne-Ranzen“,
die deutschen und Flüchtlingskindern
einen gleichwertigen Start in den
Schulalltag ermöglichen möchte.
Seien Sie dabei!

70 Schulranzen konnten bisher an bedürftige Kinder verteilt werden, und immer noch erreichen Kirsten und Jan-Philip Maaß-Emden zahlreiche Anfragen von Lüneburger Schulen und Flüchtlingsunterkünften. „Ein Ansturm, mit dem wir nicht gerechnet haben“, so die beiden Initiatoren des Spendenprojekts, das sie im vergangenen Jahr spontan ins Leben riefen. Der Impuls kam aus der Praxis: Immer wieder hatten Kinder statt eines Ranzens eine Plastiktüte bei sich, um ihre Bücher und Hefte zu transportieren. „Das finanzielle Budget mancher Eltern erlaubt nun einmal keine Ausgabe von rund 150 Euro, die ein adäquater Ranzen heute kostet“, weiß die Lehrerin. Dennoch erlebt sie auch das Glück und den Stolz der kleinen Erstklässler, wenn sie ihren ersten eigenen Ranzen auf dem Rücken tragen. „So ein Schulranzen hat für ein Kind eine ganz besondere Bedeutung. Da geht es längst nicht nur um ein schickes Accessoire, sondern vor allem darum, dass der Ranzen etwas ist, das dem Kind gehört und als Synonym für ‚Seht her, ich bin schon groß!‘ steht. Eine Plastiktüte kann diese Bedeutung nicht erfüllen.“

Wie wichtig die richtige Wahl des Schulranzens ist, darauf weisen auch zahlreiche Orthopäden

hin. Mit einer entsprechenden Rückenpolsterung, breiten Trägern und unterstützenden Hüftgurten passt er sich der kindlichen Ergonomie an und entlastet den Rücken. Idealerweise begleitet er seine kleinen Besitzer die ersten vier Schuljahre hindurch; anschließend sollte es beispielsweise ein „cooler“ und ebenso hochwertiger Rucksack sein, der zum täglichen

IMMER WIEDER HATTEN KINDER EINE PLASTIKTÜTE BEI SICH, UM IHRE BÜCHER UND HEFTE ZU TRANSPORTIEREN.

Schulbegleiter wird. Mit einem solchen werden dank der Spenden die älteren Schüler ausgestattet, deren Eltern nicht über die finanziellen Mittel verfügen. Durch die Kooperation mit verschiedenen Partnern aus dem Groß- und Einzelhandel können hochwertige Markenranzen bereits für 70 Euro und ein ergonomischer Schulrucksack für 40 Euro erworben werden. Obendrauf gibt's noch das notwendige Schreib- und Malequipment – dabei unterstützt die Buchhandlung in Hücklingen mit großzügigen Sachspenden.

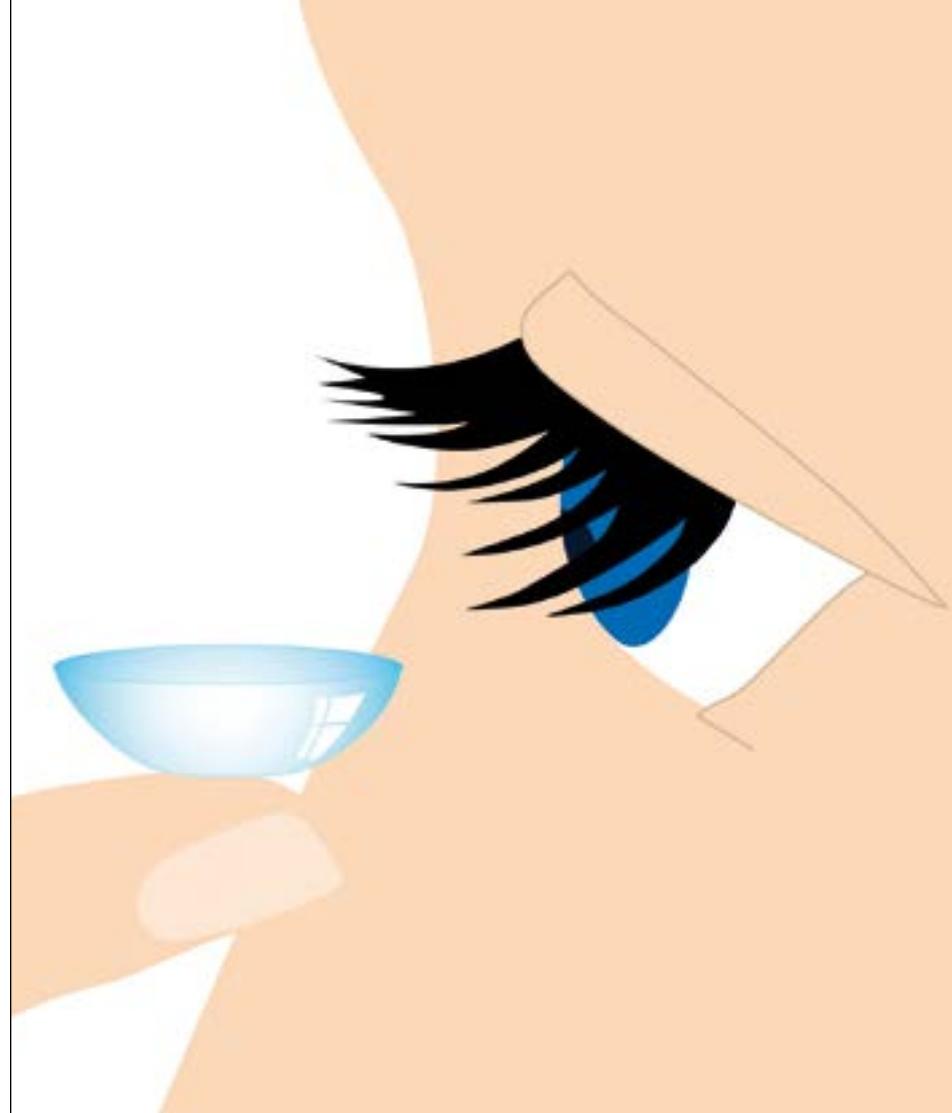
Anfragen kommen derzeit von den Kindergärten, Lüneburger Schulen sowie aus den Flüchtlingsunterkünften, in denen auch schulpflichtige Kinder ein temporäres Zuhause gefunden haben. Dass auch ein Ranzen dazu beitragen kann, Integrationshindernisse aus dem Weg zu räumen, kann Jan-Philip Maaß-Emden bestätigen. Direkt vor Ort, in der Schule, sorgt die Schultasche in einem für die Kinder fremden Umfeld dafür, dass sie das Gefühl erhalten: In diesem Punkt unterscheide ich mich nicht von den anderen. Wie überwältigend die Freude tatsächlich über diese kleine Geste, einen eigenen Ranzen, sein kann, erlebte das Ehepaar erst vor wenigen Tagen in einem Lüneburger Flüchtlingsheim.

Dass Kinder keine Ausgrenzung erfahren, sich auf die Schule freuen dürfen, das möchte die Initiative „Lüne-Ranzen“ erreichen. Wenn auch Sie sich dafür stark machen möchten, haben Sie die Möglichkeit, mit Ihrer Spende Kinder zu unterstützen. Der Betrag für einen Ranzen (70,00 Euro) oder einen Rucksack (40,00 Euro) ist ebenso hilfreich wie eine Teilspende.

KINDER SOLLEN KEINE AUSGRENZUNG ERFAHREN UND SICH AUF DIE SCHULE FREUEN DÜRFEN.

Ihre Zuwendungen fließen zunächst auf das Spendenkonto der Round Tabler Lüneburg, die dieses Projekt auch auf diese Weise unterstützen und die Infrastruktur als Verein schaffen. Die Ranzen werden entsprechend der Nachfrage von Schulen oder Flüchtlingsheimen eingekauft und den Lehrern oder den Leitern der Einrichtungen übergeben, die sie dann an die schulpflichtigen Kinder weiterleiten. Das Ausstellen einer Spendenquittung ist auf Anfrage jederzeit möglich. (nf)

Weitere Informationen über das Projekt sowie die Daten des Spendenkontos finden Sie unter www.lueneranzen.de.



Erleben Sie jetzt Gleitsicht-Kontaktlinsen „hautnah“ und überzeugen Sie sich von den zahlreichen Vorteilen! Wir bestimmen den optimalen Kontaktlinsen-Typ, passen ihn perfekt an, zeigen Ihnen die einfache Handhabung und beantworten alle Ihre Fragen!

Bitte vereinbaren Sie einen Termin zum kostenlosen Probetragen.

KONTAKTLINSEN
OPTIK warnecke



Wiesenweg 2 · 21391 Reppenstedt
Fon 0 41 31 - 6 24 50
www.optik-warnecke.de



KULTUR MELDUNGEN MÄRZ

KUNSTAUSSTELLUNG: HEIKE BADER

E.ON AVACON
DONNERSTAG, 3. MÄRZ
19.00 UHR (VERNISSAGE)

Die Künstlerin Heike Bader lädt Sie zu einem Rundgang durch ihre Ausstellung „illusionsARTig“ ein. Zu entdecken gibt es über 80 Gemälde, die auf eine besondere Art entstanden sind. Die Künstlerin geht ohne festes Bildmotiv an die Arbeit,



lässt sich von den Farben, die sie zunächst willkürlich mit dem Finger oder Spachtel auf die Leinwand verteilt, inspirieren. Es entstehen ausdrucksstarke Bilder der Fantasie, der Illusion. Landschaften, die den Betrachter dazu auffordern, zu verweilen. Zu sehen ist die Ausstellung noch bis zum 24. Mai.

HEXENJAGD

THEATER IM E.NOVUM
DONNERSTAG, 3. MÄRZ
20.00 UHR

Hexenjagd in Salem im Jahr 1692: ein kleiner friedlicher Ort an der Ostküste Amerikas, dessen Einwohner streng im Einklang mit den Geboten Gottes leben. Doch die Idylle trägt. Als eines Nachts



HANS-JÜRGEN WEGE

einige junge Mädchen dabei beobachtet werden, wie sie wilde, verschwörerische Tänze im Wald aufführen, hat dies katastrophale Folgen. Die gottesfürchtige Gemeinde hat ihr Urteil schnell gefällt, für sie sind die Mädchen vom Satan besessen. Teuflische Hysterie und gegenseitige Beschuldigungen kennen keine Grenzen. Die heilige Inquisition soll die Wahrheit ans Licht bringen. Für die Angeklagten gibt es nur Schuldgeständnis oder Todesstrafe. Die grausame Hexenjagd beginnt. Nach dem Buch von Arthur Miller für Jugendliche ab 14 Jahren, zu sehen am 5., 12. und 18. März, jeweils um 20.00 Uhr.

MAX RAABE

VAMOS!
FREITAG, 4. MÄRZ
20.00 UHR

So reduziert wie der Titel des Programms ist auch der Soloabend selbst.



MARCUS HÖHN / DEUTSCHE GRAMMOPHON

Ein Mikrofon, ein Flügel, ein Sänger und ein Pianist. Mehr braucht man nicht,

um all die Leichtigkeit, Tiefe, Tragik und Komik des Lebens zu spiegeln. Max Raabe und Christoph Israel spazieren durch die Musik der Weimarer Republik und heben im Vorübergehen ungehörte und vergessene Schätze. Heute wie damals wollen diese Lieder unterhalten. Mit klugen Worten und albernen Bildern reißen sie den Zuhörer aus der Realität, zwar nicht in eine bessere, aber in eine feinsinnigere Welt.

CAVALLERIA RUSTICANA/ DER BAJAZZO

THEATER LÜNEBURG / GR. HAUS
SAMSTAG, 5. MÄRZ
20.00 UHR (PREMIERE)

Verratene Liebe, Eifersucht, verletztes Ehrgefühl und der tödliche Versuch, die „Ordnung“ wiederherzustellen: Beide Opern erzählen die Geschichten einfacher Leute, Dorfbewohner im einen, Gaukler im anderen Fall: In der „Cavalleria Rusticana“ sucht Santuzza ihren Geliebten Turiddu. Als sie vom Fuhrmann Alfio erfährt, er sei nachts in der Nähe seines Hauses herumgeschlichen, weiß sie instinktiv, dass ihr Verlobter bei Lola war, seiner alten Liebe, die ihn für Alfio verlassen hatte. Santuzzas Welt droht in sich zusammenzustürzen, denn sollte Turiddu sie verlassen, wäre sie entehrt. Im „Bajazzo“ stehen die Komödianten im Mittelpunkt. Canio, Clown und Chef der Truppe, lädt die Dorfbewohner zur Vorstellung ein. Hinter den Kulissen aber ist die Stimmung äußerst gereizt: Eifersüchtig und misstrauisch wacht der alternde Prinzipal über seine junge Geliebte Nedda. Er glaubt, sie habe eine Beziehung mit Tonio, einem weiteren Mitglied der Truppe. Fiktive Handlung der Vorstellung und private Verwicklungen überlagern sich – mit tödlichem Ausgang. 30 Minuten vor jeder Aufführung gibt es eine Einführung im Foyer.

KUNSTAUSSTELLUNG: GUDRUN WITT

GALERIE IM ZIEGLERHOF
SAMSTAG, 5. MÄRZ
11.00–14.00 UHR (VERNISSAGE)

Die Porträtfotografien der Künstlerin Gudrun Witt sind Ergebnisse von Experimenten mit Bewegung, Mimik und Gestik. Auf unterschiedlichen Wegen und mit verschiedenen Mitteln versucht sie sich den vielen Facetten des Selbst anzunähern. „Alles Theater ...?“ – dieses Thema wählte sie, um auf das Hinterfragen aller Wahrnehmungen – ob eigene oder äußere – hinzuweisen und für alle Sichtweisen von Betrachtenden offen zu sein. Zu sehen ist die Ausstellung bis zum 31. März 2016, jeweils dienstags bis freitags von 14.00 bis 17.00 Uhr sowie samstags von 11.00 bis 14.00 Uhr.

AN DER SEITE DER BRAUT

SCALA PROGRAMMKINO
SAMSTAG, 5. MÄRZ
17.00 UHR

Verkleidet als Hochzeitsgesellschaft begleiten Gabriele del Grande, Khaled Soliman al Nassiry und Antonio Augugliaro fünf syrische Flüchtlinge quer durch Europa. Unterstützt von italieni-



schen und syrisch-palästinensischen Aktivist*innen und immer begleitet von der Kamera halten sie diese außergewöhnliche „Reise“ von Mailand nach Stockholm dokumentarisch und in

poetischen Bildern fest – ausgezeichnet mit einem Sonderpreis beim Filmfestival Venedig 2014. Zu Gast sind die Protagonisten Tasneem Fared und MC Manar, das Filmgespräch moderiert Sebastian Rose. Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Flüchtlingsrat Niedersachsen e.V. und Solidarität mit Migrant*innen Lüneburg.

SURESTE TANGO TRIO

KULTURFORUM
SAMSTAG, 5. MÄRZ
20.30 UHR

Der spanische Gitarrist Angel García Arnés, der polnische Klarinettist und Saxophonist Witek Kornacki und der deutsche Kontrabassist Guido Jäger interpretieren mit hoher Emotionalität und musikalischer Kreativität Tangos und artverwandte Stücke und bereichern sie mit typischen Elementen des Jazz, Klezmer und Flamenco. Es ist ein Hochgenuss, die drei Musiker zu erleben, wie sie sich gegenseitig mit unbändiger Spielfreude und Enthusiasmus zu Höchstleistungen antreiben. Die neue CD „Meditango“, die das Trio an diesem Abend vorstellen wird, ist kürzlich vom NDR zur CD der Woche gekürt worden.

JAN BÖTTCHER LIEST

HEINRICH-HEINE-HAUS
DIENSTAG, 8. MÄRZ
19.30 UHR

In „Y“ erzählt der Lüneburger Autor Jan Böttcher die Geschichte einer ungleichen Liebe zwischen Nord und Süd, Heimat und Fremde, Schicksal und Selbstbestimmung: Auf einer Party finden Jakob Schütte und seine Jugendliebe Arjeta Neziri zusammen, doch ihr Glück ist vom Kosovo-Krieg in Arjetas Heimat überschattet. Kaum

hat sich die Lage dort beruhigt, zwingt der Vater seine Tochter, mit der Familie zurückzugehen. Jakob folgt ihr nach Prishtina, wo bald darauf der gemeinsame Sohn Leka zur Welt kommt. Doch im kriegszerstörten Kosovo zerbricht die Liebe zwischen Jakob und Arjeta. Ihren Sohn vernachlässigen sie, er findet nirgendwo Halt und macht sich schließlich selbst auf die Reise. Jan Böttcher, Songtexter und Sänger der Berliner Band Herr Nilsson, wurde mit dem Ernst-Willner-Preis und dem Dr. Hedwig-Meyn-Preis der Hansestadt Lüneburg ausgezeichnet. Sein Roman „Das Lied vom Tun und Lassen“ stand an der Spitze der SWR-Bestenliste.

SEDA

WASSERTURM
DONNERSTAG, 10. MÄRZ
20.00 UHR

„Sedaa“ bedeutet in der Persischen Sprache „Stimme“ und verbindet die traditionelle mongolische mit der orientalischen Musik zu einem ebenso ungewöhnlichen wie faszinierenden Ganzen. Die in ihrer mongolischen Heimat ausgebildeten Meistersänger Nasaa Nasanjargal, Naraa Naranbaatar entführen gemeinsam mit dem iranischen Multiinstrumentalisten Omid Bahadori in eine wahrhaft exotische Welt zwischen Orient und mongolischer Steppe.

TAGTRÄUMER

KULTURBÄCKEREI
FREITAG, 11. MÄRZ
19.30 UHR

Ein schäbiges Zimmer in einer Industriestadt. Ein Mann, eine Frau und ihre Annäherungsversuche. Der Fernfahrer Cliff hängt mit seinem Truck

Schwungvoll durch die Nacht

Tanzvergnügen

Mit der besten Musik von Damals und Heute

Abendkasse: 8,00 Euro

Einlass: 20.30 Uhr

05
März
2016



Eröffnung 21.00 Uhr
mit Impulsgeberin

**Nicole
Riemenschneider**
tanz!RAUM

Sektbar mit prickelnden Cocktailvariationen

RITTERAKADEMIE

Weitere Termine 2016

18. Jun | 17. Sep | 19. Nov | 31. Dez

Lounge-Reservierung
telefonisch möglich

Telefon:
04131-74 36 351

Premiere
5. März 2016

Opern von
P. Mascagni und R. Leoncavallo

Cavalleria Rusticana/ Der Bajazzo

© Jochen Quast

Weitere **Highlights** im Großen Haus

MARIA STUART Trauerspiel von Friedrich Schiller | Vorstellungen bis 30.04.

FAUST I Schauspiel von Johann Wolfgang von Goethe | Vorstellungen bis 10.03.

ORESTIE Tanzstück von Olaf Schmidt | Vorstellungen bis 01.05.

KISS ME, KATE Musical von Cole Porter | Vorstellungen bis 16.04.

ANATEVKA Musical von J. Stein, J. Bock und S. Harnick | Vorstellungen bis 29.04.

OTELLO DARF NICHT PLATZEN Komödie von Ken Ludwig | Vorstellungen bis 09.03.

Karten
theater-lueneburg.de
04131-42100



wegen einer Panne in der Stadt fest. In einem Penny-Markt lernt er die Verkäuferin Rose kennen – beide wollen den Abend nicht alleine verbringen, doch das Zusammenfinden dieser beiden komplett unterschiedlichen Charaktere gestaltet sich schwierig. Beide sind von den Zumutungen des Lebens gezeichnet, beide haben unterschiedliche Überlebensstrategien entwickelt. Cliff schnoddert sich mit einem ganzen Waffenarsenal flapsiger Machosprüche durchs Dasein, Rose puppt sich in ihre Träume von einem besseren Leben ein. Eine komische und dramatische, sanfte und kraftvolle Geschichte einer sich entwickelnden Liebe, gespielt vom Theater zur weiten Welt.

**1ST CLASS SESSION:
VANESSA EKPENYONG
& TOMMY REEVE**
RITTERAKADEMIE
FREITAG, 11. MÄRZ
20.00 UHR

Stimmgewaltig, charismatisch, mit Sex-Appeal – so kennt das Publikum die Deutsch-Nigerianerin Vanessa Ekpenyong, die bereits mit der Live-Band „Fresh Music Live“ die Bühnen und die Herzen auch über Grenzen Deutschlands hinaus



erobern konnte. Tommy Reeve entdeckt bereits im Kindesalter seine

Leidenschaft für Musik: seit seinem fünften Lebensjahr spielt er das Piano, später folgten weitere Instrumente wie Gitarre, Bass und Schlagzeug. Den großen Ruhm beschert ihm 2007 die Ballade „I'm sorry“, die auf Anhieb den Sprung in die deutschen Charts schafft. Nach längerer Pause meldete sich Tommy Reeve 2015 mit dem Album „Interview“ zurück und präsentierte seinen Fans einen kreativen Mix aus Funk, Soul und aktuellem Musiksound. Tickets sind in den Lüneburger Ticketcentern erhältlich.

**KURZFILM, FILM +
GESPRÄCH**

SCALA PROGRAMMKINO
MITTWOCH, 16. MÄRZ
19.00 UHR

Im Rahmen der „Lüneburger Wochen gegen Rassismus 2016 – für eine offene Gesellschaft“ zeigt das SCALA Programmkino zwei Filme. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zu einem Publikumsgespräch.

MEETING SUPERMAN: Als die 7-jährige Neo eines Morgens aufwacht, ahnt sie nicht, dass sie an diesem Tag Superman treffen wird.



DIE ARIER: Noch nie hat sich jemand filmisch konkret an das Thema „Arier“ gewagt – und das obwohl unter der vermeintlichen Marke „Arier“ in Deutschland gegen Menschen anderer Religion, Hautfarbe oder Geschlechtsorientierung gehetzt und gemordet wurde und wird.

Auf einer persönlichen Reise versucht die Afrodeutsche Mo Asumang herauszufinden, was hinter der Idee vom „Herrenmenschen“ steckt. Sie begibt sich zu Pseudo-Ariern auf Nazidemos, reist zu den wahren Ariern in den Iran, trifft sich in den USA mit weltweit berühmten Rassisten und begegnet dem Ku Klux Klan. Eine tour de force in die Abgründe des Rassismus.

BIGBAND RELOADED

JOHANNEUM LÜNEBURG
MITTWOCH, 16. MÄRZ
19.30 UHR

18 jazzbegeisterte Musiker haben sich seit 2006 zur Bigband Reloaded zusammengeschlossen, um gute Musik zu machen. Seither ist die Band zusammengewachsen, hat sich kontinuierlich weiterentwickelt und steht heute für fette Bläsersätze, coole Grooves und komplexe Arrangements. Neben klassischen Swing-Nummern und Jazz-Standards werden aktuelle Stücke aus dem Pop-Genre, tanzbare Latin-Nummern sowie knackiger Funk gespielt. Ab 18.00 Uhr wird die Schulband des Johanneums das Publikum auf diesen musikalischen Abend einstimmen. Kulinarisch verwöhnt Sie der Förderkreis gemeinsam mit dem Kollegium.

MAGNOLIA

KULTURBÄCKEREI
SAMSTAG, 19. MÄRZ
20.00 UHR

Alles, was wir erleben, lässt sich im Herzen bewahren – davon handelt „Nichts geht verloren“, der Opener des neuen Albums der Lüneburger Band magnolia, das die sechs Musiker



HOTEL GUT BARDENHAGEN

KUNST & KULTUR
FRÜHJAHR 2016



15. FR. 20 UHR
Apr Konzert

DAVID & GÖTZ

DIE SHOWPLANISTEN präsentieren
Mit Herz und Hand



Kulinarisches vor & nach jeder Veranstaltung
Reservierung unter: 05823 95 39 96-0

RESTAURANTS
AUF HOTEL GUT BARDENHAGEN



27. & 28. SO. & MO. 11 UHR
März Brunch

Osterbrunch

Geselliges Beisammensein und kulinarische Genüsse
Bei einem servierten 4-GANG-BRUNCH

Karten erhalten Sie unter:
05823 95 39 96-0 / mail@gut-bardenhagen.de
oder an der LZ Konzertkasse

Bardenhagener Straße 3-9 | 29553 Bardenhagen
www.gut-bardenhagen.de

in der KulturBäckerei vorstellen werden. Die CD trägt schlicht den Namen der Band, „magnolia“, die bereits seit 20 Jahren musikalische Schätze kompo-



niert und zu Gehör bringt, so auch am 19. März mit Sängerin Jana Zett, Keyboarderin und Texterin Berit Neß, Schlagzeuger Felix Kreit, Calle Voss am Bass, Elena Gulli an der Gitarre und dem Cellisten Hauke Winkler.

THE SINNERS

BRAUHAUS NOLTE
SAMSTAG, 19. MÄRZ
21.00 UHR

Rock'n'Roll im Brauhaus mit den Sinners bedeutet eine Reise in die goldenen 50er. Im Repertoire des Trios findet sich eine gelungene Melange aus den Hits der damaligen Zeit, Eigenkompositionen sowie Songs von heute, die elegant in ein Rock'n'Roll-, Doo Wop- und Rockabilly-Gewand gekleidet werden. Da die drei auch über meisterhafte Stimmen verfügen, zaubern sie hin und wieder auch wundervolle A-cappella-Stücke hervor.

KUNSTAUSSTELLUNG: IRIS-A-MAZ

KUNSTRAUM TOSTERGLOPE
SAMSTAG, 19. MÄRZ (VERNISSAGE)
15.00 UHR

Das Künstlerduo Iris Holstein und Matthias Hederer beschäftigt sich mit der künstlerischen Interpretation von Forschungs- und Klassifizierungsverfah-

ren. Quasi-wissenschaftlich bewegen sie sich auf dem Gebiet der Botanik und Entomologie, widmet sich dem Sammeln, Sezieren, Bestimmen und Präparieren von Pflanzen und Insekten, die im urbanen Raum verbreitet sind. Theoretische, soziokulturelle und wissenschaftsgeschichtliche Phänomene werden in eine performative Ästhetik überführt, die sich der Medien Fotografie, Video und Sound bedient. Für die Ausstellung „Substantieller Einfluss“ in Leverkusen zeigten sie im vergangenen Jahr erstmals den von ihnen verwendeten Farbkreis – Orbis subviridis – als zehnfach vergrößertes Wandobjekt. Dieser Farbkreis soll nun in Tosterglope in den öffentlichen Raum überführt werden, um dort in seiner ursprünglichen Funktion der Vermessung von Landschaft und Vegetation zu dienen.

KUNSTAUSSTELLUNG: „RIEN NE VA PLUS“

KULTURBÄCKEREI
BIS 20. MÄRZ

„Das Rad beginnt sich zu drehen – Schwarz oder Rot, Lob oder Verriss, Anerkennung oder bitterer Spott – nicht weniger als ihre Seele setzen die Künstlerinnen und Künstler der Kunsthochschule Berlin Weißensee in diesem Spiel, dessen Regeln täglich neu geschrieben werden. Wo ist das Gold, das nicht verzockt werden kann, wer macht die Kunst, die wirklich glücklich macht? Kann man Kunst lernen, und wenn: Wo lernt man das Spiel mit der Kunst? Wer schreibt die Spielregeln? Die Ausstellung „rien ne va plus“ zeigt Arbeiten jenseits aller Kategorien und Vordefinitionen, der Hochschulprofessor hängt neben dem Hobby-maler, die Telefonkritzelei neben dem Ölgemälde, der MangaStrip neben dem großformatigen Akt in Enkaustik. Auf Einladung der Sparkassenstiftung Lüneburg ist die von Prof. Thaddäus Hüppi

und Thomas Nolden kuratierte Wander-ausstellung bis zum 20. März zu sehen.

IN BETWEEN – MITTENDRIN (KONZERT)

THEATER LÜNEBURG / GR. HAUS
SONNTAG, 20. MÄRZ
11.30 UHR

Das gab es noch nie: Die Lüneburger Symphoniker erarbeiten ein Konzertprogramm, und das Publikum ist hautnah dabei! Wer möchte, kann mit einer entsprechenden Eintrittskarte gleich neben dem Orchester auf der Bühne Platz nehmen. Zudem kann jeder Konzertbesucher nicht nur die Aufführung, sondern auch die Generalprobe am 19.3. besuchen. Und weshalb? Weil man nur auf diese Weise erleben kann, wie ein Konzert entsteht – im Zusammenspiel, im Austausch, im gegenseitigen Zuhören. Kleinste Bewegungen des Dirigenten verändern den Klang, ein anderes Tempo verleiht einem Musikstück einen gänzlich neuen Charakter. Markus Menke, Konzertmeister am Theater Lüneburg, spielt für Sie das Violinkonzert von Johannes Brahms, anschließend tauchen Sie ein in die dritte Sinfonie von Felix Mendelssohn Bartholdy und in die Welt des schottischen Hochlandes. Es spielen: die Lüneburger Symphoniker unter der Leitung von Thomas Dorsch.

MARIA STUART

THEATER LÜNEBURG / GR. HAUS
DONNERSTAG, 24. MÄRZ
20.00 UHR (PREMIERE)

Maria Stuart, Königin von Schottland, flüchtet nach der Ermordung ihres Gatten nach England. Dort wähnt sie sich in Sicherheit, jedoch kursiert der Verdacht, Maria habe einen Anschlag auf Königin Elisabeth unterstützt. Eben jene Königin nimmt wohlwollend zur Kenntnis, dass

Maria gefangen genommen wird, denn sie sieht sie als ihre Rivalin. Während noch nach Beweisen für eine Verschwörung Marias mit Frankreichs Herrschern gesucht wird, spricht man schon das Todesurteil über sie. Es wird unter dem Druck des englischen Volkes und Elisabeths Beratern von Elisabeth unterzeichnet. Maria bezweifelt die Glaubwürdigkeit des Gerichts, das ihr gegenübersteht, sie bekennt ihre Vergehen, bekräftigt aber, dass sie nie einen Anschlag auf Elisabeth geplant habe. Daraufhin will Elisabeth neue Untersuchungen anordnen und das Todesurteil aufschieben, doch das von Marias Widersachern angezettelte Komplott lässt sich nicht mehr stoppen. 30 Minuten vor jeder Aufführung gibt es eine Einführung im Foyer.

HEINZ STRUNK

SALON HANSEN
SAMSTAG, 2. APRIL
19.30 UHR

Der neue düstere, grell komische und unendlich traurige Roman von Heinz Strunk trägt den Titel „Der goldene Handschuh“ und ist der erste des Autors, der keine autobiographischen Züge trägt. Ein „Strunkbuch“ ist es trotzdem geworden, sein Held heißt Fritz Honka – ein Frauenmörder aus der untersten Unterschicht, der 1976 in einem spektakulären Prozess schaurige Berühmtheit erlangte. Strunks Roman taucht tief ein in die infernalische Nachtwelt von Kiez, Kneipe, Abbruchquartier, deren Bewohnern das mitleidlose Leben alles Menschliche zu rauben droht. Am Ende treffen sich Arm und Reich in der Kaskaschemme am Hamburger Berg, zwischen Alkohol, Sex und Verbrechen: Menschen allesamt, bis zur letzten Stunde geschlagen mit dem Wunsch nach Glück. Tickets sind an allen bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich. (nf)



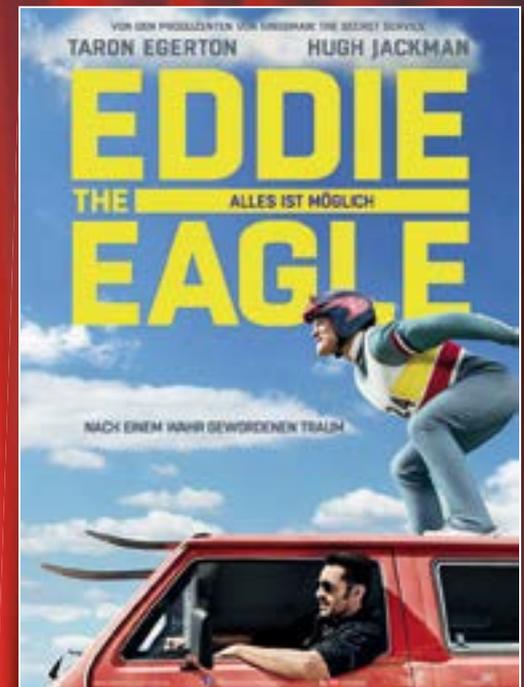
3. März 2016
ZOOMANIA

In der gigantischen Stadt Zoomania leben die unterschiedlichsten Tierarten Seite an Seite, sei es in Sahara-Wolkenkratzern oder Iglu-Appartements. Mitten in den Trubel dieser Großstadt wird die junge Polizistin Judy Hopps versetzt, die hofft, nun endlich einmal einen großen Fall lösen zu dürfen. Aber die Kaninchenpolizistin wird nur belächelt und darf lediglich Parksünden nachjagen. Als ihr Chef sie endlich mit einem spannenden Auftrag betraut, stellt die clevere Häsin schnell fest, dass sie Hilfe braucht, um die mysteriöse Verschwörung aufzudecken. Notgedrungen lässt sie sich auf eine Zusammenarbeit mit dem vorlauten Fuchs und Trickbetrüger Nick Wilde ein.



24. März 2016
MY BIG FAT GREEK WEDDING 2

Einige Jahre sind seit der der chaotischen Vermählung von Toulas (Nia Vardalos) und Ian Miller (John Corbett) vergangen. Stress droht als sich herausstellt, dass Toulas Eltern, Maria (Lainie Kazan) und Gus Portokalos (Michael Constantine), formal gar nicht verheiratet sind. Der Priester vergaß einst, die Urkunde zu unterzeichnen! Also steht eine neue Hochzeit mit der ganzen Familie bevor. Tante Voua (Andrea Martin) ist natürlich ebenfalls wieder dabei und sorgt für ordentlich Trubel...



31. März 2016
EDDIE THE EAGLE – ALLES IST MÖGLICH

Eddie The Eagle Edwards ist ein Name, den sich Michael Edwards (Taron Egerton) erst noch verdienen muss. Zwar kann er sich auf heimischem Boden in England als einer der Besten seiner Disziplin für Olympia qualifizieren, aber mit anderen internationalen Größen hat sich Edwards bisher noch nicht gemessen. Sein Trainer Bronson Peary (Hugh Jackman) setzt alles daran, seinen Schüler zu Höchstleistungen zu animieren, aber als der Tag der Wahrheit kommt, sieht es für Eddie the Eagle zunächst nach einer düsteren Stunde aus.

filmpalast
LÜNEBURG

Filmpalast Lüneburg • Fährsteg 1 • 21337 Lüneburg • Tel. (0 41 31) 30 33 222 • www.filmpalast-kino.de

REINGEHÖRT

MÄRZ

ELTON JOHN

WONDERFUL CRAZY NIGHT
EMI

Sir Elton John meldet sich mit seinem 33. Album (!) zurück. Die Single „Looking Up“ war bereits ein eingängiger Vorgeschmack auf den Gute-Laune-Sound von „Wonderful Crazy Night“, in



dem sich zahlreiche Gäste tummeln, die sich der Musiker für diese Produktion an die Seite holte. Allen voran der Songwriter Bernie Taupin, der schon seit Jahrzehnten für die Texte von Elton Johns Hits verantwortlich ist. Auch der Schlagzeuger Nigel Olsson, mit dem Elton John bereits seit seinem Durchbruch in den späten 60ern arbeitet, ist dabei, ebenso der Gitarrist Davey Johnstone, der den Musiker nun schon seit 1971 begleitet. Fünf Songs des neuen Albums ergänzt der Percussionist Ray Cooper als ein weiterer treuer Wegbegleiter mit seinem Können. Gemeinsam schaffen sie den typischen Elton-John-Sound – für alle Anhänger ein „Must Have“ und für alle

anderen die Gelegenheit, noch zu einem echten Fan des Briten zu werden.

VOCAME

CHRISTINE DE PIZAN
BERLIN CLASSICS

Das Vokalensemble VocaMe hat sich die Vorstellung herausragender Frauengestalten in der alten Musik auf die Fahnen geschrieben, und so sorgten die vier Damen mit Gesängen von Hildegard und Kassia bereits für großes Aufsehen. Das aktuelle Aufnahmeprojekt widmet sich der spätmittelalterlichen französischen Dichterin Christine de Pizan. Um 1400



schrrieb sie in Paris kluge Bücher und Gedichte, darunter ihr bekanntestes Werk „Die Stadt der Frauen“. VocaMe bringt nun weitere Texte durch Kontrafakturen mit zeitgenössischer Musik zum Klingen, verwandelt mit spätmittelalterlichen Melodien und Klängen Christines Dichtung in faszinierende Musik und vermittelt dem Hörer die Lebenswelt und Gedanken einer hochgebildeten, unabhängigen Frau.

GOGO PENGUIN

MAN MADE OBJECT
BLUE NOTE

Spätestens seit es im vorletzten Jahr mit „v2.0“ auf der Shortlist für den Mercury Prize landete, gilt das aus Manchester stammende Akustik-Jazz- und

Electronica-Trio GoGo Penguin als der heißeste Act der jungen britischen Jazzszene. Pianist Chris Illingworth, Bassist Nick Blacka und Drummer Rob Turner begeistern mit rasanten Break-Beats,



ungemein einprägsamen Piano-Melodien, kraftvollen Basslinien und hymnischen Riffs. Zu ihren Einflüssen zählen die drei jungen Briten unter anderem Aphex Twin, Squarepusher, Brian Eno, Massive Attack und John Cage, aber auch moderne klassische Komponisten wie Schostakowitsch und Debussy.

BILL FRISELL

WHEN YOU WISH UPON A STAR
OKEH

Der amerikanische Gitarrist, Komponist und Arrangeur Bill Frisell ist dafür bekannt, sich häufig auch jenseits des



Jazz zwischen den Grenzen von Progressive Folk, klassischer Musik, Country, Noise Music oder anderen Richtungen zu bewegen und somit eine ganz

eigene musikalische Sprache zu entwickeln. Auf seinem neuesten Album sind nun seine fesselnden Arrangements und Interpretationen von Musikklassikern aus Film und Fernsehen zu hören, bekannte Melodien aus „Psycho“, „Spiel mir das Lied vom Tod“, „Der Pate“ und selbst „Bonanza“. Eingerahmt wird seine Musik durch den Gesang von Charlie Hadens Tochter Petra, mit welcher er bereits 2003 erfolgreich zusammenarbeitete.

GREGOR HUEBNER

EL VIOLIN LATINO VOL.2
GLM GMBH

Wer gerne musikalische Reisen in lateinamerikanische Gefilde unternimmt, sollte „El Violin Latino“ von Gregor Huebner im Gepäck haben. Die Idee zu dieser Reihe entstand schon vor einiger Zeit in einem Café in New York während einer Session. Herausgekommen ist eine Gegenüberstellung von Kompositionen der einflussreichsten Komponisten aus lateinamerikanischen Ländern und eige-



nen Werken, die im selben Duktus geschrieben sind. Der Einfluss osteuropäischer Musik ist für Gregor Huebner in der Musik Südamerikas deutlich hörbar, hier fühlt er sich wohl und zuhause. Sein Erfolgsrezept: „Sauge alles, was du erfährst, wie ein Schwamm auf und konzentriere dich danach auf die Dinge, die dich interessieren, aber verberge nie, woher du kommst.“ (nf)

**JETZT
NEU!**



TELEFON: (04131) 707171



**TICKET
CENTER**

LÜNEBURG
— AKTUELL —

ROSENSTR. 7 · LÜNEBURG



FOTOS: STAGE ENTERTAINMENT



Blauer Engel

GESCHICHTEN VON NEBENAN –
VON KURT-ACHIM KÖWEKER

Er war der erste Patient, den sie allein besuchte. Er lag mit von den Medikamenten aufgedunsenem Kopf im Bett, sein Gesicht schien wie ein bleicher Mond aus dem Kissen. Er versuchte sich aufzurichten, als Henrike Voss an sein Bett trat: „Was kann ich für Sie tun, schöne Frau?“ Damit war seine Kraft erschöpft, er sank zurück. Sie sei eine der ehrenamtlichen Helferinnen, die wegen des hellblauen Kittels, den sie trügen, hier in der Klink blaue Engel genannt würden. „Blauer Engel mit roten Haaren“, wiederholte er schwach und mühte sich um ein Lächeln. „Und mit Zeit für Sie, wenn Sie wollen,“ ergänzte sie. „Hirntumor, inoperabel“, hatte die Stationsschwester sie eingewiesen, „maximal zwei Wochen noch“. Der Kranke streckte ihr seine Hand entgegen: „Herbert Wühne. Das Rot steht Ihnen übrigens gut.“ Für weitere Komplimente war er zu schwach. Sie nahm seine Hand und legte sie aufs Laken zurück. „Ich bin Henrike Voss“, sagte sie und wusste nicht mehr, ob sie das sagen oder dem Patienten gegenüber anonym bleiben sollte; erst vor Kurzem hatte sie eine Ausbildung als Blauer Engel abgeschlossen. „Helfen Sie auch?“, fragte er. „Ja, wenn ich kann“, antwortete sie. „Sie können“, nickte er. Die Tür öffnete sich, eine zierliche Frau in den 50ern mit blonden Haaren trat ins Zimmer, zog ihren Mantel aus, rückte einen Stuhl ans Bett und wandte sich an die Frau im blauen Kittel: „Ich bleibe jetzt ein paar Stunden.“ „Schau mal“, sagte Herbert Wühne zu seiner Frau, „jetzt habe ich neben dir blondem Engel auch noch einen blauen, bis irgendwann der schwarze kommt.“ Die Frauen begrüßten einander, dann ging Frau Voss. Sie komme wieder, versprach sie, zweimal in der Woche sei sie auf der Station.

Als sie ihn zum zweiten Mal besuchte, ließ er sich von ihr vorlesen. „Egal was, ich höre Ihre Stimme gern.“ Sie versuchte, das unbehagliche Gefühl zu verdrängen, das sie in seiner Gegenwart beschlich. Die Art, wie er mit ihr umging, erinnerte sie an einen Mann aus ihrem früheren Leben. Sie begann zu lesen. Er unterbrach: „Kann ich Ihnen vertrauen?“ „Ja sicher“, sagte sie, „ganz bestimmt. Natürlich.“ „Dann können Sie mir auch helfen, das ist gut zu wissen. Lesen Sie weiter.“

Er habe schon auf sie gewartet, sagte Herr Wühne, als Henrike Voss Tage später zum dritten Mal an seinem Bett stand. Wie sie ihm helfen könne, fragte sie. Er liebe seine Frau, begann er leise, das Reden strengte ihn an, doch er fuhr fort: „Würden Sie meiner Frau einen Blumenstrauß nach Hause bringen? Sie wohnt in der Innenstadt.“ Er zog einen Umschlag unter der Decke hervor und gab ihn ihr. „Die Adresse ist drin. Und Geld für die Blumen, Freesien, sie liebt gelbe Freesien. Als Zeichen meiner Liebe.“ Frau Voss war gerührt von der Idee ihres Gegenübers. Sie hole ihm natürlich

Energie für Lüneburg

Ihre Vorteile:

- Erdgas und Strom zu fairen Preisen
- Strom aus 100% Wasserkraft - ohne Aufpreis
- Pünktliche Abrechnung
- Keine Vorauszahlung



Stadtwerke
Barmstedt Vertrieb GmbH

Testen Sie uns!

Gerne erstellen wir Ihnen ein unverbindliches Angebot:
Nennen Sie uns Ihren Energieverbrauch für Erdgas und Strom
telefonisch unter (0 41 31) 230 39 93
oder per E-Mail an: vertrieb@stadtwerke-barmstedt.de.

gern die Blumen, am besten jetzt gleich, damit er sie später seiner Frau selbst überreichen könne, wenn sie ihn besuche. Wühne schüttelte mühsam den Kopf: „Sie verstehen mich falsch! Sie müssen ihr die Blumen abends nach Hause bringen, damit Sie anschließend die Briefe mitnehmen können.“ Er musste eine Atempause machen. Frau Voss verstand nicht: „Briefe mitnehmen?“ „Die Liebesbriefe! Sie sollen nicht in ihre Hände fallen. Sie liegen oben in der weißen Kommode im Keller, ich habe eine Skizze gemacht!“ Er klopfte auf den Umschlag auf der Bettdecke. Wieder eine Pause der Erschöpfung, er atmete schwer. Auch der blaue Engel musste schlucken, als er begriff, was der todkranke Mann von ihm verlangte. „Und dann verbrennen“, keuchte er, „sie soll nichts davon erfahren, auch nicht, wenn ich tot bin.“ Henrike Voss starrte ihn sprachlos an: „Ich soll hinter dem Rücken Ihrer Frau ...“ „Es ist ganz leicht ... neben der Gästetoilette ein paar Stufen hinunter, da steht die Kommode ... oben, das kleine Fach ...“ Er hielt ihr den Umschlag hin: „Hier, nehmen Sie, bevor sie kommt! Bitte! Helfen Sie mir.“ Er sank schwer atmend ins Kissen zurück, der Umschlag entglitt seiner Hand und fiel auf den Boden. Henrike Voss stand lange sprachlos und wusste nicht, was tun. Sie sah seinen flehenden Blick. Langsam bückte sie sich, hob den Umschlag auf, steckte ihn ein. „Ich weiß nicht, ob ich das kann“, sagte sie, strich ihm über die Hand und ging. Sein flehender Blick verfolgte sie durch den Nachmittag und stritt sich mit ihrem strikten Vorsatz, aufrichtig durchs Leben zu gehen, ohne die Tricks und Täuschungsmanöver, mit denen sie es gute zwanzig Jahre lang als Bankkauffrau und Fondsberaterin zu Ansehen und Geld gebracht hatte. Nun hatte sie ihr Leben in neue Bahnen gelenkt und erfahren, dass man alles, was man für andere tut, auch für sich selber tut, und damit Zufriedenheit und Glück finden kann. Aber nun? Wenn sie dem Todkranken helfen wollte, musste sie das heimlich, hinter dem Rücken seiner Frau tun. Sie hasste solche Heimlichkeiten. Wenn sie jedoch die Hilfe verweigerte, würde sie vielleicht zwei Menschen unglücklich machen – ihn und sie, falls später die Briefe entdeckt würden. Was also tun?

Sie wusste es nicht, als sie an der Tür des kleinen Reihenhauses klingelte. Frau Wühne brauchte

einen Augenblick, um sie wiederzuerkennen, bat sie dann ins Haus. Sie standen im Flur, Frau Voss übergab den Strauß: „Von Ihrem Mann. Er bat mich, ihn für sie zu kaufen.“ „Als Zeichen meiner Liebe“ verschwieg sie. „Freesien, meine Lieblingsblumen“, sagte Frau Wühne, sog den süßen Blumenduft ein, wandte sich dann schnell ab und ging in die Küche. Frau Voss sah durch die offene

HENRIKE VOSS ZOG DIE SCHUBLADE AUF, FAND DAS PÄCKCHEN UND STECKTE ES SICH IN DEN HOSENBUND. IHR SCHIEN, ALS BRENNE ES SICH IN IHREN RÜCKEN WIE EIN GLÜHENDES BRIKETT.

Küchentür, wie die schluchzende Frau die Blumen immer neu in der Vase arrangierte; sie ging zu ihr und nahm sie in die Arme. Sie setzen sich an den Küchentisch; er war für zwei Personen gedeckt und noch nicht abgeräumt. „Ich hoffe immer, er kommt wieder zur Tür herein, dann muss er essen, er war immer so hungrig, hungrig aufs Leben, und jetzt muss er sterben. Ich weiß nicht, wie es weitergehen soll ohne ihn. Lässt mir vom Krankenhausbett aus Blumen bringen, das ist doch ... lieb.“

Ob es wirklich so lieb war, fragte sich Frau Voss, die jetzt ohne blauen Kittel, aber mit leuchtend roten Haaren unter der Küchenlampe saß. Ob sie verheiratet sei und Kinder habe? Nein, antwortete sie; der Mann, mit dem sie 20 Jahre gelebt habe, hatte eigene Kinder und eine eigene Frau, und war außerdem mit der Bank verheiratet, in der auch sie, Henrike Voss, gearbeitet habe. Er sei ihr Chef gewesen. „Sie sind eine Spitzenkraft; sie können jeden um den Finger wickeln, sogar mich“, habe sie ihr Chef gelobt, und sie dann behandelt wie sie ihre Kunden behandelt habe: beschwätzt, gelockt, mit Versprechungen gefüttert und hingehalten, 20 Jahre lang. Dann habe sie radikal einen Schlussstrich gezogen. Schluss mit ihm. Schluss mit der Bank. Schluss mit der Bankkauffrau. Schluss mit halbherzigen Versprechungen, Schluss mit Handeln wider besseren Wissens. Sie habe ihre langen Haare kurzgeschnitten und hennarot gefärbt und trage sie seitdem wie einen Stempel unter diesem Kapitel ihrer Lebensgeschichte.

Die zierliche Frau Wühne strich sich die Haare, die wie ein blonder Vorhang über den verweinten Augen hingen, aus der Stirn. „Und jetzt haben Sie

ein neues Leben begonnen, das ist mutig. Ich wäre so froh, wenn ich mein altes noch lange so weiterleben könnte. Er fehlt mir so.“ Sie stand auf, ging die kurze Treppe vom Flur in den Keller hinunter. „Kommen Sie, suchen wir uns einen Wein aus!“ Neben der verstaubten weißen Kommode stand das Weinregal. „Mein Mann liebt gute Weine, wissen Sie? Nur wird er sie leider nicht mehr trinken

können. Greifen Sie zu! Oder trinken Sie keinen Wein?“ Oben klingelte das Telefon; sie komme sofort zurück, rief Frau Wühne und lief hinauf. War das ein Wink des Himmels? Mit einem Griff zog Henrike Voss die kleine Kommodenschublade auf, fand das in Packpapier gewickelte Päckchen, steckte es sich in den hinteren Hosensack und schob das Jackett darüber. Ihr schien, als brenne es sich in ihren Rücken wie ein glühendes Brikett. Sie tranken ein Glas Wein in der Küche; das Gespräch schleppte sich dahin. Es sei nicht immer leicht mit ihrem Mann gewesen, er habe zwar beruflich viel unterwegs sein müssen, aber es sei trotzdem eine schöne Zeit für sie beide gewesen; davon werde sie auch später noch zehren. „Sicher“, sagte Frau Voss, trank aus und verabschiedete sich. Frau Wühne brachte sie zur Tür. Ob man sich vielleicht wiedertreffen könne? „Ja, gern“, sagte der blaue Engel und ging. Zuhause entzündete Henrike Voss das Feuer im Kamin, entkorkte eine Flasche Wein, schenkte sich ein, legte Mozarts Klarinettenkonzert auf, setzte sich in einen Sessel vor die Feuerstelle, wickelte das Päckchen aus, trank einen Schluck Wein, und begann, die Briefe, ohne sie zu lesen, Blatt für Blatt, langsam in die Flammen zu werfen. Am nächsten Tag besuchte sie Herbert Wühne außerhalb ihres normalen Dienstes. Sie komme nur, um ihm den Umschlag zurück zu bringen, sagte sie, legte ihn aufs Bett, verabschiedete sich und verließ den Raum. Sprachlos hatte Herr Wühne dagelegen. Zitternd öffnete er jetzt das Couvert. Es enthielt die Quittung eines Blumengeschäftes und ein Häufchen Asche. ¶

Ihr Weg zum Recht!



Rechtsanwälte Kurt Kretschmer, Gabriele Steinbrecher-Knoop und Jörg Marquard

Foto: Enno Friedrich

Kretschmer, Schulz-Weber & Kollegen

Kurt Kretschmer

Rechtsanwalt und Notar
anw. Tätigkeitsschwerpunkte: Ziviles
Baurecht, Familienrecht und Strafrecht

Joachim Schulz-Weber bis 2008

Rechtsanwalt und Notar a.D.

Gabriele Steinbrecher-Knoop

Rechtsanwältin
Tätigkeitsschwerpunkte: Erbrecht,
Grundstücksrecht und Gesellschaftsrecht

Jörg Marquard

Rechtsanwalt
Fachanwalt für Miet- & Wohnungseigentumsrecht
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Untere Schrankenstr. 7 Tel.: (04131) 789 60-0
21335 Lüneburg Fax: (041 31) 40 33 62

E-Mail: raekretschmerpp@t-online.de
www.ra-kretschmer-schulzweber.de



St. Patrick's Day in Dublin

„EVERYONE IS IRISH ON MARCH 17TH“: BESUCHEN SIE IM MÄRZ DIE HAUPTSTADT DER IRISCHEN REPUBLIK UND FEIERN SIE DEN „GRÜNEN“ NATIONALFEIERTAG ZU EHREN DES ERSTEN CHRISTLICHEN MISSIONARS IRLANDS – VON WERNER GRUHL



Das Zentrum der „grünen Insel“ ist Dublin, keine andere irische Stadt machte ihr je den Rang streitig. Hier sitzt die Regierung der Republik mit all ihren Behörden und Staatsunternehmen, ein anglikanischer sowie ein katholischer Erzbischof wachen über ihre „Schäfchen“, und das Trinity College mit seinen rund 16.000 Studenten zählt zu den besten Universitäten der Welt.

Die Wikinger bewiesen ein gutes Gespür; sie waren es, die 841 n. Chr. einen wunderbaren Ort am Fluss Liffey entdeckten, der alles aufwies, was Mensch für ein gutes Leben braucht, und ließen sich nieder. Über die Jahrhunderte wurde die Stadt zu einem Magneten für Heilige, Gelehrte, Dichter, Autoren und Träumer – und natürlich auch für den einen oder anderen zügellosen Aristokraten.

Der wohl bekannteste irische Feiertag ist der St. Patrick's Day, liebevoll auch St. Paddy genannt. Jahr für Jahr wird der 17. März von den Iren in der ganzen Welt gefeiert und so mancher Nicht-Ire wird „Irish for a day“. St. Patrick, der heutige Nationalheilige Irlands, lebte im 5. Jahrhundert und bekehrte bis zu seinem Tod am 17. März 461 zahlreiche Iren zum Christentum. Abgesehen von Restaurants und Kneipen bleiben an diesem Tag



sämtliche Geschäfte geschlossen. Der Boom des St. Patrick's Day ist etwa in den 1970er-Jahren ausgebrochen und heute eine irische Form des Karnevals. Der einst religiöse Charakter des Feiertags ist weitgehend in den Hintergrund getreten, obwohl noch heute der traditionelle Gottesdienst

dazugehört. Ein Meer aus grünen Gesichtern wogt durch die Straßen, man erlebt Paraden, Konzerte, Ceili-Tänze und Feuerwerke in allen Großstädten des Landes; und wenn am 17. März die Parade durch Dublin zieht, feiern die Menschen in den Straßen und Lokalen, um bei der Mutter aller iri-

schen Feste ihren Nationalheiligen St. Patrick zu ehren. Vom Weltraum aus gesehen muss Dublin an diesem Tag der grünste Ort der Welt sein, mit seinen mehr als 50 grün illuminierten Gebäuden und Hundertausenden grün gewandeten Menschen. Doch Dublin ist nicht nur St. Patrick, Dublin ist

Hund
von Eden



ALLES FÜR DEN HUND

Hochwertiges Hundezubehör aus aller Welt. Halsbänder, Leinen, Geschirre, Betten, Spielzeug, Näpfe, Pflegeprodukte, Outdoor. Trockenfutter, Nassfutter, Kauartikel, Snacks, bestes B.A.R.F. aus Bayern und so viel mehr.



AM BERGE 36, LÜNEBURG
TEL 04131.96 9180 0
WWW.HUNDEVONEDEN.DE





1.000 Jahre Geschichte und die Geburtsstätte des weltberühmten Guinness-Bieres. Alle wichtigen Sehenswürdigkeiten sind zu Fuß zu erreichen; für eine Pause kehrt man einfach in einem guten, alten Dubliner Pub ein und macht es sich gemütlich. Zu Beginn der Erkundung der Stadt sollte der Gang durch das Trinity College stehen. Irlands renommierteste Universität, 1592 auf Anweisung von Königin Elizabeth I. gegründet, ist ein architektonisches Meisterwerk, dessen trutzige Mauern einen in längst vergangene Zeiten reisen lässt. Unter den Vorgängern der heutigen Studenten befinden sich so berühmte Geistesgrößen wie die Schriftsteller Oscar Wilde und Samuel Beckett.

An jener Stelle, an welcher der heilige Patrick vermutlich seine Ärmel aufkrempelte, die heidnischen Iren in den Brunnen tauchte und auf diese Weise ihre Seelen rettete, steht die St. Patrick's Cathedral, eine von Dublins frühesten christlichen Stätten. Obwohl hier bereits im 5. Jahrhundert eine Kirche erbaut wurde, stammt dieser Bau aus dem späten 11. Jahrhundert und wurde mehrfach umgebaut. Der Innenraum ist so still und beruhigend, wie das Äußere düster wirkt. Vermutlich sollte St. Patrick die Christ Church als Kathedrale der Stadt ersetzen. Die standhafte Weigerung der älteren Kirche, ihren Status aufzugeben, führte dazu, dass es nun zwei Kathedralen gibt, die lediglich einen Steinwurf voneinander entfernt liegen.

In der Nähe der Kathedrale befindet sich auch Dublin Castle. Es war 700 Jahre das Zentrum britisch-kolonialer Herrschaft in Irland und ist der Nachfolger einer Festung, die hier an gleicher Stelle bereits im 10. Jahrhundert stand. 1170 wurde sie von den Normanen erobert und später ausgebaut. Aus dieser Zeit ist noch der Record Tower erhalten. Nach einem Brand 1684 ließ man den oberen und unteren Schlosshof anlegen. Auf der Südseite des oberen Hofes befinden sich die Prunkgemächer sowie die prächtige St. Patrick's Hall. In diesen Gemächern lebten die von den Briten eingesetzten Vizekönige des Landes.

Die Besichtigung der Guinness Brauerei gilt für viele als eines der Highlights während eines Dublin-Besuches. Auch ich trat voller Neugier durch das Tor der St. James Gate Brauerei, um die Braustätte des weltbekannten Gerstensaftes näher in Augenschein zu nehmen. Erfinder dieses weltweit berühmten Dunkelbiers war ein gewisser



Arthur Guinness, der in den 1770er-Jahren sein eigenes Bier zu brauen begann, als sich andere Dubliner Brauereien noch über die Beliebtheit des englischen Porter Bieres ärgerten. Als er 1803 im Alter von 83 Jahren starb, waren die Fundamente für den Siegeszug des Guinness-Biers um den Globus bereits geschaffen. So sollte man sich also einen Besuch des Guinness Storehouses keinesfalls entgehen lassen, das eine wirklich gute Mischung aus Information und aktiven Anteilen ist – und so manche Überraschung bereit hält. Drei Stunden sollte man mindestens einplanen; den stolzen Eintrittspreis von 16,50 Euro Eintritt be-

reut man spätestens zum Schluss nicht mehr, wenn man in der obersten Etage sein „Frei-Guinness“ in der Gravity Bar trinkt und den sensationellen Blick auf Dublin genießt.

Auch das Temple-Bar-Viertel hat sich zum Besuchermagnet entwickelt. Tagsüber kann man in Handwerks-, Design- und Souvenirläden stöbern, abends tummeln sich hier die Nachtschwärmer an den langen Theken der Bars. Doch sollte man wissen, dass man hier gern einen „über den Durst“ trinkt, daher kann es nachts in diesem Viertel, wie viel Dubliner klagen, ganz schön „rowdy“ werden. Wer keine Lust auf „Ballermann“ im Regen hat,

kommt einfach tagsüber und genießt den Abend in ausgewählten Restaurants, Kneipen und Bars. Die einstige Wikingerstadt präsentiert sich ihren Gästen zugleich modern, historisch, aufregend und entspannt. Zahlreiche Museen, geschichtsträchtige Bauten, tolle Kneipen und hippe Cafés laden – nicht nur zum St. Patrick's Day – zu einem erlebnisreichen Städtetrip ein. Sollten Sie dem Großstadtrummel den Rücken kehren wollen, um bei einer Wanderung im Grünen oder einem Strandspaziergang die Stille zu genießen, ist auch dies kein Problem: Gleich vor den Toren Dublins liegt die unberührte Natur Irlands! ¶

Jahrbuch, Zeitschrift, Dissertation, Chronik, Katalog, Roman und vieles mehr: **Das drucken wir in Lüneburg!**



DRUCKEREI WULF

Bei der Pferdehütte 22
21339 Lüneburg
Tel.: 0 41 31 / 400 56-0
info@druckereiwulf.de

MIT LIEBE GEDRUCKT.

*Jetzt auch online
für Sie da:
Unser Büchershop!
shop.druckereiwulf.de*





De Lümborger Landwehr

VON JOHANN LEUPOLD

Wat 'ne Fierwehr is weit jedeen. Da kümert sik Lüüd da üm, dat „dem Feuer gewehrt“ warrt. Wat is denn aber nu 'ne „Landwehr“? Wohrt sik da de Lüüd gegen dat Land? In mien olet Lexikon heff ik funnen, dat 'ne „Landwehr“ sowat as 'ne Bürgerwehr is, wo sik Lüüd tohoop finndt, de ehr Land verdeffendeert. Dat gifft dat aber allet nich mehr. Liekers: de Lümborger hefft jümmers noch 'ne Landwehr.

As modernen Minschen heff ik denn in de Wikipedia nakieken un dor heff ik funnen, dat 'ne „Landwehr“ bruukt wurr, üm to'n Biespeel de Grenze von dat Land seker to maken. Dör Düütschland löppt jümmers noch de ole „Limes“. Dat is 'ne Landwehr un de Römer ehr Grenze ween, dat de Germanen se nich överfallen schullen. Ok de „Hadrianswall“ twüschen Schottland und England un ok dat „Danewerk“ in Sleswig-Holsteen twüschen Schlei un Treene is 'ne Landwehr. Jümmers warrt mit 'ne Landwehr versöcht, keen över de Grenze to laten. Blot in Lümborg is dat anners. Da hett de Landwehr mit Grenze nix to doon. De Lümborger Landwehr is so'ne oort „koopmännische Verkehrslenkungsmaßnahme“ – een kann ok seggen dat dat so'ne Oort Afzocke ween is.

De Lümborgers harrn ja von ehrn Hartog dat „Stapelrecht“ kregen. Da kunnen se heel goot Geld rutsahn. De Kooplüüd, de dör Lümborg trocken, mössen nämlich ehre Saken utladen un för dree Daag to'n Koop anbeden. Eerst darna dröffen se upladen un wiedertrecken. Dat de Kooplüüd dat nich recht weer kann een sik ja denken. Se kunnen sik aber ok freeköpen un „Stapelgeld“ betahlen. Denn keemen se üm dat Afladen un Warten un Upladen rüm – un de Stadtkassierer freu sik; he kreeg Geld in sien Kass för keen Arbeit.

Dat de Kooplüüd dat mit dat Af- un Upladen un mit dat Stapelgeld keen Spaß maak, dat kannst du di ja denken. Un so versöchen se, üm dat düre Lümborg rüm ehrn Weg to söken. Un dat weer nu wedder de Lümborgers nich recht. De wullen ja dat Geld von de Kooplüüd hebben. Un so is denn een

up de Idee kamen, dafür to sorgen, dat keen Koopmannswagen üm Lümborg rümföhren kann. Överall, wo 'ne Mööglichkeit to'n Utwieken weer, wurrn nu hoge Wälle un deepe Gravens buut. Blot, wo de Straat na Lümborg rinföhr, weer 'ne Dörfoohrt. Un düsse Anlaag wurr denn „Landwehr“ nöömt.



Üm 1400 rüm hett de Lümborgers de „Ole Landwehr“ von de Rode Slüüs över Reppenstää un an Vagelhusen vörbi bit na Bewik 'n Sparrwark buut – veer Kilometers lang. To'n Deel weern dat fief Wälle mit deepe Gravens dortwüsch. Keen von de olen Koppmannswagens kann da föhren! An'n Hasenburger Bach wurr denn noch 'n Wachturm mit'n Schlagboom buut. Keen nu von Brunswik oder von Celle in Richtung Hamborg föhrn wull, de möss eerstmaal betahlen.

So söbentig Johr later wurr denn noch de „Niege Landwehr“ buut. De güng von Rullstörp bit to'n Dieksbeek twüschen Düütsch Evern un Gröönhagen, wo dat to natt weer un sowieso keen föhren mööglich weer. De „Niege Landwehr“ harr blot een Wall – se weer aber twee Meters hooch un söss Meters breet un vörn un achtern harr se wedder 'n depen Graven.

Nu geev dat keen Mööglichkeit mehr, üm Lümborg rümtföhrn un de Kooplüüd mössen dör de Landwehr dör un ehre Saken in Lümborg anbeden, ob se wollen oder nich. Un de Kassenmensch von de Stadt kann sik freuen un de Lümborgers kunnen sik de groten Hüüs buen, de wi hüüt gern lieden möögt.

Hüüt gifft dat keen Stapelrecht mehr. Jedeen kann dör Lümborg dör föhren oder he kann dor anhollen. De Landwehr is aber bleven. Hoge Bööm sünd up de Wälle wussen. Schön is dat dor. Du kannst baben up den Wall up 'n smallen Padd langlopen. Blot wenn 'n Weg dör den Wall dörgeiht, denn is da 'n beten Klatteree bi. Kuck di mal up 'ne Koort an, wo de Lümborger Landwehr langgeiht. Du warrst sehn, da is dat schön! ¶

Sie schreiben auch plattdeutsche Kurzgeschichten mit etwa 4.000 Zeichen? Schicken Sie sie uns: minhoff@quadratlueneburg.de! Mit etwas Glück wird Ihr Text in einer der nächsten Quadrat-Ausgaben abgedruckt. Wir freuen uns!

HanseGiebel

Silbermanufaktur

SYMBIOSE AUS TRADITION UND MODERNE

Ohrstecker

39,- € (Paarpreis)
19,50 € (Einzelpreis)

massiv 925
Sterling Silber



Takelagehaken

massiv 925 Sterling Silber

69,- €

HanseKRÜZ

79,- €

HanseGiebel

79,- €

CHARMS

massiv 925
Sterling Silber

HanseHerz

99,- €

Anhänger

119,- €



inkl. Kautschukband schwarz,
45 cm oder 50 cm Länge
mit 925 Silberverschluss.
massiv 925 Sterling Silber

HANSEBEADS

Beads massiv 925 Sterling Silber
Donut Naturbernstein in Silberfassung
passend zu allen handelsüblichen
Armbändern

99,- €

29,- €

99,- €

99,- €

NATUR-BERNSTEIN-Anhänger

Jeder Anhänger ein handgeschliffenes Unikat.
Gefasst in massiv 925 Sterling Silber.

In Zusammenarbeit mit der
Bernstein-Manufaktur Ribnitz-Damgarten
inkl. Kautschukband schwarz,
45 cm oder 50 cm Länge mit 925 Silberverschluss.

299,- €

HanseHerz®-Ring

massiv 925 Sterling Silber
Ringgröße von 52-62 Umfang
Andere Ringgrößen auf Anfrage (+20)

159,- €



299,- €

"Der Ring der Hanse"

129,- €

massiv 925 Sterling Silber
Ringgröße von 52-62 Umfang
Andere Ringgrößen auf Anfrage (+20)



HERZENSANGELEGENHEIT

HanseKRÜZ

massiv 925 Sterling Silber
inkl. Kautschukband schwarz

HanseHerz®

Ohrstecker

69,- € (Paarpreis)

34,50 € (Einzelpreis)

massiv 925 Sterling Silber

Manschettenknöpfe

massiv 925 Sterling Silber

129,- €

HanseHerz®

Sinnlichkeit in Silber

299,- €

massiv 925 Sterling Silber
inkl. Kautschukband schwarz mit 925 Silberverschluss.

Eine Prise Liebe...

Lüneburger

Salzlöffel & Salzfässchen

Salzlöffel massiv 925 Sterling Silber
Salzfässchen Farben: Eiche dunkel | Eiche hell-natur
handgedrechselt von der Bremer Drechslerei

149,- €

HanseGiebel by Fahrenkrug Antiquitäten in Lüneburg - www.hansegiebel.de

Auf der Altstadt 9 - 21335 Lüneburg /Germany - phone: ++49 (0) 41 31 / 403313

Öffnungszeiten: Mon - Fr 11 - 14 u. 15 - 18 Uhr / Sam 11 - 16 Uhr

HanseGiebel Artikel sind ebenfalls erhältlich bei Juwelier Süpke, Große Bäckerstr.1, Lüneburg

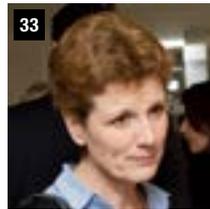
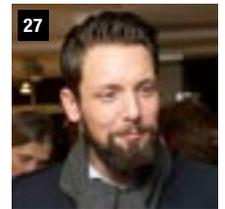
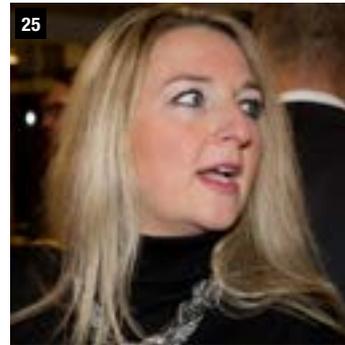
SUNDOWNER

RESCH. MANUFAKTUR-SEHEN

Anfang Februar luden QUADRAT und das Team der RESCH. MANUFAKTUR-SEHEN ein, um erneut eine Ausgabe des Magazins willkommen zu heißen. Die Gäste erschienen zahlreich, und gemeinsam feierte man die druckfrische Ausgabe, kam bei einem guten Tropfen ins Gespräch, knüpfte hier und da neue Kontakte und tauschte Wissenswertes aus erster Hand. Auf ein nächstes Mal freut sich schon jetzt Ihre QUADRAT-Redaktion!

FOTOS: ENNO FRIEDRICH, HAJO BOLDT, HORST PETERSEN UND JOACHIM SCHEUNEMANN







1 Peter Resch, Ed Minhoff | 2 Harald Münster | 3 Christa Schnicker | 4 Christoph A. & Hendrik Wilhelm | 5 Bianca Stüben, Kathrin Wenzel | 6 Charlotte Resch, Winfried Machel | 7 Heiner Warnecke | 8 Mike Oelfke, Mona Hasenritter, Natalie Wedig | 9 Martin Rohlfing | 10 Katja Lepthien | 11 Brigitte Vahrenhold | 12 Sabine Resch | 13 Kathrin Wenzel | 14 Moritz Klay | 15 Doris Plagge, Eckhard & Anja Pols | 16 Natascha Fouquet, Dr. Uwe Tiedemann, Annette Minhoff | 17 Mona Hasenritter | 18 Volker Wielsch | 19 Frédéric Dechavanne | 20 Bärbel & Rolf-Dieter Resch, Peter Resch | 21 Lars Volkmann | 22 Kai Schloßstein, Beate Quint | 23 Mike Oelfke | 24 Jürgen Thiele | 25 Bianca Stüben | 26 Evelin Tiedemann | 27 Christopher Kumfert | 28 Annette Minhoff, Gudrun Breuer, Doris Plagge | 29 Mirco Wenzel, Florian Rollert | 30 Mails Kronshage, Wiebke Wehrmann | 31 Sabine Resch, Heidrum Seiffe | 32 Harald & Nicole Vogt | 33 Claudia Bitti | 34 Mirja & Cornelia Robrahn | 35 Jörg Mandt | 36 Jesco v. Neuhoff | 37 Bärbel & Heiner Warnecke, Dr. Uwe Tiedemann | 38 Reinhard & Jutta Sachse | 39 Dr. Carsten Haase | 40 Andreas Domdey, Britta Starck | 41 Mails Kronshage, Matthias Webersinn | 42 Enno Friedrich, Eckhard Pols, Eckhard Giesecking | 43 Jürgen Thiele, Natascha Fouquet | 44 Kerstin Wrobel, Lennart Schulte | 45 Bettina Holstein

RESCH.

*Manufaktur
Sehen*



Genau meine Brille.

Ihr kostenloser Beratungstermin unter:
Tel. 0 41 31.75 31 770

Bardowicker Straße 29 · 21335 Lüneburg

manufaktur-sehen.de

Heute schon was vor?

Ihr nächster Termin?

Schreiben Sie eine E-Mail an fouquet@quadratlueneburg.de

COMODO
Bar · Café · Restaurant
Obere Schrankenstr. 23 • Lüneburg
0 41 31 / 60 66 860 • www.comodo-bar.de

3. MÄRZ (VERNISSAGE)

KUNSTAUSSTELLUNG – HEIKE BADER

E.on Avacon

19.00 Uhr

5. MÄRZ (VERNISSAGE)

KUNSTAUSSTELLUNG – GUDRUN WITT

Galerie im Zieglerhof

11.00 bis 14.00 Uhr

5. UND 19. MÄRZ

STADTFÜHRUNG OP PLATT

Treffpunkt: Lunabrunnen

15.00 Uhr

3. MÄRZ

HEXENJAGD

Theater im e.novum

20.00 Uhr

5. MÄRZ

SURESTE TANGO TRIO

Kulturforum

20.30 Uhr

6. MÄRZ (VERNISSAGE)

FOTOAUSSTELLUNG BEATE SCHMEGEL

Buchhandlung am Markt

11.00 Uhr

4. MÄRZ

JAZZ-SESSION IM CRATO KELLER

Mälzer Brau- und Tafelhaus

20.00 Uhr

5. MÄRZ

HERR KÖNNIG SINGT

Residenz Café

15.00 Uhr

6. MÄRZ (VERNISSAGE)

REGINE TARARA & ULLA GRASST

Heinrich-Heine-Haus

11.30 Uhr

4. MÄRZ

MAX RAABE

20.00 Uhr

Vamos!

5. MÄRZ

GALERIEFÜHRUNG

Galerie im Alten Kaufhaus

11.00 Uhr

06. MÄRZ

PIEKE BERGMANN SWINGTETT

Wasserturm

11.30 Uhr

5. MÄRZ (PREMIERE)

CAVALLERIA RUSTICANA / DER BAJAZZO

Theater Lüneburg / Großes Haus

20.00 Uhr

5. MÄRZ

TANZVERGNÜGEN

Ritterakademie

20.00 Uhr

8. MÄRZ

ACHTUNG BABY

Vamos!

20.00 Uhr

10. MÄRZ

LORIOT
KulturBäckerei
19.30 Uhr

12. MÄRZ

„VERLASSEN ZWISCHEN OSTPREUSSEN UND
LITAUEN“
Ostpreußisches Landesmuseum
18.00 Uhr

19. MÄRZ

MAGNOLIA
KulturBäckerei
20.00 Uhr

10. MÄRZ

JAZZCLUB JOSCHEBA
Salon Hansen
20.30 Uhr

13. MÄRZ

FAMILIENKONZERT NO. 4
Forum der Musikschule Lüneburg
11.30 Uhr

20. MÄRZ

IN BETWEEN – MITTENDRIN (KONZERT)
Theater Lüneburg / Großes Haus
11.30 Uhr

8. MÄRZ

FLÜCHTLINGE UND ASYLRECHT
Ostpreußisches Landesmuseum
18.30 Uhr

13. MÄRZ

BACHS MATTHÄUS-PASSION
St. Michaelis
18.00 Uhr

22. MÄRZ

COME TOGETHER CONCERT
Wasserturm
20.00 Uhr

8. MÄRZ

JAN BÖTTCHER LIEST
Heinrich-Heine-Haus
19.30 Uhr

13. MÄRZ

MUSIKALISCHE LESUNG –
J. VON EICHENDORFF
Märchenwerkstatt Bögelstr. 30
16.00 Uhr

22. MÄRZ

EINFÜHRUNG: „JOHANNA AUF
DEM SCHEITERHAUFEN“
Museum Lüneburg
19.00 Uhr

9. MÄRZ

DAS FLOSS!
SCHAUSPIELER TILL BUTTERBACH ZU GAST
SCALA Programkino
19.00 Uhr

16. MÄRZ

FANTASY-LESUNG „DER THRON
DER FINSTERNIS“
Kunstsaal, Marie-Curie-Str. 5
20.00 Uhr

25. MÄRZ

ORATORIUM: JOHANNA AUF
DEM SCHEITERHAUFEN
St. Johannis
20.00 Uhr

10. MÄRZ

SEDA
Wasserturm
20.00 Uhr

18. MÄRZ

UNPLUGGED POP-, BLUES-
UND JAZZ-SESSION
Altenbrückertorstr. 11–12
20.30 Uhr

31. MÄRZ

SOMNAMBAR
Theater Lüneburg
22.00 Uhr

11. MÄRZ

TAGTRÄUMER
KulturBäckerei
19.30 Uhr

19. MÄRZ

MUSIK UND DICHTUNG ZUR PASSIONSZEIT:
„LEISES ZUR LAUTE“
St. Johanniskirche / Elisabethkapelle
18.00 Uhr

02. APRIL

LUNA-BALL / TANZSCHULE BEUSS
Ritterakademie
20.00 Uhr

HERAUSGEBER

Quadrat Verlag
Edmund Minhoff

Verlagsbüro Lüneburg
Auf der Höhe 13
21339 Lüneburg
Postfach 2123
21311 Lüneburg

Tel. 0 41 31 / 28 44 311
Fax 0 41 31 / 28 43 316

www.quadratlueneburg.de

VERLEGER

Ed Minhoff (v.i.S.d.P.)
minhoff@quadratlueneburg.de

INTERNETAUFTRITT

Winfried Machel
machel@quadratlueneburg.de

CHEFREDAKTION

Natascha Fouquet (nf)
fouquet@quadratlueneburg.de

REDAKTION

Anna Kaufmann (ak)
Christiane Bleumer (cb)
Irene Lange (ilg)
Katerine Engstfeld (ke)

Gastautoren:

Anette Wabnitz
Caren Hodel
Charly Krökel
Christine Schaller
Kurt-Achim Köweker
Johann Leupold
Werner Gruhl

NÄCHSTE QUADRATAUSGABE:

SCHLUSSREDAKTION

Martin Rohlfing

GESTALTUNG

David Sprinz
grafik@quadratlueneburg.de

FOTO

Enno Friedrich
www.ef-artfoto.de
Hans-Joachim Boldt
hajo.boldt@googlemail.com
Horst Petersen
www.petersen-lueneburg.de
Weitere Fotografen wie bezeichnet.

ANZEIGEN/VERTRIEB

Ed Minhoff
anzeigen@quadratlueneburg.de

DRUCK

Druckerei Wulf, Lüneburg
www.druckereiwulf.de

ERSCHEINUNGSWEISE

Quadrat ist monatlich und kostenlos
in Lüneburg und Adendorf erhältlich.

ANZEIGENPREISE & AUFLAGE

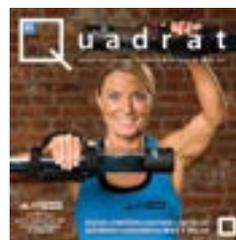
Es gilt die Anzeigenpreisliste
Nr. 2016 vom 01.11.2015
Download: www.quadratlueneburg.de

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Copyright für eigens gestaltete Anzeigen und Texte beim Verlag. Nachdruck und Vervielfältigungen (auch auszugsweise), Wiedergabe durch Film, Fernsehen, Rundfunk sowie Speicherung auf elektronischen Medien nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung. Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

ANFANG APRIL 2016



Find us on Facebook! www.facebook.com/QuadratLueneburg



Die Post ist da!

QUADRAT im Abo

11 Ausgaben QUADRAT im Jahresabo – inklusive Versandkosten für 29,95 Euro! Senden Sie uns eine E-Mail an info@quadratlueneburg.de unter dem Stichwort „QUADRAT-Abo“ mit Ihrem Namen und Ihrer Anschrift.

Die erste Ausgabe erhalten Sie direkt nach Eingang Ihrer Zahlung.
Einfacher geht's nicht!

Es grüßt Sie herzlich
Ihr QUADRAT-Team

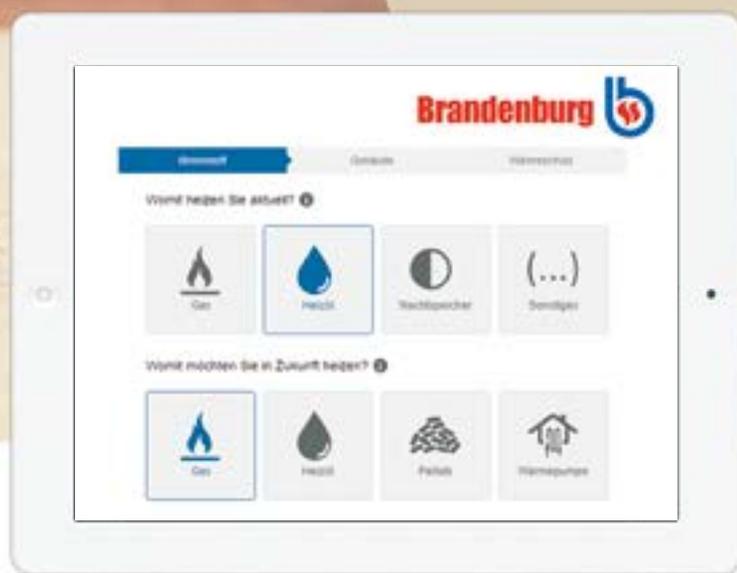
Sie haben unsere letzte Ausgabe nicht finden können? Hier liegen wir u.a. für Sie aus:

Alcedo · AlPrevent · Anna's Café · Anne Lyn's · Armin Hans Textilpflege · Arte Sanum · Auto Brehm · Autohäuser Am Bilmer Berg · Bäckerei Harms · Bell & Beans · Best Label · Brillen Curdt · Bücherei Reppenstedt · Bürgeramt · Bursian · Café Bernstein · Café Zeitgeist · Campus Copy · Castanea Adendorf · Central · Coffeeshop No. 1 · Commerzbank · Comodo · Das kleine Restaurant · Deerberg · Die Genusswelt · Edeka Bergmann (Saline, Loewe-Center) · Edeka Supper & Hamann (Schaperdrift, Oedeme) · Edeka Tschorn (Am Sande, Bockelsberg) · Elba Rad · Elrado · Engel & Völkers · Fair Trade · Feinschmeckerei · Feinsinn · Fenster 2000 · Frappé · Frisurenhaus Breuer · Goldschmiede Arthur Müller · Graubner · Grossmann & Berger · Gut Bardenhagen · Hold · Hotel Altes Kaufhaus · Hotel Bargenturm · Hotel Bergström · Krone · Kunsthôtel Residenz · Label · Lanzelot · La Taverna · Laufladen Endspurt · Leuphana Universität Lüneburg · Mälzer Brauhaus · Mama Rosa · Marc O'Polo · Meines · Mrs. Sporty · News · Ochi's Barcelona · Optik Warnecke · Ortho Klinik · Osteria Häcklingen · Pacos · Piazza Italia · Piccanti · Reisebüro Rossberger · Resch · Manufaktur Sehen · Ricardo Paul · Röhms Deli · Roy Robson Markt 3 · Roy Robson Outlet · SaLü · SCALA Programmokino · Schallander · Schokotheek · Schlachtereie Rothe · Schuhaus Schnabel · sichtBar · Sparkasse An der Münze & Am Sande · Speicherhaus Café · Stadtbücherei · Stadtgespräch · Steakhaus zur Alten Schmiede · Street One · Süpke · Telcoland · Theater Lüneburg · Ticketcenter Rosenstraße · Tourist Information · Trendholder · Venus-Moden · Volksbank · Wabnitz Weinkontor & Kaffeehaus · Weinfass Wabnitz · Witty Knitters · W.L. Schröder · WohnStore · Wrede Blumen · Wulf Mode · Zasa · Zum Roten Tore · Zwick

Jetzt kinderleicht zur neuen Heizung.

www.g-brandenburg.de

 04131 / 92330



Brandenburg



- ✓ In wenigen Schritten zum Sofort-Angebot für Ihre neue Heizungsanlage.
- ✓ Rundum-Sorglos-Paket inklusive Einbau und staatlicher Förderung.
- ✓ Die erste Wartung ist für Sie kostenlos.

G. Brandenburg GmbH
Heizung • Klima • Sanitär
Schwarzer Weg 46
21357 Bardowick

FLORALAND

Gartenfachmarkt-Center auf über 6.500 m²

Pflanzen-Fachmarkt
Gartenholz-Fachmarkt
Gartenmöbel-Fachmarkt
Gartentechnik-Fachmarkt
Kreativ-Fachmarkt
Zoo-Fachmarkt



NEU-ERÖFFNUNG
03. März, 8.00 Uhr

HIER BLÜH'
ICH AUF!

GROSSER ERÖFFNUNGSTRUBEL

03. - 06. März

Sensationelle **Eröffnungsangebote** und Gutscheinkaktionen,
Zahlreiche Lieferanten-Vorfürhrungen, Popcornmaschine & Glücksrad
Kinderschminken (Do + Sa + So), Malen und Basteln für Kinder (Sa)

4. März, 14.00 bis 15.30 Uhr: **Autogrammstunde** mit dem Volleyball-Bundesligisten SVG Lüneburg

6. März, 13.00 bis 18.00 Uhr: **Verkaufsoffener Sonntag** mit großer Schnitzeljagd und tollen Preisen